



DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



Wilder Weg in der Eifel

Dachs statt Dax

Einsteigen und abschalten.
Auf dem Kammweg Erzgebirge-Vogtland

www.kammweg.de



Wandern ohne Gepäck auf dem Kammweg!

5 Übernachtungen ab 279,00 € p. P. im Doppelzimmer (EZ-Zuschlag 75,00 €) • Leistungen: Ü./Frühstück in komf. Hotels und Pensionen, aufeinanderfolgende Wanderetappen individuell wählbar, Preise inkl. Gepäcktransfer, Kartenmaterial, Wegbeschreibung. Buchbar von Mai bis Oktober, Standquartierbuchung auf Anfrage

Buchungsanfragen an: angebot@kammweg.de

**Tourismusverband
Vogtland e.V.**

Göltzschtalstr. 16
08209 Auerbach
Tel. 03744 1888 60

**Tourismusverband
Erzgebirge e.V.**

Adam-Ries-Str. 16
09456 Annaberg-Buchholz
Tel. 03733 188 000

Kammweg



Erzgebirge-Vogtland



[www.facebook.com/
KammwegErzgebirgeVogtland](https://www.facebook.com/KammwegErzgebirgeVogtland)

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2–6
52349 Düren · Telefon 02421/13121
E-Mail: post@eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
Sigrid Busse
Tel. 02225/8893-991 · Fax 8893-990
E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print PrePress GmbH & Co. KG
www.print-prepress.de

Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim
www.druckcenter.de

Diese Publikation wurde gefördert mit
freundlicher Unterstützung des Land-
schaftsverbandes Rheinland.



Die nächste Ausgabe DE 4/17 erscheint
im November 2017

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Ausgabe 4/17
ist der 1. September 2017

Publikumsverkehr der Hauptgeschäftsstelle

Mo.-Do.: 8.00 – 12.00 Uhr und
14.00 – 16.00 Uhr

Fr.: geschlossen

Telefon: 02421 13121

Fax: 02421 13764

info@eifelverein.de

Außerhalb der o.g. Uhrzeiten über
Anrufbeantworter erreichbar!

**Titelbild: Didaktisch vorbildlich aufbereitet:
der Wilde Weg im Nationalpark Eifel**

Foto: Nordeifel Tourismus GmbH,
Apart Fotodesign

Inhaltsverzeichnis

- 02 Für Jung und Alt:**
Der Wilde Weg im Nationalpark Eifel
- 09 Reich beschenkt und anerkannt:**
Der UNESCO Global Geopark Vulkaneifel
- 16 Wandertipp:**
Der Vulkan- und Panoramaweg rund um Burgbrohl
- 22 Kulturtipp:**
Das Besucherbergwerk Fell bei Trier
- 28 Veranstaltungstipp:**
Archäologietour Nordeifel am 1. Okt. 2017
- 36 Mit jungen Familien unterwegs**
DWJ-Tanztreffen, Radioteleskop Effelsberg, mystische
Windlichter
- 43 Rund ums Wandern**
Bayerischer Wald, Mallorca, Insel Capri, Teneriffa, Lieser-
tal etc.
- 51 Naturschutz & Landschaftspflege**
Baum des Jahres 2017, Tagung der BG Monschauer Land
- 53 Kulturflege**
Das „Eifel-Album“ von 1896, Tagung der Kulturwarte, in
Vogelsang ip etc.
- 60 Aus dem Vereinsleben**
Erinnerungen 1.000 Jahre Gillenfeld, Gold für Lieselotte
Drumm, Preise für Bruno Linzenich und OG Schlich
- 64 Aus dem Hauptverein**
Treffen der Bezirkswegewarte Süd, Vision 2030 in Daun,
Neu: WK Cochem und WK Daun
- 71 Internationales**
40 Jahre EVEA-Denkmal Ouren
- 72 Glückwünsche**
- 73 In stillem Gedenken**
- 76 Büchermarkt/Auszeichnungen**
- 78 Treue und neue Mitglieder**

Der Wilde Weg im Nationalpark Eifel

Ausgezeichneter Weg für Menschen mit und ohne Handicap

MICHAEL LAMMERTZ & TOBIAS WIESEN

Einleitung

Schleiden. Im Januar des Jahres 2004 wies die Nordrhein-Westfälische Landesregierung ein rund 11.000 Hektar großes, zwischen den Ballungsräumen Aachen, Köln und Bonn gelegenes Gebiet als Nationalpark aus. Entsprechend dem Motto „Natur Natur sein lassen“ sollen im Nationalpark Eifel in erster Linie die dort heimischen Buchenmischwälder ihren Lebensraum vollständig zurückerobern.¹

Bereits zur Gründung des Nationalparks Eifel stellte sich seine Verwaltung, das Nationalparkforstamt Eifel im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen, die Frage, für wen das Großschutzgebiet

erlebbar gemacht werden soll. Auch oder vielleicht vor allem mit Hinblick auf den demographischen Wandel konnte es hier nur eine richtige Antwort geben: Für alle, das heißt, für Jung und Alt, für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Nationalparkverwaltung hat dies als Grundsatz festgelegt und dieses Ziel in seinem Leitbild sowie im Nationalparkplan Band 1 fixiert.²

Zudem ist die Barrierefreiheit organisatorisch als Querschnittsaufgabe im Fachgebiet „Kommunikation und Naturerleben“ verankert. Dort werden konkrete Naturerlebnisangebote geplant und umgesetzt. Eines dieser Angebote ist der im Sommer 2014 eröffnete Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“. Dieser

1 LANDESBETRIEB WALD UND HOLZ NORDRHEIN-WESTFALEN, NATIONALPARKFORSTAMT EIFEL (Hrsg.) 22(2011): Nationalparkplan. Band 1: Leitbild und Ziele. Schleiden-Gemünd. 86 S.

2 LANDESBETRIEB WALD UND HOLZ NORDRHEIN-WESTFALEN, NATIONALPARKFORSTAMT EIFEL (Hrsg.) (2006): Leitbild des Nationalparkforstamtes Eifel. Schleiden-Gemünd. 1 S.



Hier kann man die „Kraft des Windes“ nachempfinden.

Foto: Nordeifel Tourismus GmbH_Apart Fotodesign



Im Inneren eines
„begehbaren“ Baumes
Foto: H.-D. Budde-Deutsche
Bahn AG

richtet sich ebenfalls nicht an einzelne Besuchergruppen, stattdessen sollen möglichst alle Menschen profitieren. Als Grundlage dieser Betrachtung dient die Tatsache, dass „eine barrierefrei zugängliche Umwelt für etwa 10 % der Bevölkerung zwingend erforderlich, für etwa 30 bis 40 % notwendig und für 100 % komfortabel ist“.³

Inhalte

Der Wilde Weg ist 1.500 Meter lang und behandelt an zehn Erlebnisstationen entlang eines Holzstegs sowie eines wassergebundenen Weges nationalparktypische Themen wie zum Beispiel verschiedene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten oder die Kraft des Windes. Die eigene Einstellung zu Natur und Wildnis wird ebenfalls hinterfragt. Stets zieht sich dabei der Begriff „Biodiversität“ wie ein roter Faden durch alle Stationen.

Herausragend ist die Informationsvermittlung in vier Sprachen (D, E, NL, F) sowie für blinde Menschen (Braille-Schrift und erhabene Schrift) und Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen (Leichte Sprache). Jeder Gast kann entsprechend seiner

individuellen Stärken und Interessen an interaktiven und mehrsprachigen Modulen die Natur und Naturentwicklungsprozesse erkunden. Die gesamte Strecke ist zudem so angelegt, dass Sie auch von Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß oder mit Rollstuhl, bzw. Rollator unterwegs sind, problemlos bewältigt werden kann. Der Wilde Weg schließt direkt an den bereits vorhandenen, im Mai 2011 eröffneten Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter an, wodurch die bestehende Infrastruktur wie z. B. (Behinderten-)Parkplätze und Toiletten oder der Anschluss an den ÖPNV genutzt werden kann.

Stationen

Die Erlebnis- und Informationsstationen verfolgen unterschiedliche Vermittlungsziele, wie z. B. die Bedeutung des Totholzes, den Prozess und die zeitliche

³ BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE (BMWI) (Hrsg.) (2003): Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für alle. Eine Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Kurzfassung der Untersuchungsergebnisse. (Dokumentation Nr. 526). Berlin. 66 S.





Besonders die Kids haben Spaß am ertasten der Pilze.
Foto: H.-D. Budde-Deutsche Bahn AG

Dynamik der Rückentwicklung sowie die menschliche Prägung des Waldes.

Der erste Abschnitt des Wilden Wegs führt die Gäste auf einem Holzsteg. Dieser ist nicht nur ein optisches Highlight, sondern ermöglicht mit einer Höhe von teilweise mehr als zwei Metern über dem Waldboden zudem auch tolle und neue Blicke in die Natur und die dort ablaufenden Prozesse. Auf dem Holzsteg wurden die ersten vier Stationen installiert, die vor allem die Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks thematisieren. So zeigen ertastbare Baumhöhlen in Baumstämmen, wie besondere ökologische

Nischen im Totholz von verschiedenen Tierarten geschaffen oder als Lebensraum genutzt werden. Die Baumstämme wurden hierzu seitlich aufgeschnitten, um einen Blick ins Innere sowie die Tastbarkeit zu ermöglichen.

In einem sieben Meter langen Tunnel, dessen Optik an einen liegenden Baumstamm erinnert, werden die Wirkungsmechanismen der Käfer und ihrer Larven für den Naturwald erläutert. An einem erhöhten, besonders beeindruckenden Aussichtspunkt über einer Windwurffläche veranschaulicht eine Station am Beispiel von Sturm und Wind in einer interaktiven Insze-

erleben und genießen
nah am Wilden Weg und am Rursee

FERIENHAUS fuer Alle

Auf dem Broich 1
52185 Heyndrick
Tel. 02474-339
(für 2-12 Gäste)

www.ferienhaus-fuer-alle.de
info@ferienhaus-fuer-alle.de



„Bitte Platz nehmen und lauschen“.

Foto: Nordeifel Tourismus GmbH_Apart Fotodesign

nierung physikalische Faktoren als prägende Einflüsse auf Waldentwicklung. Die letzte Station auf dem Holzsteg beschäftigt sich mit der großen Artengruppe der Pilze. Die oben erwähnte Biodiversität kommt hier besonders zur Geltung. Besucherinnen und Besucher erfahren dort anhand von insgesamt 20 tastbarer Pilze einen Teil der Vielfalt dieser Gruppe. Darüber hinaus werden an dieser Station noch Informationen zum unterirdischen Pilzmyzel vermittelt.

Nach etwa 210 Metern geht der Holzsteg in einen wassergebundenen Weg über, an den weitere sechs Stationen angeschlossen sind. Auf einer lichtungsartigen baumfreien Fläche wurden tastbare, lebensgroße Stahl-Silhouetten verschiedener Großwirbeltiere wie Luchs, Wolf und Hirsch platziert und deren Bedeutung für den Wald und dessen Strukturen erläutert. Eine weitere Station macht anhand des hier anzutreffenden gegenwärtig etwa 100jährigen Buchenwaldes vergleichend die Dimensionen eines Urwaldes deutlich und veranschaulicht zugleich die zeitliche Perspektive dieses Prozesses. Hierzu werden der Stammdurchmesser einer Buche im Alter der natürlichen Lebenserwartung und die Höhe einer ausgewachsenen Buche anschaulich dargestellt.

Nahe einer ehemaligen Meilerplatte, auf der früher Holzkohle hergestellt wurde, sind auf einer spi-

ralförmig verlaufenden, symbolischen Zeitachse Figurinen platziert, die stellvertretend für menschliche Epochen und deren unterschiedliche Arten der Waldnutzung der letzten 2.000 Jahre stehen. Besucherinnen und Besucher können neben den Figuren Platz nehmen und der Unterhaltung des Römers mit dem Ranger lauschen, welche die wechselvolle Geschichte vom Buchenurwald über die anthropogener Waldnutzung bis zur Nationalparkperspektive „Buchenurwald“ spiegelt.

An der „Forscherstation“ besteht die Möglichkeit, Einblicke in die Forschung eines Nationalparks zu nehmen. Ergänzt wird diese Station durch eine Monitoringfläche, welche die Sukzession vom freien Feld bis hin zu einem natürlich gewachsenen Wald dokumentiert. Diese Fläche wird permanent mit einer Kamera überwacht, was eine langjährige Dokumentation ermöglicht. Aktuelle Fotos sind ständig auf der Internetseite des Nationalparks zu finden. Die Forscherstation bietet zudem mit seinem Platzangebot und den vorhandenen Bank-/Tischkombinationen auch für größere (Wander-)Gruppen eine gute Möglichkeit zum Rasten und Picknicken.

Als Kletterparcour wird die vorletzte Station inzeniert, die aus vor Ort gefällten Douglasienstämmen angelegt wurde. Inhaltlich wird hier der zwin-



Barrierefreiheit wird beim „Wilden Weg“ groß geschrieben.

Foto: H.-D. Budde-Deutsche Bahn AG

gend notwendige pflegerische Eingriff an einem Standort mit invasiven, nicht heimischen Baumarten thematisiert. Weniger geübte oder mobilitätseingeschränkte Personen können dabei eine ebene Alternativroute nutzen. Nachdem die Besucherinnen und Besucher auf dem Wilden Weg vielfältige Einblicke in die Entwicklungsphilosophie eines Waldnationalparks gewonnen haben, treffen sie an der letzten Station auf eine Reihe von Zitaten, die das Für und Wider von Wildnisentwicklung behandeln. Dort sollen sie animiert werden, sich ihre eigene Meinung zum Thema Nationalpark zu bilden.

Gemeinsam zum Ziel

Bereits zu Beginn der Planungen wurde festgelegt, dass ein Höchstmaß an Barrierefreiheit erzielt werden sollte. Hierdurch können sich nicht nur alle Gäste entlang des Wilden Wegs orientieren, sondern erlangen auch den gleichen Informationsstand. Um diese Vorgaben einzuhalten kam es zu einem umfangreichen Abstimmungsprozess, in dem Fachleute zur Barrierefreiheit von Anfang an intensiv in alle Planungen eingebunden wurden. Hierzu hat die Nationalparkverwaltung bereits seit vielen Jahren ein Netzwerk von Kooperationspartnern aufgebaut, welches immer wieder in verschiedenste (Projekt-)Planungen einbezogen wird. Das Fachgremium setzte

sich u.a. aus selbst betroffenen Personen, Leitern und Mitarbeitern von Institutionen sowie Fachbüros zusammen. Im Zuge der Planungen wurden Abstimmungstermine vereinbart, während derer das Gremium wertvolle Anregungen gab.

Die Bedürfnisse einzelner Behinderungsgruppen können durch derartige Abstimmungsgespräche optimal in die Planungen einfließen und gleichzeitig bei allen Zielgruppen von Beginn an für eine hohe Akzeptanz des Angebotes sorgen.

Weitere Gespräche und vor Ort Termine fanden darüber hinaus mit Vertretern des amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes statt, um auch diese Belange einfließen zu lassen und gleichzeitig die ökologische Unbedenklichkeit des Projektes gewährleisten zu können.

Zur inhaltlichen Vor- und Nachbereitung sowie zur Vertiefung eines Besuches des Wilden Wegs durch Schulklassen wurde ein umfangreiches Begleitmaterial erstellt. Damit Führungen von Anfang an von unterschiedlichsten Gruppen angeboten werden konnten, führte die Nationalparkverwaltung zahlreiche Schulungsveranstaltungen für eigene Mitarbeiter, aber auch für Kooperationspartner, wie die rund 160 oftmals dem **Eifelverein** zugehörigen, ehrenamtlich tätigen Nationalpark-Waldführer und die

Lehrkräfte der 49 zertifizierten Nationalpark-Schulen Eifel durch.

Bisherige Erfolge

Der Erfolg des Wilden Wegs stellte sich schnell ein. Bereits in den ersten Monaten nach Eröffnung besuchten bis zu 5.000 Gäste je Monat den neuen barrierefreien Naturerkundungspfad. Diese Zahlen sind bis heute stabil. Die Resonanzen in den allgemeinen und Fachmedien, aber auch die Rückmeldungen, die bei der Verwaltung oder bei den Rangern eingehen, sind dabei durchweg positiv. Nicht nur angereiste Nationalparkgäste mit und ohne Handicap zeigten sich begeistert, sondern auch die Anwohner des Nationalparks.

Mittlerweile erfährt „Der Wilde Weg“ bundesweite Anerkennung und wird oft als best-practice von Fachgruppen besucht und besichtigt. Die umfangreiche Barrierefreiheit und dadurch die Nutzbarkeit für möglichst alle Menschen machen den Wilden Weg vielleicht einmalig in Deutschland. Dies belegen auch die zahlreichen Preise und Nominierungen, die das Projekt bisher erhalten hat. So wurde der Wilde Weg 2014 als UN-Dekade Projekt biologische Vielfalt sowie mit dem „Goldenen Rollstuhl“ ausgezeichnet. 2015 wurde er für den Deutschen Tourismuspreis nominiert. Der Deutsche Tourismuspreis gilt in Deutschland als eine der höchsten Auszeichnungen im Tourismussektor. Anfang 2016 gewann der Wilde Weg den ersten Platz beim Award „Tourismus für Alle“ der Deutschen Bahn.

Betrachtet man abschließend die gesamte Nationalparkregion Eifel kann der „Wilde Weg“ als ein Baustein innerhalb der touristischen Servicekette betrachtet werden. Neben der Nationalparkverwaltung arbeiten zahlreiche Partner der Region, wie der



Besucher mit und ohne Handicap be„greifen“ die Vielfalt des Nationalparks.

Foto: Nationalparkforstamt Eifel, M. Lammertz

Naturpark Nordeifel e.V., touristische Arbeitsgemeinschaften, Kommunen oder auch touristische Leistungsträger an dem Ziel, gemeinsam möglichst alle Elemente der touristischen Servicekette auch im Bereich der Barrierefreiheit abzudecken.

Nationalparkregion Eifel für Alle

Neben dem Wilden Weg weist die Nationalparkregion noch zahlreiche weitere Angebote aus, die von möglichst allen Besucherinnen und Besuchern genutzt werden können. Familien mit Kindern, ältere Menschen oder Menschen mit Einschränkungen finden eine große Bandbreite an Naturerlebnisangeboten.

**WANDERKARTEN
über die Eifel**



unter www.eifelverein.de
oder Telefon: 02421/13121

Café – Restaurant



★★★★★



Hotel Haus Seeblick

- Küche mit Eifeler Spezialitäten
- Moderne Hotelzimmer
- Erholung im Nationalpark Eifel

Familie Kommer | Monschauer Straße 55 | 52385 Nideggen-Schmidt
www.seeblick-eifel.de | info@seeblick-eifel.de | 02474 / 311



Zur Auszeichnung des barrierefreien Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ als UN-Dekade Projekt Biologische Vielfalt reiste Professor Karl-Heinz Erdmann (mitte) vom Bundesamt für Naturschutz in den Nationalpark Eifel und würdigte das Projekt mit der Überreichung der offiziellen Urkunde und der Auszeichnungstrophäe „Vielfalt-Baum“ an Michael Lammertz (links) und Tobias Wiesen (rechts) von der Nationalparkverwaltung Eifel.
Foto: Nationalparkverwaltung Eifel

Partner wie der Naturpark Nordeifel e.V., Städte und Kommunen oder touristische Arbeitsgemeinschaften und Servicecenter (z. B. Nordeifel Tourismus GmbH, Rureifel-Tourismus e.V., Monschauer Land-Touristik e.V.) sowie die Nationalparkverwaltung Eifel entwickeln gemeinsam die touristische Servicekette speziell zum Thema Barrierefreiheit weiter.

Im jährlich erscheinenden Veranstaltungskalender des Nationalparks findet man Termine zu Ranger-touren mit gebärdensprachlicher Begleitung, Kutschfahrten, die auch für Rollstuhlfahrer geeignet sind, Führungen mit elektrisch betriebenen Rollstühlen, Angaben zu den fünf barrierefreien Nationalpark-Toren und ausführliche Informationen zu der im September 2016 eröffneten Erlebnisausstellung „Wildnis(tr)äume in Vogelsang“, die sich auf etwa 2.000 Quadratmeter über zwei Etagen erstreckt. Eng verwoben mit den Themen Wildnis und Nationalpark lernen Besucher hier spielerisch vieles über die biologische Vielfalt vor Ort und weltweit. Die Aspekte der Barrierefreiheit wurden hier auf gleichem Niveau wie beim Wilden Weg umgesetzt. Die Ausstellung

richtet sich demnach an alle – egal ob mit oder ohne Einschränkung.

Sollten die Gäste nach Einkehr- oder Unterkunftsmöglichkeiten suchen, finden sie diese bei zertifizierten Nationalpark-Gastgebern, von denen sich eine Reihe gezielt an Familien, ältere Menschen oder Menschen mit Einschränkung richtet.

Zur Orientierung im Nationalpark Eifel und seinem Umfeld empfiehlt sich die **Wanderkarte Nr. 50** des Eifelvereins. Auf der Rückseite der Karte gibt es gleich die wichtigsten textlichen Zusatzinformationen, die vom Gehalt fast denen eines Reiseführers nahekommen.

Der Wilde Weg als Förderprojekt

Das Projekt „Natura2000+Inklusion: Der Wilde Weg im Nationalpark Eifel“ wurde mit einer Ziel2 NRW-Förderung (EFRE) durchgeführt und war eines der 56 Gewinner des Wettbewerbs Erlebnis.NRW, Säule 2 „Naturerlebnisse“.

	Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel
	Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästekbetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!
52156 Monschau-Konzel · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	Busparkplatz am Haus
	08026

Wald und Holz NRW, Nationalparkforstamt Eifel,
Urftseeestr. 34, 53937 Schleiden-Gemünd,
www.nationalpark-eifel.de
Michael Lammertz (Nationalparkforstamt Eifel bei
Wald und Holz NRW, Leiter Fachgebiet Kommunikation
und Naturerleben); Tobias Wiesen (Nationalparkforst-
amt Eifel bei Wald und Holz NRW, Querschnittaufgabe
Barrierefreiheit, Projektleitung „Der Wilde Weg“)

Von der Erdgeschichte reich beschenkt – von der UNESCO anerkannt

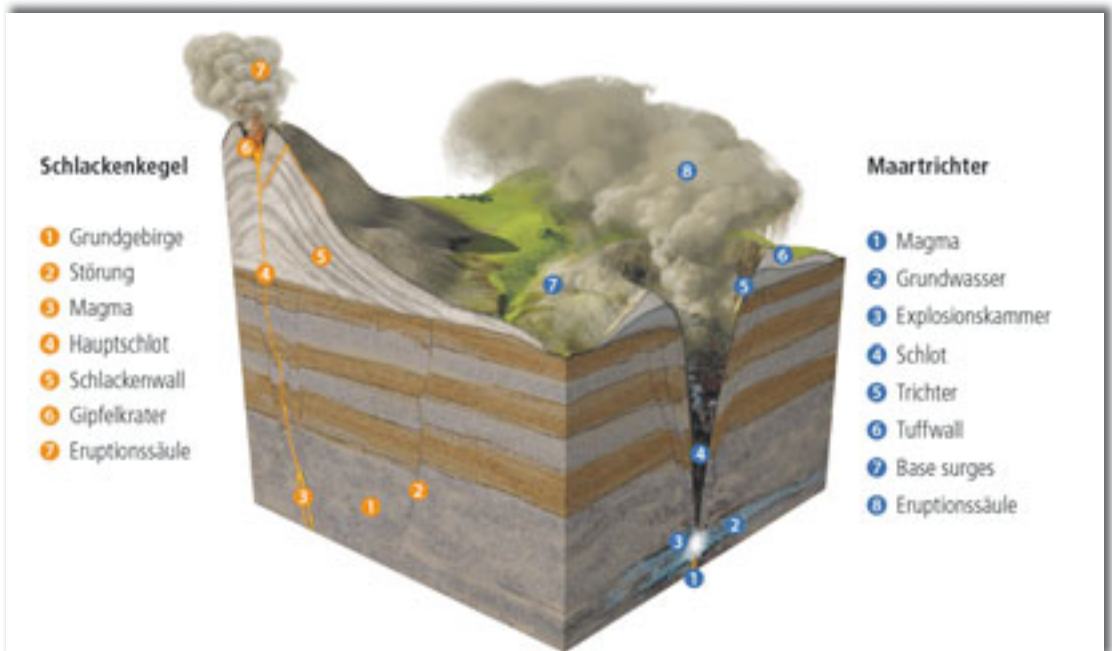
Der UNESCO Global Geopark Vulkaneifel

ANDREAS SCHÜLLER

Daun. Die Vulkaneifel ist eine Mittelgebirgslandschaft mit einer einzigartigen geologischen Geschichte. Vor knapp 11. 000 Jahren rauchten hier noch die Vulkane. Aber nicht nur der junge, quartäre Vulkanismus, der dieser Landschaft unzweifelhaft das prägende Gesicht gegeben hat, macht diese Region so interessant. Es ist daneben auch die Vielfalt der geologischen Zeugnisse, die eine bis 400 Millionen Jahre zurückreichende Erdgeschichte hinterlassen hat. Die Vulkaneifel erfüllt damit bereits eine wichtige Voraussetzung für den Status eines Geoparks. Zwar nicht in geologischen Zeitdimensionen, aber nun doch schon seit mehr als drei Jahrzehnten werden in der Vulkaneifel die Themen „Erdgeschichte“ und „Vulkanismus“ mehr und mehr zu zentralen Elementen der touristischen Vermarktung ausge-

baut. Die wirtschaftliche Inwertsetzung des Geoparks durch Geotourismus, geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung zählen zu den Kernaufgaben eines Geoparks. Hier blickt die Vulkaneifel deutschland- und europaweit auf eine der längsten Erfahrungen zurück. Die Vulkaneifel ist ein Geopark der ersten Stunde.

Der Geopark umfasst die Region mit den Hauptorten Daun, Gerolstein, Manderscheid, Ulmen, Hillesheim, Kelberg und Jünkerath. Dem vulkanologischen Sprachgebrauch folgend ist dies das Gebiet des Westeifeler Vulkanfeldes mit den Endpunkten Ormont im Nordwesten und Bad-Bertrich im Südosten. Touristisch betrachtet wird diese Region seit langem unter der Bezeichnung Vulkaneifel als Destination



Blockbild: Schlackenkegel und Maartrichter

beworben. Der Name ist Programm und Inhalt: Vulkankegel, erkaltete Lava, Maare, Basaltsäulen und Mineralquellen haben dem hier ausgewiesenen Geopark Vulkaneifel einen unverwechselbaren Formenschatz verliehen. Aktuell gibt es zwar keine feuer-speienden Berge, aber dies war in der geologischen Geschichte der Vulkaneifel nicht immer so.

Nach einer ersten vulkanischen Aktivitätsphase im Tertiär (vor ca. 45 bis 35 Millionen Jahren) hat vor allem der etwa vor 700.000 Jahren einsetzende, quartäre Vulkanismus das Landschaftsbild maßgeblich gestaltet. Der bisher letzte Ausbruch ließ dann vor 10.900 Jahren den jüngsten Vulkan Deutschlands entstehen, das Ulmener Maar. Insgesamt sind an die 350 Ausbruchszentren in der Vulkaneifel bekannt. Die tertiären Vulkane sind dabei wegen ihres höheren Alters oftmals bis auf Rudimente erodiert oder nur noch mit geophysikalischen Methoden nachweisbar. Die ca. 270 quartären Vulkane sind dagegen teilweise noch recht gut erhalten. Rund zwei Drittel dieser quartären Vulkane sind Tuff- und Schlackenvulkane, die als Kegel und Kuppen über die Landschaft herausragen.

Die Maare als Wahrzeichen

Bekannt und berühmt ist die Vulkaneifel unter Geowissenschaftlern wie Geologen, Vulkanologen, Geo-

physikern, Klimaforschern und auch Gewässerkundlern und Botanikern, um nur einige Fachrichtungen zu nennen, für eine besondere Vulkanform, die Maare. Ganz besonders die Häufigkeit und die Formenvielfalt des Maarvulkanismus haben der Vulkaneifel eine herausragende wissenschaftliche Stellung zuteil werden lassen. In dem Vulkanzug von 55 km Länge und ca. 25 km Breite sind bisher 75 Maare erkundet und wissenschaftlich nachgewiesen worden. Damit ist die Vulkaneifel weltweit das Gebiet mit der höchsten Maar-Dichte. Es sind alle Entwicklungsstadien eines Maares repräsentiert. Die Palette reicht vom wassergefüllten Maar (Maar mit Maarsee) wie dem Pulvermaar, Meerfelder Maar oder den Dauner Maaren über die verschiedenen Verlandungsstufen bis hin zum Hochmoor (z.B. Strohner Märchen und Dürres Maar) und den nur noch als mehr oder weniger flache Mulde in der Landschaft erkennbaren Trockenmaaren (z.B. Oberwinkeler Maar, Dreiser Weiher).

Die Ablagerungen in den Maartrichtern sind erdgeschichtliche Archive mit Daten für die Rekonstruktion der Klima- und Landschaftsentwicklung Mitteleuropas. Insbesondere die im Meerfelder Maar und Holzmaar geborgenen Sedimentkerne stellen heute das Referenzarchiv für die mitteleuropäische Klimaentwicklung für die vergangenen 23.000 Jahre dar. Mit den Untersuchungen in den Trockenmaaren lässt sich sogar die Klimageschichte bis über 100.000



Meerfelder Maar



Dürres Maar

Jahre zurückverfolgen (Sirocko, 2012). In den tiefen Maarseen wie dem Pulvermaar und Weinfelder Maar konnten wegen der großen Wassertiefe bisher noch keine brauchbaren Sedimentkerne entnommen werden.

12 Maarkrater sind heute mit Wasser gefüllt. Hierzu zählen auch die durch Renaturierungsmaßnahmen in jüngster Zeit wiederbefüllten Maarseen im Eichholz Maar bei Duppach (2008) und im Trautzberger Maar bei Strohn (2014). Es muss sich noch zeigen, ob auch am Trautzberger Maar einer vielfältigen Flora und Fauna die Rückeroberung eines einst verlorenen Lebensraumes gelingt, so wie es am Eichholz Maar bereits geschehen ist. Ein kontinuierliches ornithologisches und pflanzensoziologisches Monitoring wird zeigen wie spannend die Landschaftsentwicklung und Wiederbesiedlung durch die Vogelwelt auch am Trautzberger Maar in den nächsten Jahren verlaufen wird.

Eine lange Erdgeschichte hat Spuren hinterlassen

Neben der vom Vulkanismus geprägten Landschaft offenbart die Vulkaneifel die geologische Geschichte

der vergangenen 400 Millionen Jahre. Diese beginnt mit den mächtigen unterdevonischen Meeresablagerungen. Es folgen fossilreiche Kalkmulden, welche während der Mitteldevonzeit in einem Nord-Süd verlaufenden Senkungsgebiet entstanden sind. Die von riffbildenden Organismen, im Wesentlichen den Stromatoporen (schwammähnliche koloniebildende Meerestiere), gebildeten Kalksteine sind dolomitiert und im Laufe der Jahrmillionen von der Verwitterung herauspräpariert worden. Sie bilden heute die markanten Felsformationen der Gerolsteiner Dolomiten.

Ferienregion Prümmer Land

WANDERN
RADWANDERN
ERLEBEN
ENTDECKEN

PRÜMER LAND

Tourist - Information Prümmer Land
Hahnplatz 1 - D 54595 Prüm
Tel.: 06551-505 Fax: 06551-7640
Email: ti@pruem.de

www.ferienregion-pruem.de



Gerolsteiner Dolomiten

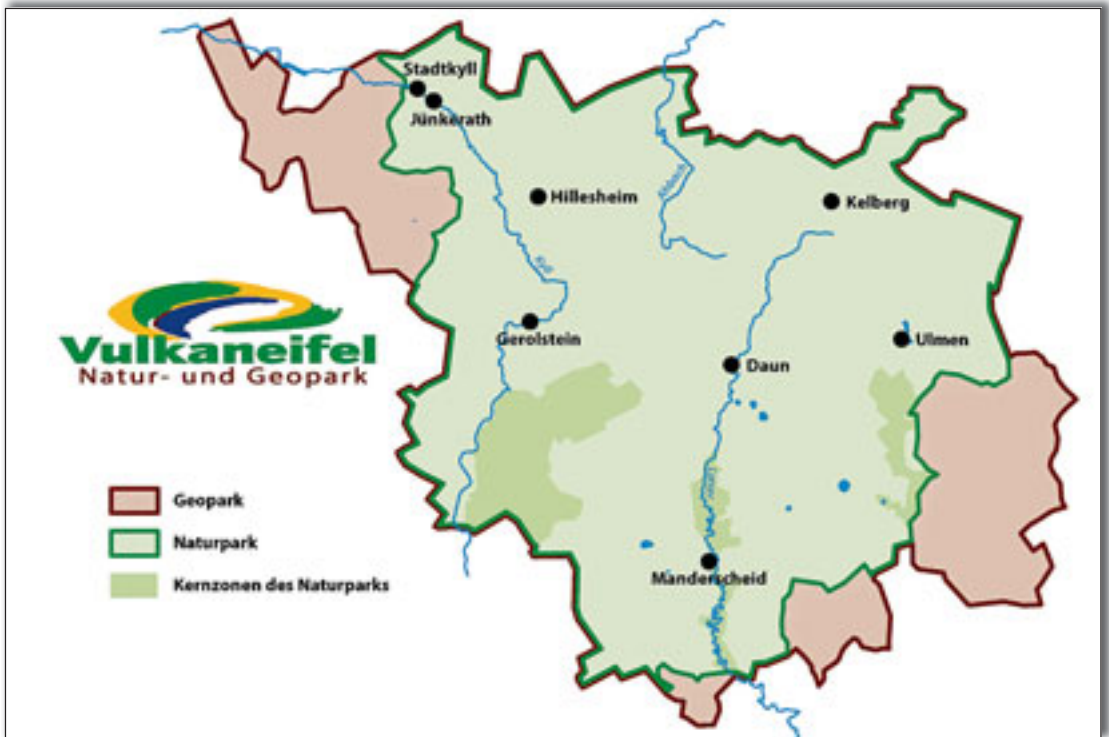
Während der Triaszeit griff von Süden kommend der Sedimentationsraum der Trier-Bitburger Triasbucht in den südlichen Teil der heutigen Vulkaneifel hinein. Unter heißen Wüstenbedingungen sind hier die roten Sandsteine der Buntsandsteinstufe abgelagert worden. In der Landschaft sind diese Flächen vornehmlich an der geschlossenen Waldbedeckung westlich von Salm und Deudesfeld zu erkennen. Gebirgsbildung mit Hebung und Senkung, mit Sedimentation und Erosion haben im Laufe der Jahrmillionen ihre Spuren in die Landschaft gegraben. Aktuell hebt sich die Vulkaneifel immer noch und die vielen kohlen säurehaltigen Mineralwasserquellen sind nicht nur ein Exportschlager, sondern geben auch Zeugnis dafür, dass die geologischen Vorgänge noch nicht zur Ruhe gekommen sind.

Eine eingehende Analyse der Ausbruchsalter der Vulkane lässt den Schluss zu, dass tendenziell im südlichen Teil des Westeifeler Vulkanfeldes, etwa ab Üdersdorf, über Strohn bis hin nach Bad Bertrich die jüngeren Vulkane zu finden sind (Mertz et al 2015). Ein neuer Ausbruch wird aller Wahrscheinlichkeit nach wohl hier zu erwarten sein. Aber derzeit gibt es keinen Anlass zur Beunruhigung. Die Messdaten

geben keine Hinweise auf akute vulkanische Aktivität. Hier gilt es Ruhe zu bewahren, denn die Geowissenschaftler rechnen in geologischen Zeitdimensionen, das sind zehntausend, hunderttausend und Millionen Jahre.

Geomuseen, ausgeschilderte Wanderwege und offene Lernzimmer in Lavasand-Abbauen erklären die Entstehung der Vulkaneifellandschaft. Unterstützt wird dies durch ein umfangreiches Angebot qualifizierter Natur- und Geoparkführer. Neben dem Naturerlebnis hat die Vulkaneifel Kulinarisches zu bieten: Kalkgesteins-Süppchen, Mineralwasser-Menue, Vulkantorten, Ziegenkäse und Bauernhofeis oder die hochwertigen Produkte der Regionalmarke Eifel stehen für die hohe Lebensqualität in der Vulkaneifel.

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat im Jahre 2010 die Vulkaneifel auch als Naturpark ausgewiesen. Damit wird die besondere Kulturlandschaft der Vulkaneifel gewürdigt, in der sich eine Vielzahl hochkarätiger Lebensräume befindet, die Flora und Fauna Rückzugs- und Überlebensräume bieten. Organisatorisch und inhaltlich ist der Naturpark mit dem Geopark verschmolzen worden. Geo und Bio können



Der Natur- und Geopark Vulkaneifel in der Kartendarstellung

so als Ganzes weiterentwickelt werden, so wie es der Geoparkidee entspricht.

Von der UNESCO anerkannt

Als Highlight in der Geschichte der Vulkaneifel ist das Jahr 2015 zu nennen. Am 17. November 2015 erhielt die Vulkaneifel von der UNESCO die Auszeichnung als UNESCO Global Geopark. Damit spielt die Vulkaneifel in der weltweiten Liga der von der UNESCO anerkannten Regionen.

Als in den 1990er Jahren die Geoparkidee entwickelt wurde und Zug um Zug Gestalt annahm, hat die UNESCO dies von Beginn an mit Interesse verfolgt. Insbesondere weil Geoparks die Erdgeschichte unseres Planeten Erde in den Fokus nehmen und als gesellschaftlicher „bottom-up-Prozess“ neue Akzente für die nachhaltige Entwicklung in ländlichen Räumen setzen wollen, ganz ohne die Erfordernis neuer Rechtsnormen. Bevor es jedoch zu der Anerkennung durch die internationale Weltgemeinschaft kam, etablierte sich zunächst auf europäischer Ebene das European Geopark Network (EGN). Im Jahre 2000 un-

terzeichneten hierzu die vier Regionen Lesvos Petrified Forest (Griechenland), Reserve Geologique de Haute Provence (Frankreich), Maestrazgo Cultural Park (Spanien) und die Vulkaneifel (Deutschland) den Gründungsvertrag. In den folgenden Jahren traten immer mehr Regionen hinzu und die Geoparkidee wurde weiterentwickelt.

Die UNESCO hat dann in einem ersten Schritt das europäische Modell als Blaupause übernommen und die Geoparks zunächst in 2004 mit dem Global Geopark Network (GGN) auf die weltweite Bühne gehoben. Nach einem langwierigen Meinungsbildungs- und Abstimmungsprozess hat schließlich die Vollversammlung der UNESCO am 17. November 2015 das International Geoscience and Geoparks Program (IGGP) verabschiedet und somit die UNESCO Global Geoparks als dritte internationale Gebietskategorie neben den bereits seit Jahrzehnten bestehenden Welterbestätten und Biosphärenreservaten eingeführt. 120 Regionen aus 33 Ländern dürfen seitdem den Titel UNESCO Global Geopark führen, so auch die Vulkaneifel. Weitere Regionen haben bereits das Aufnahmeverfahren eingeleitet. Zeitgleich mit der Entwicklung auf europäischer und



Logo des UNESCO Global Geoparks Vulkaneifel
Alle Fotos: Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH

internationaler Ebene befasste man sich in Deutschland vor allem im Umfeld geologischer Interessensvertretungen und einer Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft mit der Auslobung von nationalen Geoparks in Deutschland. Derzeit gibt es in Deutschland 15 nationale Geoparks, von denen 6 den neuen UNESCO-Titel tragen dürfen.

Was zeichnet UNESCO Global Geoparks aus?

UNESCO Geoparks sind zusammenhängende, klar abgrenzbare Gebiete, in denen die Erdgeschichte Aufschlüsse und Landschaften mit internationaler geologischer Bedeutung hinterlassen hat. Es wird ein ganzheitliches Konzept mit Schutz, Bildung und nachhaltiger regionaler Entwicklung verfolgt. Ein UNESCO Global Geopark zeigt das erdgeschichtliche Erbe einer Region auf und stellt Verknüpfungen mit anderen naturbezogenen und kulturellen Aspekten der Region her. Nicht zuletzt soll mit Hilfe einer touristischen Inwertsetzung des erdgeschichtlichen Erbes der „Geotourismus“ gefördert werden. Als Partner der UNESCO unterstützen Geoparks die von

der UNESCO ausgewiesenen Fokusthemen wie beispielsweise Umweltbildung, Naturgefahren, Naturressourcen, Klimawandel, Nachhaltige Entwicklung oder auch regionale Traditionen.

Geoparks sind keine auf Rechtsnormen beruhende neue Schutzkategorie wie es beispielsweise Nationalparke oder Naturschutzgebiete seit langem sind. Es gelten vor Ort die bereits vorhandenen nationalen Gesetzgebungen, die von der UNESCO anerkannt und nicht in Frage gestellt werden. Die UNESCO vertritt hierzu die Position, dass der Status als UNESCO Global Geopark keine Einschränkungen ökonomischer Aktivitäten jedweder Art zur Folge haben soll. Auf Landwirtschaft, Infrastrukturausbau, Rohstoffabbau oder auch den Bau von Windkraftanlagen hat der UNESCO-Titel keine direkte Auswirkung. Hierbei sind nach wie vor die nationalen Regelungen zu beachten sowie die kommunale und gesellschaftliche Meinungsbildung.

*Dr. Andreas Schüller,
Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH,
Mainzer Straße 25, 54550 Daun
Webadresse: www.geopark-vulkaneifel.de*

Wanderwoche ab 300 Euro p.P.
Bei uns liegen die besten Wanderwege direkt vor der Haustür. Erwandern Sie unser herrliches Sauerland innerhalb der Woche.

- 5 ÜN von So. - Fr.
- großes Frühstücksbuffet
- 5 Gang Halbpension
- Wandershuttle
- Lunchpakete oder Kaffee Et Kuchen

MÜLLERS
LANDHOTEL ★★★
RESTAURANT | CAFÉ | CATERING
Orkestraße 26, 59964 Medebach, T 02982 8116
www.landhotel-mueller.de

Wandern auf den **Vulkaneifel-Pfaden** im **GESUNDLAND VULKANEIFEL**



ATTRAKTIVE RUND- UND STRECKEN- WANDERWEGE

Vulkangipfel-Pfad • Hinterbüsch-Pfad
Maare & Thermen-Pfad • Maare-Pfad
Hockelberg Panorama-Pfad
Manderscheider Burgenstieg
Grafschaft-Pfad • Zwei Bäche-Pfad
VulkaMaar-Pfad • Vulcano-Pfad



GesundLand Vulkaneifel GmbH
Lepoldstr. 9 a 54550 Daun
Tel. +49 (0)6592 9513 70 • info@gesundland-vulkaneifel.de
www.gesundland-vulkaneifel.de



**GESUNDLAND
VULKANEIFEL**

Faszination Vulkan- und Panoramaweg

15 Kilometer über die Höhen rund um Burgbrohl

Wo geht's lang?

Laacher See. Die neue Wandertour in der Vulkanregion Laacher See startet am neugestalteten Kurpark der Brohltalau Ost in Burgbrohl, wo auch Parkmöglichkeiten bestehen. Hier bezaubert der Anblick eines Wasserspielplatzes wie auch eines sprudelnden „Geysirs“, bevor die Wanderung einem idyllischen Waldweg am Brohbach entlang bis zu einem leichten Pfadaufstieg mit vulkanischen Gesteinsformationen hinauf in Richtung Lummerfeld folgt. Weiter führt der Weg abwärts ins untere Brohltal, vorbei an riesigen und mächtigen Trasswänden bis zum angrenzenden Traumpfad „Höhlen- und Schluchtenweg“. Bereits hier ein kleiner Tipp, es lohnt ein kurzer Abstecher (ca. 50 Meter), um die einmaligen Trasshöhlen zu besichtigen.

Weiter folgt der Wanderer einem fast alpinartigen steilen Aufstiegsfad, „Teufel“ genannt. Hier ist Trittsicherheit – besonders bei Nässe – erforderlich. Vorbei am Teufelsknochen und angekommen auf einem Plateau, werden die Wandersleute mit einem

sehr schönen Blick auf das Viadukt des Vulkan-Express, der historischen Schmalspurreisenbahn, belohnt. Nun führt der Weg über sehr steiles Gelände bis zu einem Aussichtspunkt mit Ruhebänk. Diese lädt ein, den beeindruckenden Blick aufs untere Brohltal und auf die auf die Höhen zwischen Kell und Wassenach zu genießen und neue Kräfte zu sammeln.

Nach einer kurzen Erholungspause folgt erneut ein leichter Anstieg über einen kleinen Steinbruch und einen Wanderpfad (Römerpfad) bis zu einer Grillhütte, dem Weinberghäuschen oder auch Wingerthäuschen genannt. Der tolle Panoramaausblick auf Burgbrohl, die Höhen des Kunkskopfes und den Lydiaturm am Laacher See belohnen für die Strapazen, welche die erste Etappe mit sich gebracht hat.

(Alternativ zum steilen Aufstieg kann ein anderer breit und gut begehbarer Weg durch das Pfaffental hinauf auf dem von der Grillhütte abgehenden Wanderpfad genommen werden).

Der Ausflug führt weiter über einen schönen naturbelassenen Pfad und dann über offene Feldwege bis zum Nonnenheilighäuschen von Oberlützingen, erbaut aus dem sog. Lützinger Stein aus dem



Übersichtskarte „Vulkan- und Panoramaweg“



Der „Teufelsknochen“

nahen Vulkan Leilenkopf, und um den Ortsteil Lützingen herum, bis auf die Höhen des Vulkankrater Herchenberg, einem Schlackenvulkan mit initialer Maarphase. In der Fachwelt bekannt sind die drei sternförmig vom Schlot ausgehenden Basaltgänge. Ein Abstecher zur Ferialkirche St. Martin mit dem einzigartigen hängenden Tabernakel von Ulrich Henn und herrlichen Sinziger Bodenfliesen lohnt allemal. Hier erkennt der Kundige die Handschrift von

Johann Claudius von Lassaulx. Beim Wahrzeichen von Burgbrophl-Lützingen, dem sog. „Koloss von Lützingen“ sollte ein kurzer Informationshalt eingelegt werden. Hier sind Spuren einer einstmaligen Mülhsteingewinnung im Vulkan Herchenberg zu entdecken.

Auf einer Aussichtsplattform lässt sich bald danach ein spannender Einblick in den Krater mit seinem smaragd-grünen Bergsee bewundern. Faszinie-

Entdecken Sie die Kupferstadt Stolberg

bei einer:

- Kupferhof-Führung
- 3-Kirchen-Führung
- Nachtwächter-Führung
- Altstadt-Führung



Stolberg-Touristik
Zweifaller Straße 5, 52222 Stolberg (Rhld.)
02402 99900-80 und 81, touristik@stolberg.de

Kupferstadt 
Stolberg
www.stolbergtouristik.de

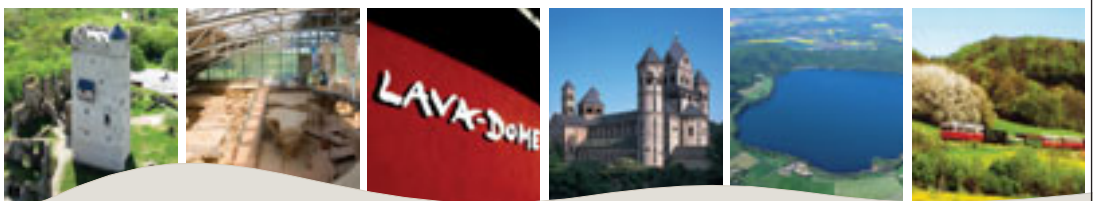


Blick auf das Viadukt des Vulkan-Express

rend zeigen sich die vielfarbigen Abbauwände. Gleichzeitig ergibt sich eine phantastische Rundumsicht bis zur hohen Eifel, mit Blick zur Burg Olbrück auf einem Vulkanischen Dom einerseits und zum Rheintal mit Drachenfels anderseits.

Der Weg führt weiter zur Dreifaltigkeitskapelle, die im Jahr 1889 durch Johann Schmidgen aus Gönnersdorf erbaut wurde. Ein Holzkreuz und ein Altar am Waldrand fallen auf. Die kleine Kapelle auf Gönnersdorfer Boden hat jedoch als „Sternwallfahrts-

Zu Gast in der Vulkanregion Laacher See



Wir see'n uns!

Lava-Dome
in Mendig

Burg Olbrück
in Hain

Vulkan-Expresß
durchs Brohltal

Maria Laach
mit Kloster und Abteikirche

Römerbergwerk
Meurin in Kretz

Vulkanpark

**Letztes Wochenende
im Juli**

**Nacht
der
Vulkane**
rund um den Laacher See

Infos unter:

info@ferienregion-laacher-see.de & www.ferienregion-laacher-see.de



Der Vulkankrater Herchenberg, ein Eldorado für Geologen

kapelle“ zum Brohltal einen besonderen Bezug. Der Weg zweigt dann leicht nach links durch einen schönen Buchenwald ab.

Nach der Hälfte der Tour folgt nun eine Waldpassage hinunter zum Ortsteil Weiler, wo sich eine Stärkung im „Landgasthaus Rothbrust“ anbietet. Am Ortsende vom Weiler zweigt der Vulkan- und Panoramaweg nach links ab. Es kann der idyllische Verlauf des Brohlbaches und der Wasserquelllauf des Markusgrabens bestaunt werden, um dann weiter über Feldwege und durch das Waldgebiet Almersbach bis nach Buchholz zu wandern. Ein Abstecher zur Besichtigung der ehemaligen Propsteikirche Buchholz kann

als Geheim-Tipp empfohlen werden, für Gruppen können hier auch Führungen reserviert werden.

Der letzte Streckenabschnitt der 15 km Wanderung führt leicht erhöht entlang des Gleebsbachtals, vorbei am nahe gelegenen barocken, achtseitigen Weinbergstempelchen mit welscher Haube. Hier zeigt ein Sandsteinrelief den Bezug zu den Mönchengladbacher Mönchen, die einst die Propstei besiedelten. 1135 wurde die Propstei Buchholz erstmals urkundlich erwähnt. Sie war als Niederlassung der Benediktinerabtei Gladbach, heute Mönchengladbach, gegründet worden und sollte diese vor allem mit Wein versorgen, den das Kloster als Messwein benötigte. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Propstei 1644 von lothringischen Truppen geplündert und das verarmte Kloster konnte den mächtigen, überdimensionierten Kirchenbau nicht mehr unterhalten. Im Jahr 1802 wurden die Gebäude verkauft und von den neuen Besitzern als Bauernhof genutzt. Die Kirche diente als Scheune und ihre Hauptapsis wurde abgerissen. 1951 zerstörte ein Blitzschlag das Dach und ein Brand fügte den noch vorhandenen Resten der Kirche weiteren Schaden



Landgasthaus
Restaurant *Rothbrust*
56659 Burgbrohl-Weiler
Brohltalstraße 245
Tel. 02636/2594 · Fax 4392
www.landgasthaus-rothbrust.de
post@landgasthaus-rothbrust.de

- Moderne Fremdenzimmer (Dusche, WC, Balkon)
- Gesellschaftsräume mit offenem Kamin • Gutbürgerliche Küche
- Frühstücksbuffet, von Juni bis Sept. jeden Freitag Grillabend
- Unser Haus liegt direkt an der Strecke des Vulkan-Express

02017



Der „Koloss von Lützingen“, ein Monolith, der aus den Schweißschlacken des Gipfelbereichs des Herchenberges abgelöst wurde.

zu. Von 1972 bis 1990 wurden Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt. Heute veranstaltet der Förderverein Propstei Buchholz in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Brohltal hochkarätige kulturelle Konzerte in dem idyllischen Kleinod.

Vorbei an der sog. „Fatimakapelle auf dem Berg“ und Mauerresten des ehemaligen Burgbrohler Burgschafstalls geht man hinunter zum Schloss Hotel Burgbrohl. Hier gibt es eine weitere Einkehrmöglichkeit mit Biergarten, Schenke und Restaurant. Die letzten 400 Meter durch Burgbrohl bringen die Wanderleute wieder zum Ausgangspunkt, dem Kurpark Brohltalau Ost. Wer nun noch Muße hat, dem sei zum Abschluss ein Besuch der 100 Meter entfernten historischen Kaiserhalle, dem Wahrzeichen von

Burgbrohl, ans Herz gelegt. Dieser Kuppelbau kann sich damit auszeichnen, dass er von Wilhelm Bell die weltweit erste „Trassbetonhaube“, aus einer zunehmend dünner werdenden (50 bis 30 cm) Leichtbetonschale ohne jegliche Bewehrung trägt.

Der Weg zum Ziel ...

Rund zwei Jahre intensive Planung und Arbeit – im Mai 2017 war es endlich soweit, der neue „Vulkan- und Panoramaweg“ rund um Burgbrohl wurde offiziell mit einem Wandertag an Christi Himmelfahrt eröffnet. Neben der Einsegnung des Wanderwegs bot ein buntes Rahmenprogramm einen feierlichen und würdigen Rahmen. Besonderer Dank für ein großarti-

Premiumwandertour EIFELLEITER vom Rhein in die Hocheifel

Auf rund 55 Kilometer lädt der neue Premium-Wanderweg **EIFELLEITER** zu neuen Perspektiven auf das Rheintal sowie die Eifel ein.

Wanderstrecke: Bad Breisig – Niederzissen – Spessart – Adenau

Buchbar ganzjährig nach Verfügbarkeit

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung unter **0 26 55/94 13 90**



- 1 x Begrüßungsgetränk
- 2 x Übernachtungen
- 2 x 3-Gang Abend-Menü
- 1 x Lunchpaket und zweimaliger Tourenterfer gehören zu unserem Arrangement.

Preis pro Person im DZ ab 169,00 €, Einzelzimmerzuschlag 36,00 €

Familie Nett · Mittelstraße 12 · 56746 Spessart
Nähere Einzelheiten unter: www.bockshahn.de und info@bockshahn.de



Schloss Burgbrohl, urkundlich 1289 erstmals erwähnt; heute Hotel Alle Fotos: Vulkanregion Laacher See, Niederzissen

ges bürgerschaftliches Engagement galt dem Wanderfreund Werner Müller, der als passionierter Wanderer die Idee für dieses Projekt entwickelte. Sein unermüdlicher Einsatz und seine Beharrlichkeit trugen, neben vielen Geld und auch Sachspenden, entscheidend zur Verwirklichung des „Vulkan- und Panoramawegs“ rund um Burgbrohl bei. Für einen

gepflegten Wanderweg sorgen auch künftig zahlreiche ehrenamtliche Wegepaten.

*Vulkanregion Laacher See, Kapellenstraße 12,
56651 Niederzissen, Tel. 02636-19433;
info@vulkanregion-laacher-see.de;
www.vulkanregion-laacher-see.de*

WANDER → LUST

NATURPARK
STEIGERWALD

DER PANORAMAWEG



ENTDECKEN SIE DEN STEIGERWALD



Entdecken Sie den Steigerwald-Panoramaweg, zertifiziert nach „Wanderbarem Deutschland“ – Wandern pur von Bad Windsheim nach Bamberg auf über 160 km.

Tourismusverband Steigerwald . 91443 Scheinfeld
Telefon: 09162 124-24 . info@steigerwald-info.de
www.steigerwald-info.de

franken
tourismus.de

Das Besucherbergwerk Fell

Ein Kleinod für Kultur- und Wanderfreunde

ROBERT HOFFMANN

Im Rahmen der Vorarbeiten zum Projekt „Grubenwanderweg“ entstand die Idee, ein Besucherbergwerk einzurichten, um allen Besuchern Gelegenheit zu geben, auch das Innere der eindrucksvollen Stollenanlagen zu sehen, wo in großen „Bauen“ (Abbaukammern) oftmals unter schwierigsten Bedingungen hochwertiger Dachschiefer gewonnen wurde. Zahlreiche Bergleute haben bei ihrer gefährvollen Arbeit den Tod im Stollen gefunden.

Auf einer Gründungsversammlung am 20. September 1991 konstituierte sich in Fell der Förderverein Besucherbergwerk Fell e. V., der seitdem die Aufbaumaßnahmen für das Besucherbergwerk koordiniert. Seit 1994 baute die Gemeinde Fell u. a. mit öffentlicher Unterstützung (darunter auch Zuwendungen der Europäischen Union) zwei ehemalige Dachschiefergruben in Fell zu einem Besucherbergwerk aus.

Dabei wurden zwei besonders interessante Gruben, die Grube „Barbara“ und die ca. 25 m höher

liegende Grube „Hoffnung“ mittels eines tonnlägigen (schrägen) Schachtes durchschlägig gemacht (miteinander verbunden). Der Stollenvortrieb wurde von der Sohle „Barbara“ aus vorgetrieben und führt in die vierte Kammer der Grube „Hoffnung“. Am 01. Mai 1997 wurde das Besucherbergwerk eröffnet. Seitdem können die Besucher die ausgedehnten unterirdischen Stollen, Förderstrecken, die imposanten Abbaukammern, Rollschächte und die mächtigen Bergmauern besichtigen und sich ein Bild von der gefährvollen und harten Arbeit der Leyenbrecher machen. Untertage aufgestellte Figuren demonstrieren wirklichkeitsnah den historischen Schieferabbau zwischen 1850 und 1968.

Grube „Hoffnung“ – Eingang des Besucherbergwerkes

Die Geschichte der Grube „Hoffnung“ lässt sich bis zur Jahrhundertwende zurückverfolgen. Sie wurde bis in die späten siebziger Jahre hinein betrieben.



Ausgediente Loren begrüßen die Besucher im Eingangsbereich.



Die Grubenausbeutung war reine Männersache.

In der Grube Hoffnung wurden insgesamt vier Lager angefahren.

Insbesondere das zweite und dritte Lager erwiesen sich als ergiebig und wurden sehr fachmännisch mit mehreren Rollschächten ausgebeutet. Das Schienennetz in „Hoffnung“ ist noch weitgehend intakt. Ein Schienenstrang (englische Schienen, 600 mm – Spur) führt aus dem Stollenmund über die Prasshalde noch bis zum Haldensturz. Die Wasser der Grube „Hoffnung“ werden über eine Wasserseige (Rinne in der Stollensohle) gelöst (gesammelt und abgeführt). „Hoffnung“ war die letzte Grube, die in Fell stillgelegt wurde. Der letzte Betreiber, Nikolaus Becker aus Fell (wegen seiner ehemaligen Tätigkeit als Sprengmeister „Opa Bumm“ genannt), gewann in dem Familienbetrieb in der Schlussphase der Grube noch hochwertige Schieferplatten und Schiefer-Blendsteine.

Grube „Barbara“ – Ausgang des Besucherbergwerkes

Die Grube Barbara, benannt nach der Schutzpatronin der Bergleute, unterfährt mit dem Hauptstollen das Schieferlager der darüber liegenden Grube „Hoffnung“. Unter Wahrung der seigeren (senkrechten) Sicherheitsabstände wurde somit gezielt auf der gleichen Lagerstätte gebaut. Die Hauptkammer wurde steil aufwärts bis auf 4,5 m an die Grube „Hoffnung“ herangetrieben. Die hoch gelegenen Abbaubereiche konnten nur über nach oben führende Schiefertreppen erreicht werden. Die gewonnenen Schiefer wurden durch einen doppelten Abwurf-schacht auf die Sohle gestürzt und dort in die Transportwagen verladen. Mit zunehmender Abbauhöhe traten Wetterprobleme auf und der Betreiber stellte wiederholt Anträge zum Durchschlag eines Wetter-

Freilichtmuseum Roscheider Hof 54329 Konz

T: 06501-92710
F. 06501-927111



www.roscheiderhof.de
info@roscheiderhof.de



Besonders die Bohrarbeiten waren kräftezerrend...

schachtes in die – zu diesem Zeitpunkt bereits stillgelegte – Grube „Hoffnung“, um eine Frischluftzirkulation zu erreichen. Dieser projektierte Wetterschacht kam jedoch nie zur Ausführung. In „Barbara“ befindet sich die wohl höchste Abbaukammer im Nossertal, der sogenannte „Dom“.

Eröffnung des InfoZentrums/Museums

Am 15.03.2013 konnte das neue Informationszentrum/Museum feierlich eröffnet werden. Die geladenen Gäste von Zuschussgebern, Politik, mitwirkenden Gestaltern, beteiligten Firmen sowie tatkräftig oder ideell unterstützenden Firmen und Personen zeigten sich sehr erfreut über die gelungene Umsetzung des neuen InfoZentrums/Museums. Ortsbürgermeister Rony Sebastiani dankte allen Beteiligten sehr herzlich. Hierzu gehörten:

- die Zuschussgeber,
- die politischen Entscheidungsträger,
- der Architekt und der Museumsgestalter, Herr Freihaut
- der wissenschaftliche Leiter der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE), Herr Dr. Wuttke und Frau Kaiser für die künstlerische Gestaltung,
- die Vertreter der bauausführenden Firmen,

- die Mitarbeiter der Verwaltung, der Gemeinderat sowie der Ausschuss für Tourismus und Besucherbergwerk,
- die Gemeindearbeiter, das Elektro- und Malerteam,
- der Förderverein des Besucherbergwerkes und die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Am Anfang stand eine Idee

Wie lässt sich das bestehende Museumsgebäude des Besucherbergwerks Fell an der Mosel (bei Trier) in ein Besucherzentrum umwandeln, das mit modernen Präsentationsformen über die Geschichte des ehemaligen Schieferbergwerks, die Arbeit unter Tage, die Verwendung des Schiefers und seine heutige Nutzung berichtet? Gleichzeitig sollte eine multifunktionale Nutzung des Raumes für ein Bistro und zusätzliche kulturelle Veranstaltungen geschaffen werden – und das alles verwirklicht mit einem kleinen Budget.

Die Ausführung

Die Lösung hieß „Einhausung“, das heißt, über dem Ursprungsgebäude wurde ein zweites errichtet; im



...und beschwerlich.

Moderne Präsentationen entführen den Besucher in die Welt der Bergleute vor über 100 Jahren.



entstehenden Zwischenraum ließen sich alle übrigen Anforderungen verwirklichen – ein architektonisches Kleinod entstand. Der neue Multifunktionsraum folgt in seiner Ausgestaltung dem vorgegebenen Thema „Schiefer“. Gedämpfte Raumfarben erzeugen eine geheimnisvolle Atmosphäre, in der die einzelnen Highlights der graphisch ausgestalteten Ausstellung be- bzw. hinterleuchtet neugierig auf das „Dahintersteckende“ machen. So werden die Besucher nicht nur auf die Themen der Ausstellung eingestimmt, sondern können diese sich geborgen fühlende Grundstimmung auch bei ihrem Aufenthalt im Bistro genießen.

Die Themen der Ausstellung orientieren sich überwiegend an den Besonderheiten des Ortes Fell und des zugehörigen Bergwerkes. Die didaktische Aufbereitung zieht den Besucher in die Welt der alten Bergleute hinein. Nicht nur mit Fakten über die Geologie des Schiefers, die benutzten Werkzeuge und die Endverarbeitung, sondern zusammen mit nacherlebbareren Geschichten, Sinnsprüchen, Einzelschicksalen und Heiligenverehrung wird die Welt der Bergleute wieder lebendig – ein Erleben wird so möglich. Diese Geschichten erzählen zum Beispiel von der schweren Arbeit unter Tage, von Unglücken, Bergrutschen und der Bedeutung der Sage von der

Im Grubenkiosk dürfen die Köstlichkeiten der Feller Winzer nicht fehlen.





Förderwege boten eine gewisse Erleichterung.

heiligen Barbara für die Bergleute. Selbst die „letzte Schicht“ im Leben stand noch unter dem Eindruck des ehemaligen Berufslebens: *„Wir fahren ja alle, gewürfelter Hauf, hinauf in ein großes, unsterbliches Licht, zur letzten und längsten und ewigen Schicht“.*

In einem weiteren Teil der Ausstellung werden die modernen Abbau- und Bearbeitungsmethoden dargestellt. Unter anderem anhand einer großen Wand, auf der die Verkleidung mit den unterschiedlichen Deckungsarten Lust machen auf ein eigenes, mit Schiefer gedecktes Haus. Immer wieder werden die Besucher eingeladen, Türen und Klappen zu öffnen, Lichter zu setzen, etwas zu bewegen, um sich weitere interessante Themen zu erschließen. Über historische Aufnahmen vermittelt, erklären sich die Historie und Funktion der Auffinde- und Abbautechniken, der Werkzeuge und der Schieferverwendung selbst. Zum Teil sind sie auch in einem nachempfundenen Gang durch einen Bergwerkstollen erlebbar; alles unter dem Motto *„Mit jeder Einfahrt riskierten die Bergleute ihr Leben“.*

Zu den naturkundlichen Besonderheiten von Fell gehört die große Artenzahl von Fledermäusen, die zum größten Teil auch im ehemaligen Bergwerk überwintern. Über die gesamte Ausstellung verteilt finden sich immer wieder Orte, an denen Spannendes und ansonsten nirgendwo Präsentiertes über Fledermäuse berichtet wird. So wird das Geheimnis gelüftet, warum Fledermäuse monatelang kopfunter

hängen können, ohne dass ihre Beinmuskeln ermüden. Die Besucher werden mit einem Spielgerät ermuntert, dies doch einmal selbst zu versuchen – sie werden merken, dass sie dies nur wenige Minuten durchhalten.

Auch den spannenden Fragen „Wie entwickelten die Vorfahren der Fledermause in der tiefen geologischen Vergangenheit ihr Flugvermögen und die Fähigkeit zur Echoortung“, bis hin zu den Fähigkeiten des „Fledermaus Mannes“, der richtungsweisende Methoden für blinde Menschen entwickelte, um sich im Raum zu orientieren, wird in der Ausstellung nachgegangen.

Zu guter Letzt wird das eigentliche wirtschaftliche Standbein des Ortes Fell präsentiert – der Weinbau. Wesentliche, ehemals revolutionäre Innovationen wie das Rigolen des Untergrundes, ermöglichten die Pro-

besucherbergwerk
fell erlebnis.natur.geschichte

Auf den Schiefergruben • 54341 Fell
Tel 06502 / 98 85 88 • www.bergwerk-fell.de



Fledermäuse sind typische Bewohner von Gruben und Stollen.
Alle Fotos: Bernd Freihaut, m3baukunst

duktion hochwertiger Weine auch in einer Zeit, als noch keine käuflichen Düngemittel zur Verfügung standen. Auch hier gibt es wieder Erlebnisstationen für die Besucher: zum Beispiel eine schwere Kiepe die einen steilen „Weinbergshang“ hinaufgetragen werden kann, um es so erlebbar zu machen, was es bedeutet, in den Steillagen der Mosel und ihrer Nebentäler Weinberge zu pflügen und Trauben zu ernten.

Das Konzept der Ausstellung wurde durch ein Team spezialisierter Wissenschaftler erarbeitet. Teile, wie zum Beispiel der Weinbau oder die Begrifflichkeiten des Bergbaus und der Schieferbearbeitung, wurden von diesen auch autodidaktisch erschlossen und den Spezialisten vor Ort, den Bergleuten und Winzern, zur Kontrolle vorgelegt. Die Ausstellung lebt vor allem auch von den authentischen, mündlichen Überlieferungen ehemaliger Bergleute, die in den Schiefergruben von Fell gearbeitet hatten. Zur besuchergerechten Inszenierung eines Informationszentrums gehören aber vor allem auch Architekten, Innenarchitekten, Bildende Künstler, Kommunikationsgrafiker, Drucker und Möbelbauer, um gemeinsam wissenschaftliche Erkenntnisse lebendig und anschaulich umzusetzen. Um alle diese Personen für eine solche Aufgabe zusammenführen und begeistern zu können, gehört nicht zuletzt als

Grundvoraussetzung das Vertrauen eines Gemeinderates, ein solches Team in Ruhe arbeiten zu lassen, auch wenn über eine sich scheinbar endlos ziehende Zeit hinweg ausstellungstechnisch „nur wenig“ Sicht- und Nachvollziehbares da ist, dann aber „alles auf einmal“ geschieht. Ein solch anspruchsvolles Projekt lässt sich natürlich nur verwirklichen, wenn viele staatliche Institutionen, Firmen und auch Privatpersonen bereit sind, finanzielle oder Sachmittel dafür bereit zu stellen bzw. zu stiften. Sie alle finden sich auf einer Förderertafel in der Ausstellung wieder.

Das „Informationszentrum Besucherbergwerk Fell“ versteht sich nicht als „begehbare Lehrbuch“, sondern die Besucher werden auf spielerische Weise durch Tasten, Dinge bewegen und Farben genießen, mit den Inhalten des Informationszentrums bekannt gemacht. Dass sich der Besucher hier wohlfühlen soll, stand stets im Zentrum der Überlegungen der „MacherInnen“.

*Robert Hoffmann,
Besucherbergwerk Fell (Betriebsleiter),
Auf den Schiefergruben
D-54341 Fell, Tel.: 0049 (0)6502-99 40 19
od. 98 85 88
info@bergwerk-fell.de, www.bergwerk-fell.de*

Quer durch die Nordeifel

Mit der Archäologietour auf den Spuren der Vergangenheit

ULRIKE MÜSSEMEIER UND NADINE STRITZKE

Elf Jahre zählt die beliebte Tour nun schon, bei der Klein und Groß bedeutende, beeindruckende und lehrreiche archäologische und paläontologische Sehenswürdigkeiten kennenlernen. Die naturreiche Region Nordeifel ist mit ihrer Geschichte und Archäologie für Wanderungen prädestiniert. Deshalb haben die Veranstalter, der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und die Kommunen des Kreises Euskirchen, auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Am **1. Okt. 2017** von 10 – 18 Uhr informieren Fachleute über die sechs Sehenswürdigkeiten der diesjährigen Archäologietour Nordeifel und bieten Führungen an.

Jede der sechs Stationen zeigt außergewöhnliche Funde aus der Vergangenheit, hält fesselnde Anekdoten und Geschichten parat oder lädt zu spannenden Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene ein. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und der Eintritt ist überall frei. Busexkursionen werden, wie in den letzten Jahren, zu den Zielen angeboten. Diese können ab Anfang August bei der Nordeifeltourismus ge-

bucht werden. Reiseleiter in den Bussen sind wie immer langjährig Aktive des **Eifelvereins**. Für hörgeschädigte Gäste begleitet eine Gebärdendolmetscherin einen Bus.

Dieses Jahr sind folgende Stationen dabei:

Lindweiler (Blankenheim)

Sammeln, Schleifen und Bestimmen der charakteristischen „Riff-Fossilien“ kann man in Blankenheim-Lindweiler unter Anleitung von Paläontologen. Geologisch betrachtet liegt Lindweiler im Bereich der so genannten Blankenheimer Kalkmulde. Der im Untergrund anstehende Kalkstein hat seinen Ursprung in einem Meer des Mitteldevons vor 385 Millionen Jahren. Damals entstanden am Boden eines flachen, tropisch-warmen Meeres ausgedehnte Riffe. Zu ihren wichtigsten „Erbauern“ zählten Stromatoporen und Korallen. Das Sammeln ihrer fossilen Reste ist exklusiv im Rahmen der Archäologietour auf einem hergerichteten Acker gestattet. Am historischen Kalkofen



Der Kalkofen am Steinbruch in Blankenheim-Lindweiler
Foto: Karin White-Rahneberg, LVR



Die Ausgrabung eines römischen Landgutes in Antweiler

Foto: Riza Smani, LVR

Lindweiler wird die Branntkalkherstellung erläutert. Nach erfolgreicher Expedition serviert der Dorfverein Lindweiler einen Imbiss.

Antweiler (Mechernich)

Beim Bau eines Regenrückhaltebeckens bei Mechernich-Antweiler wurden im April 2016 überraschend die Reste eines römischen Landgutes des 2./3. Jahrhunderts entdeckt. Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland führte daraufhin eine Notgrabung durch. Herausragender Befund war ein großes Wirtschaftsgebäude mit Drainagen und einer Darre zum Trocknen von Feldfrüchten. Im Rahmen der Veranstaltung werden die archäologischen Befunde, die der Baumaßnahme weichen mussten, im Regenrückhaltebecken nachgezeichnet und die Ausgrabungsergebnisse anhand großformatiger Pläne und Fotos

vorgelegt. Kinder können sich als kleine Nachwuchs-Archäologen bei einer Sandkastenausgrabung üben. Vom Bahnhof Mechernich wandert man mit dem Freundeskreis Römerkanal nach Antweiler. Die ca. 8–9 km lange leichte Wanderung wird angeführt vom Archäologen Prof. Dr. Klaus Grewe, der den Römerkanal kennt wie kein anderer. Auf der Strecke, die entlang der Feyer Mühle durch den Hombusch, den malerischen Ort Lessenich und die offene Feldflur bis zur Station in Antweiler führt, wird Klaus Grewe detaillierte Informationen zu den Relikten des Römerkanals geben. Vorbei geht es an einigen Aufschlüssen und Ausbruchgräben im Hombusch und am Standort des Tosbeckens bei Lessenich, einer überaus interessanten Fundstelle im Verlauf der römischen Wasserleitung. Nach der ca. 2 ½-stündigen Wanderung wartet an der Station der Archäologietour, dem ehemaligen Römischen Landgut bei Ant-



Fam. Poensgen u. Mercier



Im Herzen der Eifel, an der Quelle der Ahr



Perfekt für Ihre Wanderungen auf dem Eifelsteig und AhrSteig, dem Jakobsweg, sowie rund um Blankenheim. Winter geöffnet. Arrangement 2017: 3 Nächte im neuen Komfort-Doppelzimmer, DU/WC, Flat-TV, Balkon, morgens Frühstücksbüffet mit Spiegelei, 3 x Halbpension mit Eifeler Köstlichkeiten, Nutzung Hallenbad 28 °C, mit Blick auf die Burg Blankenheim und unsere finnische Sauna mit Bio-Aufguß, zum Preis von EUR 185,00 p. Person. Entdecken Sie neue EIFEL-Spezialitäten mit Produkten aus unserer Region. Wanderer Herzlich Willkommen!

Nonnenbacher Weg 2-6, D-53945 Blankenheim/Eifel, Tel. 0 24 49/95 50-0, Fax 95 50-50, info@hotel-schlossblick.de, www.hotel-schlossblick.de



Heute noch zu sehen: der Turm der oberen Burg in Kuchenheim, hier bei der Ausgrabung 2004/5

Foto: Riza Smani, LVR

weiler, bereits das kulinarische Angebot des Ortskartells Antweiler mit Römischer Bauernsuppe, Fladen und der römischen Käsepaste Moretum auf die hung- rigen Wanderer.

Kuchenheim (Euskichen)

Auf dem Gelände des LVR-Industriemuseums Tuchfabrik Müller in Euskirchen-Kuchenheim stand einst eine Wasserburg bestehend aus einer Vorburg im Bereich der historischen Fabrikgebäude und einer Hauptburg. Von letzterer haben sich ein Eckturm und der Umfassungsgraben erhalten. Der Bau des Jugendgästehauses machte 2004/05 eine archäologische Untersuchung notwendig. Die damals ergrabenen Fundamentreste wurden konserviert und in die Grünfläche integriert. Die Ausgräber werden im Rahmen der Archäologietour die Ergebnisse zur Entstehung der Burganlage und das umfangreiche Fundmaterial präsentieren. Fachleute der Bodendenkmalpflege führen die Besucher über das Gelände. Kinder können währenddessen die traditionelle Wollverarbeitung kennenlernen – ganz wie im Mittelalter. Im Museumscafé gibt es die Möglichkeit, sich mit Kaffee, Kuchen und Siedewurst zu stärken.

Bad Münstereifel

Das 1167 für einen Stiftsherrn (Priester) am benachbarten Stift Chrysanthus und Daria errichtete Roma-

G★★★★

im Pfenn
restaurant pension

54689 Irrhausen · Tel. (0 65 50) 14 08 · www.im-pfenn.de

CAFE MAARBlick

AUGENBLICKE GENIEßEN

Café - Restaurant - Pension · Familie Lenerz
Maarstraße 16 · 54552 Schalkenmehren
Tel.: 0 65 92 / 96 66-0 · Fax: 0 65 92 / 96 66-55
info@cafemaarblick.de · www.cafe-maarblick.de

- Direkt am Eifelsteig!**
- moderne Ferienwohnungen
- gemütliche Gästezimmer
- Backwaren aus hauseigener Konditorei
- frische Küche mit regionalen Produkten
- gemütliche Gasträume für bis zu 170 Pers.
- Panoramablick auf den Vulkansee
- Sonnenterrasse und Biergarten



Das Romanische Haus in Bad Münstereifel ist ein herausragendes Baudenkmal in der Region.
Foto: Karin White-Rahneberg, LVR

nische Haus stellt ein einzigartiges Baudenkmal dar. Sind romanische Kirchen recht häufig erhalten, so gilt dies nicht für Profanbauten dieser Zeit. Das Romanische Haus feiert dieses Jahr 850-jähriges Jubiläum. Das genaue Datum verdanken wir Eichenhölzern, deren Fällungszeit bei Untersuchungen in den 1960-er Jahren mittels Jahrringchronologie genau bestimmbar war. Seit 1975 sind im Romanischen Haus die Sammlungen des 1912 gegründeten Heimatmuseums untergebracht. Eine Referentin der Denkmalpflege erläutert die Bauuntersuchungen und Rekonstruktionen. Außerdem führt ein Wissenschaftler der Universität zu Köln in die Jahrringdatierung

(Dendrochronologie) ein und es gibt eine Führung durch die archäologische Sammlung. Auf dem Klosterplatz ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Olef (Schleiden)

Die Fachwerkgehöfte des 17. und 18. Jahrhunderts am Dorfplatz von Olef prägen zusammen mit der Pfarrkirche St. Johann Baptist und dem alten ummauerten Kirchhof den historischen Ortskern dieses Eifeldorfs am gleichnamigen Flüsschen. Nach einem Brand im Jahr 1697 war dieser Ort um einen dreieckigen Platz herum neu angelegt worden und hat sich

HIER, IN DER BELGISCHEN EIFEL,
SIND SIE GUT AUFGEHOBEN ...



Marktplatz 8 · B-4750 Bütgenbach · Tel. +32(0)80 444 212 · info@hbh.be · www.hbh.be



In 300 Jahren kaum verändert: der Ort Olf am gleichnamigen Wasserlauf.
Foto: Karin White-Rahneberg, LVR

seitdem nur wenig verändert. Die im Untergrund erhaltenen archäologischen Reste sind wie die Baudenkmäler als Bodendenkmal besonders geschützt. Deutschlandweit einzigartig ist die Querung des Dorfplatzes durch die historische Oleftalbahn. Fachleute aus der Denkmalpflege bieten Führungen über den Dorfplatz und der Kirche an. Kinder können mit Lehm und Ruten ein Fachwerk bauen. Außerdem im Programm: Eine Ausstellung historischer Ansichten von Olf, Fotos der Oleftalbahn sowie Präsentation der Kirchenschätze. Lesung aus dem Buch „Oleftalbahn“, Vortrag und Besichtigung von Takenplatten. Besichtigung eines denkmalgeschützten Fachwerkhäuses. Die Bürgergemeinschaft Olf serviert Reibekuchen, Eifeler Suppe, Kaffee & Kuchen sowie kalte Getränke.

Rescheid (Hellenthal)

Die „Grube Wohlfahrt“ ist als Besucherbergwerk weit über die Eifel hinaus bekannt. Vom einst hier betriebenen Bleierz-Bergbau zeugen zahlreiche Relikte über und unter Tage. Um Erze auch unterhalb des Grundwasserspiegels fördern zu können, mussten sogenannte Wasserlösungsstollen zur Entwässerung angelegt werden. In alten Plänen ist ein solcher Stoll-



Am Besucherbergwerk „Grube Wohlfahrt“ wollen Archäologen mit Grabungen den Entwässerungsstollen finden.

Foto: Karl Reger

DE-Oko-064
EU-Landwirtschaft

100214

WESTERWÄLDER
farmhouse

Hofladen & Ferienwohnungen
30 Jahre Galloways im Westerwald
Frisches Bio Galloway Rindfleisch
Rennerod Tel.: 02664-991076
www.westerwaelder-farmhouse.de

len verzeichnet, der nahe dem heutigen „Grubenhaus“ in den Schrieverbach entwässerte. Archäologinnen und Archäologen des LVR suchen das so genannte Mundloch in Bachnähe. Die Methoden und Ergebnisse werden bei der Archäologietour präsentiert. Angeboten werden Führungen vom „Grubenhaus“ zum Ausgrabungsgelände mit Mitarbeitern der „Grube Wohlfahrt“ und Archäologen des LVR. Festes Schuhwerk ist dafür unerlässlich! Im „Grubenhaus“ gibt es zudem eine Ausstellung zum Bleierz-Bergbau.

Kinder kommen beim „Goldwaschen“ und „Edelstein-Sieben“ auf ihre Kosten. Der Heimatverein Rescheid serviert eine Tscherper-Mahlzeit sowie Kuchen und Getränke.

*Buchung der Busexkursionen: Nordeifel Tourismus,
Bahnhofstraße 13, 53925 Kall
Tel.: 02441. 99457-0, Fax: 02441. 99 457-29,
info@nordeifel-tourismus.de,
www.nordeifel-tourismus.de*

FACHWERKHÄUSER - Perlen der Eifel

artgerecht sanieren, modernisieren, instand halten

OLAF PAPROTH Dipl.Ing. Architekt B.A.U. (Bund Architektur und Umwelt)
Fachberatung Holz- und Leimbau, nachhaltiges Bauen seit 1989
www.olaf-paproth.de / www.lehmbau-faqs.de / T 0163 1602448



Sparkasse
Düren



Wir werden unterstützt durch
PS – die Lotterie der Sparkasse.

Leuchtende Gärten Zülpich

Zülpich. Einfach magisch sind die „Leuchtenden Gärten – mit Energie von e-regio“ im Zülpicher Park am Wallgraben. Lichtkünstler Wolfgang Flammersfeld taucht vom **8. bis 24. September 2017** die Wiesen, Wege und Gärten in ein mystisches Lichtermeer voller Faszination und kleiner Geheimnisse. Hunderte Lichter und zahlreiche Lichtobjekte machen den Park am Wallgraben mit seinem mittelalterlichen Ambiente zu einer außergewöhnlichen Licht-Oase.

Die Besucherinnen und Besucher tauchen in eine Welt zwischen Phantasie und Wirklichkeit, die jedes Jahr mit bewährten Highlights begeistert und neuen Illuminationen überrascht. Der Weg durch die Leuchtenden Gärten beginnt an der farbenfroh beleuchteten kurkölnischen Landesburg auf dem Mühlenberg und erstreckt sich über den fünf Hektar großen Wallgraben mit seinem wunderschönen Rosengarten, der alten Streuobstwiese und dem historischen Weiertor entlang der beeindruckenden Stadtmauer der Römerstadt Zülpich. An jeder Ecke erstrahlen die Wiesen, Wege, Gärten und Bäume in einem neuen Lichterkleid. Fantasiervolle Figuren, magische Lichtwesen sowie mystische Klänge und zahlreiche Effekte machen die Leuchtenden Gärten zu einem einmaligen Erlebnis.

Als besonderer Höhepunkt sind in diesem Jahr die „**Magischen Stelzenläufer**“ am Samstag,

9. September 2017 zu Gast bei den Leuchtenden Gärten. Die Wasserlichträgerin Fiodea und der Traumlichtträger Fiorello vom Theater „Pantao“ laden die Besucherinnen und Besucher mit leuchtenden Blumen und farbenfrohen Kostümen dazu ein, sich in der verzauberten Atmosphäre etwas zu wünschen. Vielleicht wird es ja wahr?

Infos:

Leuchtenden Gärten Zülpich – mit Energie von e-regio, Freitag, 08. bis Sonntag, 24. September 2017, Im Park am Wallgraben (Mühlenberg, 53909 Zülpich)

Kassenöffnung jeden Abend von 20 bis 23 Uhr, Verweildauer bis 24 Uhr

Parkplätze sind ausgeschildert.

Eintritt:

Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahre: 6,00 Euro

Kinder 6 – 13 Jahre: 3,00 Euro

Kinder von 0 bis einschl. 5 Jahre haben freien Eintritt.

Alle Kinder und Jugendlichen mit einer Dauerkarte erhalten freien Eintritt!

Erwachsene mit einer Dauerkarte zahlen lediglich 3,00 Euro Eintritt. 3-fach-Ticket: 3 Tage gültig. Das Ticket kostet für Erwachsene ab 14 Jahre 15,00 €, Kinder von 6 – 13 Jahren zahlen 7,00 €. Erwachsene mit gültiger Dauerkarte zahlen ebenfalls 7,00 € für das 3-fach-Ticket. Dieses Ticket ist nicht übertragbar und wird beim Kauf personalisiert.



Mystisch erscheint das mittelalterliche Ambiente von Zülpich.

Foto: Landesgartenschau Zülpich 2014 GmbH



URLAUBSGEFÜHL PUR!

4.000qm
Sandstrand

Mit traumhaften Gärten, riesigem Sandstrand, Adventure-Golf und tollen Veranstaltungen vom Herbstmarkt bis zum Drachenfest und Adventsmarkt.



▶ MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

Landesweite Tanztreffen

OG Nideggen. Am 12. Februar 2017 trafen sich in Zülpich je acht Mädchen aus den Ortsgruppen Nideggen und Rheinbach mit ihrer Betreuerin Rabea Assenmacher. Von dort aus ging die Fahrt über Düren, wo noch fünf Jugendliche aus der Ortsgruppe Jülich zustiegen. Ziel der Reise war das jährliche landesweite Tanztreffen der Deutschen Wanderjugend NRW in Bad Driburg.

Nach einer langen Fahrt und einem gemeinsamen Abendessen stand zum Kennenlernen eine Schwarzlichtdisco auf dem Programm. Insgesamt waren in diesem Jahr 85 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Gruppierungen der Deutschen Wanderjugend aus ganz NRW dabei. Die Mädchen der drei Ortsgruppen des Eifelvereins waren hierbei in der Überzahl. Auf das Frühstück am Samstagmorgen folgte ein Warm-up, in dem traditionelle mit modernen Tänzen gemischt wurden. Und genau unter diesem Motto stand das Tanztreffen: „Begegnungen – Zwischen damals und heute“.

Jeder konnte sich einen der Workshops frei wählen, angefangen von den 1920er über die 1980er

Jahre bis hin zum modernen Hip-Hop. Die über den Tag eingeübten Tänze wurden abends der Allgemeinheit vorgestellt. Für alle, die danach immer noch nicht genug vom Tanzen hatten, gab es noch einen Kinoabend. Und wie hätte es auch anders sein können!? Zu sehen gab es einen Tanzfilm. Am Morgen des Sonntags wurden alle Tänze zu einem gemeinsamen Flashmob zusammengefasst und trainiert. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr konnte der Flashmob dieses Mal in der Bad Driburger Fußgängerzone präsentiert werden, was bei vielen Teilnehmern ein Gänsehautgefühl aufkommen ließ.

Nach dem Mittagessen ging es wieder auf den Heimweg und alle waren sich einig: „Das war toll, gerne nächstes Jahr wieder“.

Rabea Assenmacher

Hören Aliens Radio?

OG Rheinbach. Diesmal drang der Eifelverein Rheinbach in die unendlichen Weiten des Weltalls vor. Denn es ging zum Radioteleskop Effelsberg, dem größten Radioteleskop Europas, das vom Max-Planck-Institut betrieben wird. Schon auf dem Weg zum Teleskop lernten die Kinder auf dem Planetenwanderweg, der vom Besucherparkplatz zum Radioteleskop führt, die einzelnen Planeten und ihre Entfernungen zur Sonne kennen. Dabei erfuhren die



Bad Driburg. „Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei!“, so Rabea Assenmacher beim diesjährigen „Flashmob“. Foto: DWJ NRW

OG Rheinbach. Das Planetenquiz mit Jugendwartin Barbara Wüst war lustig und lehrreich.
Foto: OG Rheinbach



Kinder auch, dass Pluto kein Planet mehr ist, sondern nur noch ein Zwergplanet. Schließlich tauchte vor den staunenden Kindern der große Reflektor des Radioteleskops mit einem Durchmesser von 100 m auf.

Im Besucherzentrum erhielten über 50 Erwachsene und Kinder von Herrn Dr. Junkes eine anschauliche und spannende Einführung in die moderne Ra-

dioastronomie. Die Eifelkids staunten nicht schlecht, als sie hörten, dass das Radioteleskop Radiowellen auffängt, die vor tausenden von Jahren in entfernten Galaxien abgestrahlt wurden.

Das Teleskop misst dabei sehr empfindlich Radiowellen und könnte die Strahlung eines Mobiltelefons, welches sich auf dem Mond befinden würde, leicht nachweisen.



- ✓ 18-Loch-Platz
- ✓ öffentlicher 5-Loch-Platz (ohne Platzterlaubnis beispielbar)
- ✓ über 50 offene Abschlagplätze
- ✓ 4 Zielgrüns
- ✓ 3 Abschlaghütten mit 15 Plätzen
- ✓ 2 Putting-Greens
- ✓ 1 Chipping- und Pitching-Area
- ✓ öffentliches Restaurant „rossin´s“
Tel.: 02208 – 9190320
- ✓ Schwedische Golfakademie
- ✓ Pro-Shop
Tel.: 02208 – 5067999
- ✓ Hotel „Clostermanns Hof“
Tel.: 02208 – 94800



Nur 15 Minuten vom Kölner Dom und vom Bonner Münster entfernt liegt mitten im Grünen die Golfanlage Clostermanns Hof****S in Niederkassel-Uckendorf. Höchste Ansprüche an Qualität und Service haben den Clostermanns Hof in den letzten Jahren zu einer der besten Golfadressen im Kölner Raum gemacht und lassen jedes Golferherz höher schlagen.

Golfinteressierte aller Altersklassen und Leistungsstärken sind hier herzlich willkommen und erhalten auf der Anlage mit 18-Loch und öffentlichem 5 Loch-Platz ganz bestimmt ein auf ihre Bedürfnisse passendes Angebot. Wer einmal den Clostermanns Hof besucht hat, wird sich wohl fühlen und citynah einen wunderbar entspannten Golftag verbringen.

Heerstraße 1 · 53859 Niederkassel
Tel.: 02208 – 506790 · Fax: 02208 – 5067940
info@golfclubclostermannshof.de · www.golfclubclostermannshof.de

Beeindruckt waren die Kinder auch von der Präzision der Technik und den Motoren, mit der das tonnenschwere Teleskop auf den Millimeter genau ausgerichtet werden kann. Bei einem Quiz konnten die Kinder ihr Gelerntes unter Beweis stellen. Im Anschluss gab es noch eine kleine Wanderung rund um das Teleskop durch die Hügel der Eifel. *Barbara Wüst*

Windlichter und Eier-Kerzen

OG Ulmen. Etwa 20 Kinder waren der Einladung des Eifelvereins Ulmen gefolgt und hatten sich unter dem Motto „Osterspaßnachmittag“ am Eifelvereinshaus eingefunden. Bei frühlingshaftem Wetter wurde zunächst eine kurze Wanderung durch den angrenzenden Wald unternommen, bei dem die Kids sich so richtig austoben konnten. Dabei überraschten vor allem die Jüngsten mit ihrer Ausdauer und ihrem Enthusiasmus. Belohnt wurde die Wandergruppe mit einer kleinen Rast, wobei die tolle Aussicht und die riesige grüne Frühlingswiese zum Verweilen einluden. Auf dem restlichen Weg wurde über Stock und Stein gekraxelt, um das schönste Moos und die tollsten Zweige zu finden.



OG Ulmen. Beim Streifzug durch den Ulmener Wald
Foto: OG Ulmen

Zurück am Eifelvereinshaus konnten die Kinder aus dem Moos und den Zweigen geheimnisvolle Windlichter basteln, die mit selbstgegossenen Eier-

Wanderurlaub in Schwarzenberg – der Perle des Erzgebirges



Willkommen zum nächsten Wanderurlaub im schönen Erzgebirge! Hier im Westen des an Tschechien angrenzenden Mittelgebirges finden Sie die „Perle des Erzgebirges“. So wird Schwarzenberg nämlich auch genannt. Die beiden gut sichtbaren Wahrzeichen der Stadt, Schloss Schwarzenberg und die St. Georgenkirche, ragen auf einem Felsporn hervor, rundherum die Erhebungen und Berge, die Wanderfreunde zur nächsten aussichtsreichen Wandertour einladen. In der Ausrichterstadt des 103. Deutschen Wandertages im Jahr 2003 kreuzen

sich die Internationalen Fernwanderwege E3, der vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer führt, und der mit den Buchstaben EB abgekürzte Fernwanderweg von Eisenach nach Budapest. In unmittelbarer Nähe befindet sich übrigens auch der bekannte Deutsche Qualitätsweg „Kammweg Erzgebirge – Vogtland“. Zahlreiche Rundtouren laden darüber hinaus in der Stadt und der gesamten Region zu erlebnisreichen Wanderungen ein. Die Touren können dabei mit dem Besuch einer der zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Ausstellungen oder Ausflugsziele sehr abwechslungsreich gestaltet werden.

Die Mitarbeiter der Schwarzenberg-Information erstellen für Gäste gern auf Wunsch ganz individuell das passende Wanderpaket mit gemütlicher Unterkunft und passenden Wandertourvorschlägen. Auch ein Wanderführer, der unterhaltsam durch die Region führt, kann individuell organisiert werden. Ganz egal ob Gruppe oder Einzelreisende – herzlich Willkommen zu Ihrem Wanderurlaub in Schwarzenberg, der Perle des Erzgebirges!



Schwarzenberg-Information

Oberes Tor 5 · 08340 Schwarzenberg · Tel. 0 37 74/22540 · Fax 0 37 74/20258
touristinformation@schwarzenberg.de · www.schwarzenberg.de

Kerzen bestückt wurden. Nach viel Spiel und Spaß rund um das Eifelvereinshaus wurden sie dann am späten Nachmittag von den Eltern wieder abgeholt. „Ein ganz herzliches Dankeschön geht wie immer an die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer, die mit ihrem Einsatz eine solche Veranstaltung erst möglich gemacht haben,“ stellte die Jugendwartin Silvia Dietzen heraus, die aber auch den Kids für ihr tolles Engagement und Mitmachen dankte.

Wilfried Puth

► RUND UMS WANDERN

Am Fuße des Arbers

OG Andernach. Zwischen der Donau, Tschechien und Österreich erstreckt sich auf 6.000 qm eine einmalige Natur- und Kulturlandschaft mit dem letzten Urwald Deutschlands, dem ersten Nationalpark und den schönsten Gipfeln: der Nationalpark Bayerischer Wald. Im Herzen dieses Nationalparks erlebten 34 Wanderfreunde des Eifelvereins Andernach fünf herrliche Tage. Eingeladen zu dieser Mehrtageswanderung hatten die Wanderführer des Eifelvereins Andernach Erna Stöbel, Vroni Rath und Gabriel Riehl. Zunächst führen die Wanderfreunde mit dem Bus der Firma Nette Reisen nach Bodenmais in den Bayerischen Wald und wurden dort fürstlich im Sonnenhotel Fürstenbauer aufgenommen. Bodenmais kann am besten kurz umrissen werden mit dem Satz: „Vom

Bergbaudorf zum heilklimatischen Kurort“. Schon im 15. Jh. wurde in den Gruben nach Silber gegraben. 1542 stellte das Bergwerk auf die Erzeugung von Vitrol um, das zum Färben von Textilien Verwendung fand. Von 1870–1914 wurde Potee (Polierrot) erzeugt, das zum Schleifen von Gläsern und Polieren der Spiegel gebraucht wurde. Heute ist dort nur noch ein historisches Besucherbergwerk.

Schon 1945 wurde Bodenmais zum Luftkurort erklärt und besitzt seit 1992 das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“. Am ersten Wandertag ging es auf den Panoramaweg rund um Bodenmais vorbei an der Silberbergwerk und dem Glasparadies. Am nächsten Tag ging es dann schon höher hinauf zunächst mit dem Bus vorbei am großen Arbersee bis nach Brennes und weiter zu Fuß vorbei an der Mooshütte bis zum kleinen Arbersee mit Rundgang. Von dort mit dem Bus weiter zum Glasdorf Arnbruck. Der letzte Wandertag führte uns vom Hotel zur Gläsernen Destille nach Böbrach. Die Destille ist ein liebevoll gestaltetes Schnaps-Museum und enthält eine Vielzahl von Raritäten aus der Geschichte der Schnaps-Herstellung. Das Schmuckstück des Museums sind die „Gläserne Destille“ und die erste Bärwurz-Schaubrennerei. Nach einem kurzen „Bärwurzfilm“ gab es im Museumsladen eine Gratis-Verkostung. Gestärkt ging es teils mit dem Bus oder zu Fuß in Richtung Bodenmais zum „Joska-Glasparadies“ bei bayerischer Unterhaltungsmusik. Abends war gemütliches Beisammensein mit Tanzmusik im „Dorf-Stadl“ angesagt.



OG Andernach. Vor der Gläsernen Destille

Foto: OG Andernach

Schon am frühen Sonntagmorgen fuhr die Gruppe wieder nach Hause. Alle Teilnehmer waren von der Mehrtageswanderung begeistert und werden die schönen Stunden noch lange in Erinnerung behalten.

Gabriel Riehl

Der Weg der Götter

OG Bad Münstereifel. Ein schmaler Pfad windet sich an der Steilküste von Amalfi in ca. 600 Metern über dem Mittelmeer entlang. Ein Weitblick über das Meer, am Ende der Monti Lattari (Milch-Berge) die Insel Capri. Diese Bergkette, die bis 1.440 Meter hoch ist, bietet uns den Blick in die Bucht von Salerno auf der einen Seite und in den Golf von Neapel mit dem Vesuv auf der anderen Seite. Eine Küstenstraße führt am sehr abfallenden(!) Steilhang des Gebirges durch bekannte Orte wie Positano, Amalfi und Ravello. Die Orte sind wie Schwalbennester an die Felsen geklebt. Vereinzelt windet sich eine schmale Straße über den Pass in Richtung des Golfs von Neapel. Auch wenn unsere Busfahrer ihr Handwerk verstehen, so wird einigen doch mulmig, wenn sich der Blick in die Tiefe öffnet.

Hier hoch über dem Golf von Salerno führten uns zwei Wanderungen, einmal durch das „Valle delle ferriere“ und einmal auf dem „Sentiero degli dei“ (dem Weg der Götter). Oben auf dem Weg der Götter lauschten wir der Geschichte von Odysseus und den Sirenen, erzählt von unserer italienischen Wanderleiterin Veronika. An drei Tagen führte uns Veronika auf schönen Wanderwegen durch die

Küste von Amalfi und die Halbinsel Sorrent. An vier Tagen erlebten wir zusammen mit Anna, unserer italienischen Führerin, einige kulturelle Highlights. Es wäre zu viel, alles zu beschreiben. Ich möchte nur den Besuch des Vesuvio – wie der Vesuv im Italienischen genannt wird – und den Besuch von Pompeji sowie den Ausflug zum Tor des Cilento beschreiben.

Eines Morgens konnten wir erkennen, dass es eine schöne Sicht zum Vesuvio gab. Also mal schnell unser Programm umgestellt und ab ging es. Nach einer Busfahrt zum Vesuvio hinauf erklommen wir den Gipfel. Auf dem Kraterand konnten wir uns mit Erläuterungen durch einen deutschsprachigen Geologen einen Eindruck von dem schlafenden Vulkan machen. Nachmittags fuhren wir dann zu den Ausgrabungen von Pompeji. Überzeugend erzählte uns Anna von der Geschichte der Stadt und den Bewohnern. Nur ca. ein Drittel ist bisher ausgegraben, aber trotzdem konnten wir uns ein Bild von dem Leben in dieser alten Stadt machen, die vor rund 2.000 Jahren (79 n. Christi Geburt) untergegangen ist.

Ein weiterer schöner Tag war der Ausflug nach Agropoli und Paestum. Agropoli, eine Kleinstadt im Süden der Provinz Salerno in der Region Kampanien, erreichten wir per Bus und die letzten Kilometer zu Fuß. Weiter ging es in die Altstadt von Agropoli und die Burg. Agropoli wird auch das Tor zum Cilento genannt. Der Cilento ist ein Nationalpark im Süden von Kampanien. In Paestum konnten wir drei griechische Tempel bestaunen. Der Poseidontempel gilt als der



OG Bad Münstereifel. Waren den Göttern so nah!
Foto: OG Bad Münstereifel

am besten erhaltene griechische Tempel weltweit. Abschließend besuchten wir noch das Museum von Paestum und bewunderten die vielen gefundenen griechischen Vasen mit den typischen schwarz- und rotfigurigen Malereien. Einzigartig ist hier das „Grab des Tauchers“. Fazit: Neapel und die Amalfiküste: einfach traumhaft!

Rolf New

Auf Teneriffa

OG Bleialf-Schneifel. Eine spannende 11-tägige Wanderreise erlebten 28 Teilnehmer des Eifelvereins Bleialf-Schneifel auf Teneriffa, der Insel des ewigen Frühlings. Auf sieben, teils anspruchsvollen Wanderungen abseits des Massentourismus zeigte die reizvolle Atlantikinsel ihr „zweites Gesicht“ mit einer einzigartigen Blütenbracht, mit herrlichen Pinien-, Lorbeer- und Erikawäldern sowie eingeschnittenen Gebirgsschluchten und einsamen Dörfern.

Auch die Region erstarrter Lavaflüsse und Krater, die Canadas mit dem Pico del Teide, wurde erwartet. Das harmonische Miteinander der Gruppe half mit, diese Wanderreise zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Organisator und Wanderführer war unser Vereinsmitglied Peter Berens, der uns unterwegs immer wieder auf Besonderheiten der Geologie, Flora, Geschichte und Kultur Teneriffas aufmerksam machte.

Paul Fuchs

Unbekanntes Mallorca

OG Düren. Am 7. März starteten wir mit 25 Personen von Düren aus mit der Bahn zum Flughafen Köln-Bonn, um von dort mit dem Flugzeug unsere achttägige Reise nach Mallorca anzutreten. In Palma angekommen, holte uns ein Bus am Flughafen ab und brachte uns nach Porte de Söller ins Hotel Sentido. Das Hotel liegt auf einer Anhöhe und gestattet von dort aus einen schönen Ausblick auf die kleine Hafenbucht von Porte de Söller. Im Hotel wurden wir von Herrn Pau, dem Hoteldirektor, mit einem Begrüßungsdrink empfangen und lernten unsere beiden einheimischen Wanderführer kennen. Anschließend gingen wir zum Hafen hinunter und erkundeten die nähere Gegend.

Die beiden mallorquinischen Wanderführer hatten uns während der verschiedenen Touren sehr interessante Erklärungen über die Insel sowie über Flora und Fauna gegeben. Sie führten uns auf teilweise uralten Wegen durch das bergige, bewaldete Land über hohe Bergpässe und an der Küste entlang. Das Leitungsteam verstand es, unsere Gruppe richtig einzuschätzen sowie das Tempo, den Schwierigkeitsgrad und die Besonderheiten jeder einzelnen Tour gekonnt in ihrer Anforderung und Qualität vom ersten Tag an zu steigern. Wir waren rundum mit Hotel, Ablauf der Wanderungen und der Betreuung vor Ort zufrieden und lernten Mallorca von einer unbekanntem wunderschönen Seite kennen gelernt. Der Genuss



OG Bleialf. Fern der Schneifel auf Teneriffa
Foto: OG Bleialf



OG Düren. Fühlten sich in Mallorca sichtlich wohl
Foto: Wolfgang Bachem

wurde noch gesteigert dank des harmonischen Zusammenhalts unserer Gruppe.

Peter und Marianne Züll

Im Weserbergland

OG Ferschweiler. Der Eifelverein Ferschweiler unternahm mit zahlreichen Nicht-Mitgliedern eine viertägige Busfahrt ins Weserbergland. Mit einem modernen Reisebus fuhren wir zunächst in die Stadt Hann. Münden am Zusammenfluss von Werra und Fulda. Nach Besichtigung der malerischen Altstadt und einer kleinen Stärkung ging die Fahrt weiter durch das landschaftlich reizvolle Wesertal bis nach Rinteln-Friedrichswald, wo wir unsere Zimmer bezogen. Ein schönes Rotwildgehege mit 40 Stück Rotwild und kapitalen Hirschen lud zum Spazieren ein.

Am nächsten Morgen stand die Besichtigung der Residenzstadt Bückeburg mit dem Schloss der Fürsten zu Schaumburg-Lippe an. Weiter ging es in die Domstadt Minden und zur Porta Westfalica mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Der Nachmittag war reserviert für eine Schiffsfahrt auf der Weser mit Schleusung auf dem Wasserstraßenkreuz Weser/Mittellandkanal mit einem Tidenhub von 14 Höhenmetern! Am dritten Tag besuchten wir Rinteln und das Steinhuder Meer mit einem längeren Aufenthalt. Einen gemütlichen Unterhaltungsabend, organisiert vom Hotel, brachte uns zu nicht enden wollenden Lachsalmen mit Max, dem Mann am Schifferklavier. Am letzten Tag genossen wir eine Führung durch die Rattenfängerstadt Hameln mit historischer Altstadt, bevor wir die Heimreise antraten. Alle Teilnehmer waren begeistert von dieser wunderschönen Tour.

Nikolaus Pax



OG Ferschweiler. Vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Foto: OG Ferschweiler



OG Frechen. Im romantischen Liesertal
Foto: OG Frechen

Liesertal und Maare

OG Frechen. Mit Fahrgemeinschaften steuerten wir am 27. April unser Ziel, den Laufelder Hof in Laufeld an, um dort bis zum 30. April die Täler der Lieser und des Alfbaches zu erkunden. Die erste Wanderung führte uns in das Falbachtal. Nach Durchschreiten einer Furt erreichten wir bald das Liesertal. Oberhalb der Lieser wandernd und mit freudiger Erwartung, den entlang des Weges immer wieder angekündigten „Lieserblick“ zu genießen, erlebten wir am Zielpunkt leider eine Enttäuschung. Der hohe Baumbewuchs am Aussichtspunkt versperrte uns komplett den Blick zur Lieser! Aber das kann keinen echten Wanderer erschüttern. Guten Mutes überquerten wir

auf unserem Rückweg die schönen Eifelhöhen mit herrlichen Ausblicken.

Am 2. Tag starteten wir in Schalkenmehren. Entlang des tiefblauen Wassers des Schalkenmehrer Maars zeigte uns der Eifelsteig den Aufstieg zum Aussichtspunkt zum Weinfelder Maar, auch Totes Maar genannt. Entlang des westlichen Ufers, vorbei an der romantisch gelegenen Weinfelder Kirche, erblickten wir den 580 m hoch gelegenen Dronketurm. Ein Aussichtsturm, der dem Gründer des Eifelvereins Dr. Adolf Dronke gewidmet ist. Am Ende eines schmalen, stets abfallenden Waldweges, rasteten wir am Gemünder Maar. Anschließend weiter entlang der Lieser in nördliche Richtung bis zur Winkelhorner

78. Bopparder Weinfest

Freitag, 22.09.2017
„From da Soul“

Samstag, 23.09.2017
„Online“ und großes Feuerwerk

Sonntag, 24.09.2017
Familiensonntag

Montag, 25.09.2017
„Bopparder Abend“

Freitag, 29.09.2017
„Lift Off“

Samstag, 30.09.2017
„RiverSoulConnection“

Sonntag, 01.10.2017
Große Weinprobe und Familiensonntag

An allen Tagen Tanz und gute Stimmung mit den Musikvereinen der Stadt –

Eintritt frei!



Weitere Informationen: www.boppard-tourismus.de

Wir haben Ihr neues Zuhause!
Baugrundstücke in der Gemeinde Dahlem
www.dahlem.de - ☎02447 95550





OG Köln. Im Tramuntana-Gebirge
Foto: OG Köln

Brücke, wieder vorbei am Dronketurm und absteigend nach Schalkenmehren, unserem Ausgangspunkt. Am 3. Tag war die Oberscheidweilermühle unser Ziel. Von Hasborn aus über den Hilgertsberg, die Ortschaft Niederscheidweiler und dem romantischen Alfbachtal erreichten wir unser Ziel in Laufeld.
Eckhard Krause

fuhren wir mit unserem eigenen Bus zum Startpunkt unserer Wanderungen. Die Touren vom Fuße des Puig Major, dem höchsten Berg des Tramuntana-Gebirges 1.440 m, durch das Goldene Tal der Orangen (Sollertal), auf dem Reitweg des Erzherzogs Salvador bei Vall de Mossa, hinauf zur Burgruine Alaro, zur Traumbucht Calla Tuent oder auf dem alten Postweg nach Esplores waren alle traumhaft schön.

Im Tal der „Glücklichen“

OG Köln. Zehn Tage lang genoss die „Hirschwanderfamilie“ aus Köln/Berlin/Bielefeld ihren Wanderurlaub auf Mallorca. Von unserem schönen Hotel am Meer in Port de Soller (im Tal der „Glücklichen“)

Drei Gruppen, angeführt von Lothar und Erika sowie Jaume, ließen kaum einen Wunsch offen. Während die beiden Herren ihre Gruppen kompetent über die Berge schickten, genoss Erika mit ihrer Gruppe die softere Variante, ob kleinere Wanderungen oder



Reisen in die Welt der Vögel

Gratis-Katalog unter: Tel 07634-5049845

www.birdingtours.de







★★ superior
Hotel-Restaurant
Berghof
mit Gästehaus



Ihr Urlaubsziel in der Vulkaneifel

Sehr ruhige Lage am Waldrand mit herrlichem Talblick – hier können Sie sofort loswandern (direkt am Eifelsteig und Lieserpfad). Nähe zum Kurpark (10 Min.) und den 3 Vulkanmaaren (15 Min.). Alle Zimmer mit DU/WC/Flachbild-TV, Safe, Fön, teils Balkon, Lift (Gästehaus). Brötchen oder Brote für die Wanderung kostenlos zum selberrmachen. Kaffee-Sonnenterrasse.
Bitte Hausprospekt mit weiteren Pauschal-Angeboten (Aug./Sept./Okt.) anfordern!

Goldenes Vulkaneifel Herbst-Bonbon
(10.09. – 17.09.2017 und 17.09. – 24.09.2017)
7 x ÜF mit HP-Menüwahl ab 315,- € p.P./DZ

Nochmal schnell zu Bauer's (22.10. – 05.11.2017)
2 – 4 ÜF ab 31,- € p.P./DZ | 5 – 7 ÜF ab 30,- € p.P./DZ
HP-Zuschlag 16,- € p.P./Tag

Inh. Hans-Josef Bauer · Lieserstraße 20 · 54550 Daun-Gemünden · Tel.: 0 65 92/28 91 · Fax: 0 65 92/14 14
E-Mail: HotelBerghof@t-online.de · www.hotel-berghof-daun.de

kulturelle Ausflüge (z.B. zum Atelier von Miro) oder eine Shoppingtour durch Palma und Soller.

Eine Nostalgie-Fahrt mit der Bimmelbahn (dem Roten Blitz) durfte natürlich nicht fehlen. Die Mitglieder der beiden teilnehmenden Ortsgruppen aus Berlin und Köln verschmolzen zu einem Guss und bereicherten die „Hirschwanderfamilie“. So kam auch der Karneval auf Mallorca nicht zu kurz, und in der Gruppe ging's am Rosenmontag recht lustig zu. Unser „Kaplan“ erzählte lustige Geschichten aus seinem Pfarrleben.

Am letzten Abend legten alle das kleine „Mallorca Abitur“ ab. Einige der Absolventen erhielten eine besondere Belobigung in Form eines Ordens. Die „Wanderführerausweise“ wurden von „höchster Ebene“ verteilt, so dass sich alle Wandervereine demnächst über viele Bewerbungen als Wanderführer/in freuen können. Es war rundherum ein gelungener Wanderurlaub, für dessen Gelingen die ganze „Hirschwanderfamilie“ beigetragen hat. Ihnen gilt ein großes Lob von Erika und Lothar.

Erika und Lothar Hirsch

Im Reich der Roten Riesen

OG Linz. Für 15 Mitglieder war das Dahner Felsenland in der Pfalz vom 20. bis 25. März 2017 das Ziel der diesjährigen Wanderfreizeit. Gut markierte Premiumwege und örtliche Rundwanderwege auf höchstem Niveau, verschieden lang und auch in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, machen es zu einem besonderen Vergnügen, hier und im nördli-

chen Elsass auf Entdeckertour zu gehen. Unsere Wanderführerin Liesel Heidgen hatte alles gut vorbereitet, von der Unterkunft im Landhotel Wasgau in Hauenstein bis zu unseren Wandertouren. Nach Eintreffen in Hauenstein ging es schon los. Unser erstes Ziel war eine Rundwanderung in Hauenstein durch das Queichbachtal zur Queichquelle. Der zweite Tag war schon etwas anspruchsvoller. Der Napoleon-Steig führt uns auf dieser abwechslungsreichen Runde durch attraktive Wälder, auf naturbelassene Pfade und durchquert liebliche Wiesentäler, entlang bizarrer Felsmassive aus rotem Sandstein, mit ihren außergewöhnlichen Wabenbildungen.

Am dritten Tag fuhren wir mit der Bahn nach Dahn. Die Wanderroute führte uns am Jungfernsprung vorbei in ein Tal aufsteigend dem felsigen Grat des Wölmerberg folgend nach Erfweiler. Von weitem konnten wir die Burgruinen von Altdahn erkennen, die wir natürlich auch besichtigten. Der weitere Weg führt uns über den Vogelsberg hinauf zur Winterkirchel. Über den Arbeiterweg setzten wir unsere letzten Kilometer bis Hauenstein fort. Unsere Wanderführerin zeigte uns am 4. Tag das Reich der „Roten Riesen“. Bizarre Steingebilde und eine abwechslungsreiche Routenführung machen den Dahner Felsenpfad zu einem Sinnesrausch.

Den letzten Wandertag erlebten wir am Schustersteig. Dieser Weg hat seinen Namen der Geschichte von Hauenstein zu verdanken. Auf Schusters Rappen kann man entlang dem Hauensteiner Schusterpfad eintauchen in eine fantastische Welt aus leuchten-



OG Linz. Am Teufelstisch bei Hinterweidenthal
Foto: OG Linz

den Bundsandsteinen und artenreichen Wald. Dichte Wälder und bizarre Felsformationen schaffen während der langen Wanderung eine ganz besondere Atmosphäre. Viele Aussichtspunkte runden das Naturerlebnis auf dieser ausgezeichneten Rundtour ab. Am letzten Tag hieß es Abschied nehmen. Bevor wir nach Hause fahren, besuchten wir noch den Teufelstisch und die Teufelsküche. Wir danken unserer Wanderführerin Luise Heidgen für die hervorragende Planung und Durchführung dieser schönen Wanderfreizeit.

Irmhild Füllenbach

Mallorca, ein Wanderparadies

OG Mayen. Für das Frühjahr 2017 hatte Vorstandsmitglied Monika Reis für den Eifelverein Mayen eine Wanderwoche auf Mallorca geplant. Und so landete eine 23-köpfige Wandergruppe am 2. März in Palma auf Mallorca. Mit dem Bus erreichte man das Hotel Gran Camp de Mar, wo gegen Mittag die Zimmer bezogen wurden.

Bei der ersten Wanderung im Tramuntana-Gebirge begab man sich auf den Pilgerweg Barranc de Biniraix. Vom Cuber Stausee mit Blick auf den Puig Major (1.445 m), dem höchsten Berg der Baleareninsel, folgte man dem teils felsigen Weg aufwärts zum

Coll de l'Ofre. Nach der Mittagsrast ging es weiter hinunter ins Tal. Der alte Pilgerweg, schon vor Jahrhunderten sorgfältig angelegt und akkurat gepflastert, führte in unzähligen, nicht enden wollenden Windungen abwärts durch die Schlucht. Alle waren erleichtert, als der lange Abstieg gemeistert war und man schließlich das Dorf Biniraix erreicht hatte.

Die zweite Wanderung führte über den Reitweg des Erzherzogs Ludwig Salvador. Dieser Reitweg, angelegt im 19. Jahrhundert, verläuft auf der Hochebene des Tramuntana-Gebirges durch die ehemaligen Besitztümer des Erzherzogs. Der Aufstieg zum Puig Caragoli (945 m) war einmalig. Atemberaubende Ausblicke in die Täler und Küstenregionen machten die Wanderung zu einem unvergesslichen Erlebnis. Den darauf folgenden, freien Tag nutzten viele, um die Stadt Palma kennenzulernen. In kleinen Gruppen begab man sich auf Besichtigungstour, wobei die gotische Kathedrale „La Seu“ wahrscheinlich die am eifrigsten besuchte Sehenswürdigkeit war.

Die letzte Wanderung im Programm führte über die nördliche Halbinsel Alcudia. An der Wallfahrtskirche „Ermida de Victoria“ verließ man den Bus und begab sich auf den Wanderweg, der sich sanft den Berg hinaufzog. Und immer wieder Aussichtspunkte, die den Blick auf die Bucht von Pollenca und das Cap



OG Mayen. Vor Cuber Stausee und Puig Major

Foto: OG Mayen

de Formentor freigaben. Eine neunköpfige Wandergruppe folgte dem Wanderführer über einen schmalen, steilen und felsigen Pfad hinauf zur Bergkette auf den Talaya de Alcudia (446 m). Vom Gipfel der Bergkette hatte man einen atemberaubenden Rundumblick über die Halbinsel Alcudia zum Cap Pinar, zur Stadt Alcudia und zu den Meeresbuchten von Pollenca und Alcudia. Ein herzliches Dankeschön für diese wunderschönen Wanderurlaubstage geht an Monika Reis, deren unermüdlichem Einsatz es zu verdanken ist, dass diese Wanderwoche zustande kam.

Norgart Gudat

► NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

„Preußenbaum“ – Baum des Jahres 2017

Die zurzeit häufigste Baumart in deutschen Wäldern, die Gemeine Fichte, wurde zum Baum des Jahres 2017 ausgerufen. Bislang hatte man diesbezüglich um die Fichte einen Bogen gemacht, u.a., weil sie stark polarisiert. Für den einen ist sie der „Brotbaum“ der Forstwirtschaft, für den anderen steht sie für instabile, naturferne Monokulturen.

Die Wurzeln für den Tag des Baumes liegen in den USA, wo bereits 1872 durch einen Journalisten der Antrag an die Regierung des Bundesstaates Nebraska gestellt wurde, jedes Jahr 20 Bäume pflanzen zu dürfen. In Deutschland lag der Start für den „Ehren-

tag“ des Baumes 1952, als der damalige Bundespräsident Theodor Heuss mit dem Bundes-SDW¹-Vorsitzenden, Robert Lehr, im Bonner Hofgarten einen Ahorn pflanzten.

Die Gemeine Fichte oder auch Europäische Fichte ist der 29. Baum des Jahres in Folge. Sie ist die einzige in Deutschland natürlich vorkommende Fichtenart, auch wenn vielfach behauptet wird, die Fichte sei keine heimische Baumart. Dies ist so nicht richtig. Hier muss man rund 12.000 Jahre und damit vor die Eiszeiten zurückblicken. Zu dieser Zeit wuchsen in Westeuropa Fichten. Während der Eiszeiten verschwand die Fichte aus unserer Heimat und konnte hierin nicht direkt wieder zurückwandern. Überlebt hatte sie im Balkan, in Südfrankreich und in Restwäldern der Ostalpen; aus diesen genetischen Überresten konnte Mitteleuropa langsam wiederbesiedelt werden. Über eine östliche Route kehrte die Fichte wieder nach Skandinavien zurück, wo sie den bekannten borealen Nadelwald bildet.

In unserer Kulturgeschichte war es immer wieder die Fichte, wenn es darum ging, nach Übernutzung der Holzbestände wieder Wald anzulegen und Holznöte zu beheben. Denn als 1815 die Preußen das Rheinland besetzten, fanden sie die Eifel durch Holzkohlegewinnung sowie Beweidung und Streunutzung vollkommen devastiert vor. Die von den Preußen mit Gesetzen und Verordnungen aufgegriffene Wiederbewaldung der Rheinprovinz erfolgte mit den Nadelhöl-

¹ Schutzgemeinschaft Deutscher Wald



*Nein,
sie sind nicht lila!*

Überzeugen Sie sich selbst!
...Ihr ungewöhnliches Hotel mitten im Itterbachtal!

...LANDHAUS LIEB'LOMMERKE

In der Lommerke 1 • 34508 Willingen • Tel 05632/6248 • Fax 05632/968168 • www.lieblommerke.de • info@lieblommerke.de



Die Fichte, Rohstoff für die Eifler-Sägeindustrie
Foto: Robert Jansen

zern Kiefer und vor allem der Fichte. Der landläufige Begriff „Preußenbaum“ hat hier für die Fichte seinen Ursprung. Die Fichte hat aber auch bei der Wiederaufforstung der kriegszerstörten und durch Reparationshiebe großflächig kahlgeschlagenen Wälder zum Beispiel auch des Hürtgenwaldes bis heute eine waldprägende und für Forst- wie Holzwirtschaft enorme betriebswirtschaftliche Bedeutung. Rund 90 % der Erträge der Forstwirtschaft kommen aus dem Verkauf von Fichtenholz. Rund 10–15 Kubikmeter Fichtenholz liegen als Dachstuhl auf fast jedem Haus.

Klimawandel und das gezielte Streben der Forstbetriebe nach höherer Sicherheit bei Stürmen führten dazu, dass künftig mehr Mischbestände angelegt werden. Der Flachwurzler Fichte ist sturmanfällig und im Reinbestand daher vielfach instabil und betriebswirtschaftlich mit hohen Risiken behaftet. Zur Risikominimierung und unter Berücksichtigung möglicher klimatischer Veränderungen werden Mischbestände mit Rotbuche und Douglasie angestrebt. Der Anteil der Fichte wird sich somit mittelfristig zugunsten einer vielfältigen Mischung verringern.



hunsrücker
holzmuseum
experimentell · informativ · kommunikativ

Einblicke in historische Holzverarbeitung sowie dessen Nutzung in Haus und Hof bietet das Hunsrücker Holzmuseum.

Sonderausstellung „Janua – Türen öffnen Welten“ vom 9.4.2017 bis 31.3.2019.

Hunsrücker Holzmuseum – Weiperath 79 – 54497 Morbach – Tel.: 06533/959750
www.hunsruecker-holzmuseum.de – info@hunsruecker-holzmuseum.de

05039



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Muttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de

Die Holznutzung als Bauholz, für Möbel und als Rohstoff für die Papierindustrie ist den meisten bekannt. Wesentlich unbekannter sind die Heilkräfte der Fichte, die aus ihren Nadeln und dem Harz erwachsen. So ist das Fichtennadelöl Bestandteil des Einreibemittels Franzbranntwein und wird eingesetzt gegen Muskelkater, Zerrungen und Prellungen. Aus den frischen grünen Nadeltriebsspitzen lässt sich ein Fichtennadel-Tee mit hohem Vitamin C-Gehalt aufbrühen (1 Teelöffel Triebsspitzen; 5 Minuten ziehen lassen).

Und zu guter Letzt: auch wenn die Fichte „unser Tannenbaum“ sprich Weihnachtsbaum ist, sind Fichte und Tanne zwei unterschiedliche Arten. Der landläufige „Tannenzapfen“, den man an den Zweigen nach unten hängen sieht und nach dem Abfallen ab September auf dem Waldboden findet, gehört zur Gemeinen Fichte. Bei Tannen stehen die Zapfen immer aufrecht am Zweig und lösen sich dort bei Zapfenreife auf; sie fallen nicht ab. In einer gesunden Mischung gehört die Fichte auf geeigneten Standorten auch heute zu unserem Wald.

Robert Jansen, Hauptnaturschutzwart Nord

Naturgemäße Forstwirtschaft

BG Monschauer Land. Am 25.03.2017 trafen sich 26 Naturschutzwarde und Wanderführer der Bezirksgruppe Monschauer Land zu einer Themenwanderung in Hürtgenwald. Die Tagung stand unter dem Thema „Wissenswertes, Bekanntes und Neues aus den Wäldern von Nordrhein-Westfalen“. Unter Führung des Bezirksnaturschutzwartes Dirk Lüder starteten die Teilnehmer bei frühlingshaften Temperaturen zu einer Waldbegehung rund um das Forsthaus Großbau.

Schwerpunkt der Exkursion war die naturgemäße Forstwirtschaft an Hand von Beispielen sowie die

Entwicklung und Ziele einer modernen Forstwirtschaft unter Berücksichtigung des Klimawandels. Unterwegs wurden viele Fragen zur Jagd, Maschineneinsatz, Waldbau und Windrädern in den Wäldern der Nordeifel gestellt und von Lüders kompetent beantwortet. Im Bereich des Thönbaches konnte eindrucksvoll die Arbeit der Biber beobachtet werden. Traditionell wurde die Wanderung bei Kaffee und Kuchen mit einem kleinen Lichtbildervortrag beendet.

Dirk Lüder

► KULTURPFLEGE

Das älteste Fotoalbum der Eifel

Prüm. Zur Eröffnung der Ausstellung mit dem Titel „Das älteste Fotoalbum der Eifel“ hatten der Geschichtsverein Prümer Land und der **Eifelverein** für den 5. Mai ins Prümer Konvikt eingeladen. Die Bilderschau bis zum 6. Juni 2017 zeigte eine Auswahl von 25 Fototypen des Fotografen Charles Bernhoeft, die eine Rundreise durch die Eifel vor 120 Jahren ermöglichen und von Hauptkulturwart Wolfgang Schmid zusammengestellt wurden. Das „Eifel-Album“ ist nur in wenigen Privatsammlungen und Bibliotheken vorhanden, darunter in der Eifelbibliothek, die der Eifelverein sowie der Geschichts- und Altertumsverein auf der Genovevaburg in Mayen betreiben.

1878 eröffnete der Fotograf Charles Bernhoeft (1859–1933) in Luxemburg ein Atelier. Er wurde zum Starfotografen der luxemburgischen Gesellschaft, zahlreiche Bewohner des Großherzogtums ließen sich von ihm porträtieren. 1891 wurde er zum



Hotel-Restaurant
Schneider am Maar
Maarstraße 22
54552 Schalkenmehren
Tel.: 0 65 92/9 55 10
www.hotelschneider.de

seit 1868 ... ungewöhnlich persönlich!

Sie möchten gerne

- aufmerksamen und freundlichen Service
- gesunde, ideenreiche Eifeler Küche
- Gemütliches Ambiente
- Gutes Preis-Leistungsverhältnis

Wir möchten Sie auch gerne kennenlernen!

**Grillen mit Privatkoch ab 20 Personen
auf unserer Brunnenterrasse**

290215



Die Manderscheider
Burgen 1896
Foto: Charles Bernhoeft,
Luxemburg

Hoffotografen ernannt und stellte fortan nicht nur Staatsporträts, sondern auch Postkarten der großherzoglichen Familie her. Bernhoeft wurde zum Chronisten der Belle Epoque, fotografierte in Stadt und Großherzogtum Luxemburg, z. B. 1901 den Aufsehen erregenden Bau des Pont Adolphe, ein technisches Wunderwerk, dem er ein ganzes Album widmete. 1901 konnte Bernhoeft ein großes Geschäftshaus am Boulevard Royal errichten, von dem er gleich auch Postkarten drucken ließ.

Zu einem Exportschlager wurden Bernhoefts großformatige Alben. 1887 kam das Erste über Luxemburg und seine Umgebung auf den Markt, 1889 ein weiteres für das Großherzogtum, 1890 ein Album für Trier und Umgebung, 1891 eines für Straßburg, Metz und die Vogesen, 1895 ein Album über Köln

und zwei weitere über das Rheinland. 1895 erschienen Bilder aus der Pfalz und solche aus den Niederlanden. Das „Eifel-Album“ von 1896 steht in gewisser Hinsicht am Ende. Es folgte nur noch eine Bildersammlung zum Elsass (1906), mit der dann die Serie der großformatigen Alben endgültig abbricht.

Das 1896 veröffentlichte „Eifel-Album“ hat einen dunkelgrünen Einband, der ein Bild des Gemündener Maeres mit einem Hirsch zeigt. Darüber steht in goldenen Buchstaben der Titel „Eifel-Album“. Es enthält 47 Blätter im Format 37 x 46 cm, die Fototypie selbst misst 21,5 x 27,5 cm. Das ist doppelt so groß wie die bisher üblichen Albumformate. Das Bildfeld wird durch einen breiten Rahmen wirkungsvoll in Szene gesetzt. Auf ihm werden zwei Namen genannt: Der des Verlags der Lintz'schen Buchhandlung in Trier



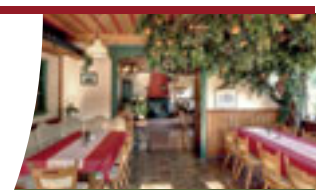
**Zum
Wiesengrund**
Landgasthaus & Restaurant

Ahrtalstraße 55, 53533 Eichenbach

Tel: 02694 378

Dienstags Ruhetag

www.wiesengrund-eifel.de



Landgasthaus

Liebevoll eingerichtete
Zimmer mit eigenem Bad,
Fernseher und W-Lan.

Restaurant

Genießen Sie regionale
und saisonale Gerichte
aus dem Adenauer Land.





Das Schalkenmehrener Maar
1896
Foto: Charles Bernhoeft,
Luxemburg

sowie „Ch. Bernhoeft, Kunstinstitut Luxemburg 1896“. Der Urheber verstand sich also nicht als Handwerker, sondern als Künstler, und er betrieb keine Firma, sondern ein „Kunstinstitut“.

Das „Eifel-Album“ enthält nicht nur die frühesten Ansichten von Prüm, Daun und Mayen, sondern auch

zahlreiche Burgen und Schlösser (Gerolstein, Schönecken, Malberg, Manderscheid) und Klöster (Himmerod, Maria Laach) sowie wild-romantische Landschaftsaufnahmen (Eifelmaare). Als das „Eifel-Album“ 1896 erschien, befand sich die Eifel im Aufwind: Noch bevor 1888 der Eifelverein gegründet worden war, gab es in vielen Städten Verschöne-



Deutschherrenhof

DIE MOSEL ERLEBEN

Wanderlust an der Mosel



Unmittelbar an Moselsteig (Etappe 11) und Ufer begrüßen wir Sie mit moderner Gastlichkeit, familiärer Atmosphäre & regionaler Küche. Sie finden bei uns 55 individuell neu gestaltete Zimmer & Suiten, einen Wellnessbereich mit Moselblick und den idealen Ausgangspunkt für Ihre Wander- & Radtouren.

Erleben Sie unsere „Aktiv-Auszeit“ oder unser Wochenarrangement „Wanderlust“ mit vielen Highlights. Lust auf eine Rast bei uns? Genießen Sie prämierte Moselrieslinge, tolle Gerichte und hausgebackene Kuchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!




Ihre „Aktiv-Auszeit“

3 Ü/HP, Wellness, Schifffahrt, Wanderung nach Traben-Trarbach mit Genießerpause, Radtour, Lunchpakete & vieles mehr!

Nur 219,- € p.P. – Jetzt buchen!

Deutschherrenhof GmbH | Deutschherrenstr. 23 | 54492 Zettingen-Rachtig

Tel.: 06532/935-0 | info@deutschherrenhof.de | www.deutschherrenhof.de

rungsvereine, die Wanderwege markierten, Ruhe­bänke aufstellten und Aussichtspunkte anlegten. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte der Tourismus ein. Sommerfrischler erholten sich in der unverbrauchten Natur von ihren Zivilisationskrankheiten. Neben der gesunden Luft und den Mineralquellen lockten die Ausflugsziele und die günstigen Preise. Vulkanforscher und die Sammler von Versteinerungen pilgerten in die Eifel.

Die romantische Begeisterung des Bildungsbürgertums entzündete sich an Römergräbern, Burgruinen und verfallenen Klosterkirchen. Der Bau der Eisenbahn förderte den Tourismus nachhaltig. Aus Trier, Koblenz, Köln und Bonn reisten die Wandergruppen zu Tagesausflügen an und kehrten in den neu eröffneten Ausflugslokalen ein. An Ahr, Rhein und Mosel entstanden mondäne Kurorte, aber auch Daun, Gerolstein, Kyllburg und Manderscheid zogen wohlhabende Gäste an.

Der Eifelverein hatte sich zudem die wissenschaftliche Erforschung der Mittelgebirgsregion auf seine Fahnen geschrieben. Gemeinsam mit den Professoren der Universität Bonn erforschte man die Geschichte und Landeskunde, die Geologie und Mineralogie, die Flora und Fauna, die Mundart und Volkskunde der Eifelregion. Bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert bemühten sich die Denkmalpfleger um die Erhaltung der Eifelburgen und erließen Gestaltungssatzungen für einzelne Gemeinden.

Neben dem wachsenden Tourismus verbesserte sich durch die preußische Agrarpolitik die landwirt-

schaftliche Produktion nachhaltig, Handel und Gewerbe blühten im Wilhelminischen Zeitalter auf. Sogar der Kaiser besuchte mehrfach das ehemalige „Preußisch Sibirien“, das sich nach den sicherlich übertriebenen Aussagen der stolzen Zeitgenossen in eine blühende Landschaft verwandelt hatte.

Bernhoeft war jedoch weder ein preußischer Reform­er noch ein Wissenschaftler. Er sah die Eifel aus der Sicht seiner Kunden, der Sommerfrischler, die ein Reiseandenken mitnehmen wollten. Deshalb fotografierte er romantische Landschaftssembles mit pittoresken Ortschaften, aber nur selten die historischen Gebäude und nie die Bewohner bei ihrer Arbeit.

Das vom Geschichtsverein Prümer Land und der Eifelbibliothek im Prümer Konvikt ausgestellte „Eifel-Album“ vom 6. Mai bis zum 2. Juni 2017 befindet sich nun wieder in der **Eifelbibliothek**, die vom Eifelverein und vom Geschichts- und Altertumsverein Mayen auf der Genovevaburg in Mayen betrieben wird (<http://www.eifelverein.de/go/eifelbibliothek.html>). Weitere Ausstellungen in Daun und Mayen sind geplant.

Die Restaurierung des Albums ermöglichte eine Buchpatenschaft der Kreissparkasse Mayen. Ein weiteres Exemplar des „Eifel-Albums“ wurde kürzlich vom Geschichts- und Altertumsverein Mayen erworben, digitalisiert und auf seiner Facebook-Seite veröffentlicht (https://www.facebook.com/pg/gavmayen/photos/?tab=album&album_id=374153912732426).

Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart

9.

**INTERNATIONALER
GLASKUNSTPREIS
DER STADT RHEINBACH**

23.06. bis 24.09.2017

**AUSSTELLUNG IM GLASPAVILLON
„HANS-SCHMITZ-HAUS“
An der Glasfachs­chule 4 • 53359 Rheinbach**

Gefördert von der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Abstimmung Publikumspreis „Alexandra Bruns“: www.glaskunstpreis-rheinbach.de

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



OG Bad Breisig. Informierten sich in Bad Breisig über die hiesigen Kulturschätze

Foto: Eifelverein

Die Kulturwarte tagten am Rhein

OG Bad Breisig. Die Frühjahrstagung der Kulturwarte fand am 1. April 2017 im Kulturbahnhof von Bad Breisig statt. Am Vormittag gab es zwei informative Vorträge, von denen sich der erste mit der reichen Geschichte der alten Bäderstadt am Rhein befasste. Zahlreiche Ausgrabungsfunde aus römischer und fränkischer Zeit zeigen die überragende Bedeutung der Region bereits in der Spätantike und im frühen Mittelalter. Der zweite Vortrag befasste sich mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel der Eifel in den letzten 200 Jahren. Am Beispiel des Kreises Daun (heute Vulkaneifel) wurden die zahlreichen Versuche der

preußischen Regierung vorgestellt, die Landwirtschaft, den Verkehr, die Bildung und die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern.

Ein Höhepunkt der mustergültig von der OG Bad Breisig organisierten Veranstaltung stellte das Mittagessen dar: heiße Gulaschsuppe und leckere selbst gebackene Kuchen. Nach dieser wohlverdienten Stärkung und einer Aussprache über die Kulturarbeit im Eifelverein ging es zu einem Stadtrundgang. Im Mittelpunkt stand die aus dem 11. Jahrhundert stammende Kirche von Oberbreisig, ein Juwel romanischer Baukunst, das auch vielen Kulturwarten noch unbekannt war. Dieses Erlebnis entschädigte uns für

GROSSE TANZFLÄCHE

WEINDORF IM HERZEN DER HISTORISCHEN ALTSTADT

ABWECHSLUNGSREICHES MUSIK-PROGRAMM FÜR JUNG UND ALT

WEINE AUS DER REGION

Mit freundlicher Unterstützung:

Sparkasse Neuwied

Süwag

VR-BANK

Linzer Winzerfest

08.-11.09.2017

Linz
Die Bunte Stadt am Rhein

www.linz.de

www.headmarketing.de

den langen und anstrengenden Weg, der nach dem Mittagessen und bei den sommerlichen Temperaturen einigen Teilnehmern doch etwas zu schaffen machte. Anschließend ging es zur Kirche in Niederbreisig und in die Rheinanlagen, wo wir uns bei einem Glas Kölsch von den Mühen der Wanderung erholten. Am Bahnhof angekommen, hatten die Kulturwarte noch einmal Zeit, ausführlich darüber nachzudenken, dass der Eisenbahnverkehr in preußischer Zeit weitaus besser funktioniert hat als heute. Die nächste Tagung der Kulturwarte findet am 21. Oktober 2017 in Speicher statt.

Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart

In Vogelsang und Monschau

OG Koblenz. Mit 46 Teilnehmern startete unsere Ortsgruppe zu einer kulturellen Exkursion in die Nordeifel. Bereits während der Fahrt durch Reiseleiter Manfred Kaiser in Kurzform über Sinn und Aufgabe der Anlage instruiert, erreichten wir überpünktlich das erste Tagesziel: die ehemalige NS-Ordensburg Vogelsang. Der Kölner Architekt Clemens Klotz errichtete hier im Stil der Zeit ein für die Ewigkeit geplantes Zeugnis diktatorischer Baugesinnung. Zunächst beeindruckte die neu gestaltete, architektonisch hervorragend gelungene Eingangssituation „Forum Vogelsang“.

Nach kurzer Einführung in die Thematik dieser Anstalt erfuhren wir in einem ausführlichen Vortrag

mit anschließender Geländebegehung alles Wichtige über diese Anstalt, die 1934 bis 1941 als eine von drei „Ordensburg“ für den Parteinauwuchs der NSDAP durch die Deutsche Arbeitsfront (DAF), der deutschen Einheitsgewerkschaft, unter Reichsleiter Dr. Robert Ley errichtet wurde. In dem 1936 begonnenen und bereits 1939 mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges beendeten Lehrbetrieb wurden die „Ordensjunker“ ideologisch und sportlich ausgebildet. Sie sollten schließlich dem Idealbild eines „neuen deutschen Menschen“ nahekommen und als „Herrenmenschen“ auftreten. Mit Beginn des Krieges wurden der Lehrbetrieb eingestellt und die Lehrgangsteilnehmer eingezogen, wobei später Hunderte von ihnen in Polen, den Baltstaaten, Weißrussland und der Ukraine in der zivilen Verwaltung eingesetzt wurden. Dort beteiligten sich viele als Täter und Mitäter an den deutschen Verbrechen. Von 1942 bis 1944 diente Vogelsang als Adolf-Hitler-Schule. 1945 zunächst von der US-Armee besetzt, errichteten 1946 die Engländer einen Truppenübungsplatz, bis 1950 die Belgier hier unter der Bezeichnung „Camp Vogelsang“ Besitz ergriffen und die Anlage bis 2005 führten.

Die beeindruckende Dokumentation im Besucherzentrum will als nachhaltige Mahnung zu Menschlichkeit und Toleranz begriffen werden. Deshalb ist es wichtig, dass gerade jungen Menschen hier in Vorträgen und Workshops Informationen angeboten werden über unsere unsägliche Vergangenheit. Seit

<p>Wanderaufenthalt in der Südeifel „Midweek-Special“ gültig vom 17. April bis zum 19. Mai 2017 und vom 03. bis 29. September 2017 3 Übernachtungen, Frühstücksbuffet nur zwischen Sonntag und Freitag ab 112,00 € pro Person im Doppelzimmer Weitere Informationen und Angebote unter: www.hotel-hauer.de</p>		 Südeifel – Lust auf Natur und Erholung	<p>Hotel *** Restaurant HAUER 54669 Bollendorf, Sauerstaden 20 www.hotel-hauer.de / info@hotel-hauer.de</p>	
---	---	--	---	---

www.rurtalbahn.de



GRÜPPCHENBILDUNG

Mit dem **avv**-Minigruppen-Ticket sind bis zu 5 Personen unterwegs. Einfach einsteigen und losfahren.

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Tel.: 02421 2769301
info@rurtalbahn.de

...willkommen zu Hause!





OG Koblenz. Im Foyer der
Ordensburg
Foto: Jürgen Hartung

2006 entwickelt sich hier ein vollkommen neuer Ort unter dem Motto: „Vogelsang IP als „Internationaler Platz“ für Toleranz, Vielfalt und ein friedliches Miteinander.

An gleicher Stelle konnten wir uns im Besucherzentrum über die Institution Nationalpark Eifel informieren. Wissenschaftlich dokumentiert und allgemeinverständlich formuliert erfährt man alles über „Natur Natur sein lassen“ und „Wildnis zulassen“. Nach der Mittagspause erwarteten uns die beiden Gästeführerinnen in Monschau, die uns in einem Rundgang Geschichte und Gegenwart dieser einst durch die Tuchmacher reich gewordenen Stadt kurzweilig und informativ vermittelten. Voll gestopft von Wissen und Erlebnis erreichten wir – nach einem Zwischenstopp in Dernau – wieder unsere schöne Heimat Koblenz.

Manfred Kaiser

Expedition zu den Nassauern

OG Speicher. Ein Nassauer ist eine Person, die sich ohne Gegenleistung von anderen Personen aushalten lässt, beispielsweise indem sie bei jemandem wohnt, ohne Miete zu zahlen, oder ständig dort isst, ohne irgendetwas zum Essen beizutragen. Er ist jedoch kein Betrüger, da sein Handeln für alle Beteiligten offensichtlich ist, so kann man bei Recherchen im Internet nachlesen. Ebenfalls findet man dort die folgenden Angaben: Der Nassauer stammt aus dem Herzogtum Nassau. Es lag auf dem Gebiet der heutigen Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz. Obwohl das Gebiet schon lange keine politische Einheit mehr ist, wird die geschichtliche und sprachliche Verbundenheit in dieser Region bis heute gepflegt.

Ohne Gegenleistung etwas zu erhalten und das auch noch legal, das hört sich doch gut an! Wenn es eine solche Möglichkeit gibt sollte man diese einmal erkunden. Aber wie kann man am besten Details über Unbekanntes erfahren? Diese Frage stellte man sich beim Eifelverein und kam zu dem Entschluss eine Expedition nach dort zu senden, die Nassauer zu besuchen und ihre Lebensgewohnheiten zu erforschen. Am 30.04. war es so weit. 76 Expeditionsteilnehmer starteten pünktlich um 08:00 Uhr in Speicher, um sich bei herrlichem Frühlingswetter selbst ein Bild über die Menschen und die Geschichte dieses – bisher vielen Mitreisenden unbekannte – Land zu verschaffen. Nachdem wir in Limburg noch zwei eingeborene Expeditionsführer in unsere Fahrzeuge aufgenommen hatten, fuhren wir zum ersten Ziel des Tages. Die Stadt Runkel überraschte mit dem Anblick zweier Burganlagen und wir erlebten den malerischen Ort bei einem Spaziergang. Weilburg war das nächste Ziel. Während zwei Gruppen das Schlossgebäude von Innen erkundeten, erforschte der Rest der Truppe

080114



Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle in Uedelhoven erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten und gepflegte und modern eingerichtete Zimmer. Mit der vielfältigen Auswahl an Köstlichkeiten ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der beschauliche Eifelort liegt, umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse, zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Von hier lassen sich die unterschiedlichsten Ausflugsziele, wie die Ahrquelle oder der Nürburgring, schnell und einfach erreichen. Wir freuen uns auf Sie!

Pfeffermühle
Hotel & Restaurant

Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3
53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44
www.hotelpfeffermuehle.de



OG Speicher. Erkundigten sich vor Ort über das Wesen der „Nassauer“

Foto: OG Speicher

die weitläufigen Parkanlagen des Ortes. Auch in der Stadt Hadamar, die wir kurz nach der Mittagsrast erreichten, erwartete uns eine wunderschöne Schlossanlage. Nicht zu vergessen, die Lahn, deren Wasserkraft das schöne Tal erst geschaffen hat, in dem die besuchten Städte liegen und die uns den ganzen Tag begleitete.

Als letzte Stadt erkundeten wir Limburg. Über der mit Fachwerkbauten reichlich geschmückten Altstadt thront der von weitem sichtbare Dom. Nach dem Besuch dieses mächtigen Gebäudes endete der offizielle Teil unserer Expedition. Die hierbei gewonnen Eindrücke wurden noch vor Ort in gemütlicher Runde verarbeitet, bevor man den Heimweg antrat. Fazit der Expedition: „Nix is' mit für umsonst, selbst nicht im Nassauer Land“. Das Land und seine Bewohner waren aber trotzdem eine Reise wert und wir kehrten mit vielen neuen Eindrücken zurück in unsere Eifel. *Harald Thiel*

► AUS DEM VEREINSLEBEN

Erinnerung an 1.000 Jahre Gillenfeld

OG Gillenfeld. In 2016 wurde die Pulvermaar-Gemeinde Gillenfeld 1.000 Jahre alt. 1016 verlieh Kaiser Heinrich II dem Florinstift zu Koblenz das Markt-, Münz- und Zollrecht zu „Gillivelt“. Dieses Dekret ist die erste urkundliche Erwähnung Gillenfelds und damit der offizielle Beginn der Zeitrechnung des Ortes.

Rückblick

Natürlich sind 1.000 Jahre ein Grund zum Feiern. So war das Festjahr 2016 auch gespickt mit Aktionen, Attraktionen und Veranstaltungen, deren Höhepunkte eine historische Theateraufführung, die Erstellung und Herausgabe einer Ortschronik, aber vor allem

Gedächtniswald
Beisetzungen in der Natur

Tel. 06557 - 931010
www.gedaechtniswald.de

Waldadresse:
Don Bosco Straße, 54584 Jünkerath



OG Gillenfeld. Der Erinnerungsbaum ist gepflanzt.
Foto: Günter Schenk

das große Festwochenende vom 09. – 11. September 2016 waren.

Dass die Ortsgruppe Gillenfeld des Eifelvereins aktiv beim Festgeschehen dabei war, versteht sich von selbst. Bereits früh am 9. September rauchte damals der Schornstein des letzten Gillenfelder Gemeinschaftsbackhauses, welches die Ortsgruppe seit vielen Jahren unter ihrer Obhut hat. Es galt für die große historische „Tafeley“ am Abend frisches, knuspriges Steinofenbrot zu backen. Über 200 mittelalterlich gewandete Gillenfelder feierten unter freiem Himmel auf dem Marktplatz ein rituelles Gelage bis weit in die Nacht hinein. Aber auch an den beiden darauf folgenden Tagen war die Backhaus-Crew des Eifelvereins von morgens bis abends im Einsatz. Waren doch alle Beköstigungsstationen der Festmeile mit dem köstlichen Steinofenbrot nach alter Rezeptur zu versorgen und Brote an Festgäste zu verkaufen.

Zudem boten die Damen der Ortsgruppe Schmankerln mit dem frischen Brot an. Passend zu den Backvorgängen präsentierte sich neben dem 1878 erbauten Backhaus unter der Regie des Eifelvereins eine Ausstellung mit dem Thema „Vom Samenkorn zum Brot“, die bei den Festbesuchern rege Aufmerksamkeit fand. Tausende Besucher, herrliches Wetter, die mit Bravour ausgestafferte Festmeile, sowie die weiteren Attraktion ließen Gillenfeld ein überaus positives Resümee seines Festjahres ziehen.

Aktuell

Um dieses stolze Ergebnis und die großartigen Empfindungen festzuhalten, hat die Ortsgruppe Gillenfeld einen Erinnerungsbaum gepflanzt. Seit dem 4. April 2017 steht er am Beginn des Plateaus der Lay und schaut von dort exponiert über das alte Gillenfeld. Seine Besonderheit demonstriert er durch

Entdecken Sie die schönsten Wanderwege von der Eifel bis zur Mosel. Erholung und schlemmen im komfortablen Hotel mit Wellnessbereich in außergewöhnlich schöner Lage. Angebote auf www.waldhotel-kurfuerst.de.

eine rote Belaubung. Es ist ein rotblättriger Spitzahorn, der eine stattliche Größe und ein hohes Alter erreichen kann. Bei der Pflanzung wünschten sich die Eifelvereinsmitglieder, dass der Baum lange über ein friedliches Gillenfeld schauen möge – bis zu einem kommenden Jubiläum. *Günter Schenk*

Überraschung für Lieselotte Drumm

OG Köln. Ein Nachmittag im Dezember 2016. Wie jedes Jahr hat die Ortsgruppe Köln des Eifelvereins zum Ehrennachmittag im Advent eingeladen. Der Saal im Kolpinghaus in der Kölner Innenstadt war festlich geschmückt, doch irgendetwas war anders als sonst. Der Stuhl neben der Vorsitzenden Lieselotte Drumm blieb leer, niemand sollte sich dorthin setzen.

Sie führte durch den Nachmittag, dessen Höhepunkt wie immer die Ehrungen für verdiente Vereinsmitglieder und Wanderführer war. Gerade hatte Lieselotte Drumm zusammen mit ihrem Stellvertreter Lothar Hirsch die Auszeichnungen verliehen, da schwang die Saaltür auf und die Vorsitzende des Hauptverein, Mathilde Weinandy, trat herein.

In diesem Moment ahnte Lieselotte Drumm, dass es mit diesem Nachmittag doch noch etwas Besonderes auf sich hat und welche Bedeutung der leere Stuhl haben könnte. Denn nun ging es um sie und ihre langjährigen Verdienste um die Ortsgruppe Köln. Nach einführenden Sätzen von Lothar Hirsch dankte Mathilde Weinandy ihr mit herzlichen Worten



OG Köln. Mit Gold geehrt: Lieselotte Drumm
Foto: OG Köln

für diesen Einsatz und schloss mit dem Satz „Wir sind Eifel“. Dann erhielt Lieselotte Drumm die Verdienstnadel in Gold. Denn Lieselotte Drumm hat sich nicht nur in der Ortsgruppe, sondern auch darüber hinaus in der Bezirksgruppe als stellvertretende Vorsitzende und Mitglied des Beratenden Ausschusses des Eifelvereins engagiert.

1996 wurde Lieselotte Drumm Mitglied in der Ortsgruppe Köln. Zwei Jahre später wurde sie schon zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Als der damalige Vorsitzende Walter Mennicken 2002 seine Vorstandstätigkeit beendete, übernahm sie seine Nachfolge. Lieselotte wurde mit großer Mehrheit zur ersten Vorsitzenden gewählt und führt die Ortsgruppe bis heute mit viel Tatkraft und Einsatz. Ob wöchentliche Wanderungen, Wanderreisen, Wandertage, das Kölner Haus oder das tagtägliche Kümmern um die Belange des Vereins: Unermüdlich war Lieselotte Drumm in den vergangenen 20 Jahren für die Ortsgruppe da. Dafür erhielt sie 2009 zum 100-jährigen Bestehen der Ortsgruppe die Silberne Verdienstnadel und jetzt nun die Goldene.



BÄCKEREI-CAFÉ HEINEN *Genuss mit Laib und Seele!*

Wir bieten eine große Auswahl leckerer Kuchen und herzhafter Snacks, täglich Frühstücksangebote und jeden 1. Sonntag im Monat Frühstücksbuffet.

Außerdem in der kalten Jahreszeit das Eifeler Leibgericht, den Döppekooche.

Unser Bäckerei-Cafe „Die Ähre“ bietet 35 Sitzplätze innen und 20 außen und liegt zentral zwischen Naturzentrum und Bahnhof.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bäckerei-Cafe „Die Ähre“

Bahnhofstraße 29
53947 Nettersheim
Tel.: 02486-203384
www.baeckerei-heinen.de

Mo-Fr 6:00-18:00 Uhr
Sa 6:00-16:00 Uhr
So 8:00-17:00 Uhr



Als schließlich die Kölner Sangesfreunde ihr Abschlusslied anstimmten, war Lieselotte Drumm sichtlich gerührt und flüsterte Schriftführer Bernd Wolter zu: „Jetzt brauche ich erst einmal einen Schnaps“ – so überwältigt war sie von der unerwarteten Ehrung und dem großen Applaus aller Anwesenden.

Dorothee Mennicken und Bernd Wolter

Ehrenpreise für soziales Engagement verliehen

OG Vossenack/OG Schlich. Am 4. Mai 2017 verlieh der Kreis Düren in der Festhalle von Langerwehe zum 17. Mal Ehrenpreise für soziales Engagement. Einer der 25 Preisträger ist **Bruno Linzenich**, der in seinem Heimatort Hürtgenwald-Vossenack vielfältig ehrenamtlich aktiv ist, so z.B. bei Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, in den Arbeitskreisen „Offenes Dorfforum“ und „Dorfentwicklung“. Als 2003 der Kulturverein „HöhenArt Hürtgenwald e.V.“ gegründet wurde, war Bruno Linzenich mit dabei; auf seine Initiative hin kamen zahlreiche Vereinsveranstaltungen zu Stande. Seine große Leidenschaft gehört allerdings dem Eifelverein und der Ortsgruppe Vossenack, in der er seit 1974 als Wanderführer und Medienwart agiert. Aber auch als stellvertretender Vorsitzender, Kulturwart und Initiator historischer



Bruno Linzenich (re.) vom Eifelverein Vossenack ...

Wanderwege konnte er über Jahre sein Engagement unter Beweis stellen. In seiner Laudatio sagte Landrat Wolfgang Speltzhahn: „Herr Bruno Linzenich ist ein Mensch, von dessen hohem Maß an ehrenamtlichem



... und die Arbeitsgruppe „Ehrenfriedhof Marienbildchen“ der OG Schlich wurden vom Dürener Landrat Wolfgang Speltzhahn (li. außen) ausgezeichnet.

Fotos: Josef Kreutzer, Kreisverwaltung Düren

Engagement die Kommune und Touristen gleichermaßen profitieren.“

Seit einigen Jahren ist zu den 25 Ehrenpreisen des Kreises Düren der Sonderpreis der Entwicklungsgesellschaft „indeland GmbH“ hinzugekommen; in diesem Jahr erhielt ihn die Arbeitsgruppe „Ehrenfriedhof Marienbildchen“ des **Eifelvereins Schlich**. Seit 2002 sorgt sich die Arbeitsgruppe um die Pflege und Instandhaltung des Ehrenfriedhofes; die Gemeinde sah sich hierzu mangels Personal und finanzieller Mittel nicht mehr im Stande. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges fanden 229 Soldaten hier ihre letzte Ruhestätte. Jede Woche machen sich abwechselnd zwei Mitglieder der Gruppe zum Friedhof auf, um u. a. die von ihr dort aufgestellten Ruhebänke zu pflegen, Zäune zu erneuern und in Stand zu halten oder Wege und Flächen auszubauen.

Eine erste Anerkennung dieses mit viel Enthusiasmus ausgeführten Ehrenamtes erfuhr die Ortsgruppe Schlich bereits 2013 durch den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.“: Sie erhielt zusammen

mit einer Urkunde dessen Anerkennungsplakette für die Erhaltung der Gräber von Opfern von Kriegen.

„Mit ihrem Einsatz“, so der Landrat, „leistet die Arbeitsgruppe des Eifelvereins Schlich einen wichtigen Beitrag zur Erinnerung an das schreckliche Geschehen während des Zweiten Weltkrieges im Dürener Land und der Nordeifel.“
Franz-Josef Brandenburg

► AUS DEM HAUPTVEREIN

Der Startschuss ist gefallen

Daun. Im Mai trafen sich die rheinland-pfälzischen Bezirkswegewarte des Eifelvereins im Dauner Forum, um gemeinsam mit den beiden Hauptwegewarten die praktische Umsetzung des Projektes Hauptwanderwege2.0 zu besprechen. Zwei Jahre Vorbereitung hatte es gebraucht, „das bislang größte Projekt im Eifelverein an den Start zu bringen“, so

Erleben ... entdecken ... genießen ...



Herzlich willkommen in Merzig, der Stadt mit mehr Möglichkeiten! Gönnen Sie sich ein paar Tage fernab vom Alltag, oder genießen Sie entspannte (oder auch spannende) Ferienwochen nach Lust und Laune ... Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Infos: Tourist-Info Merzig, Poststr. 12, 66663 Merzig, Tel. 0 68 61 / 85 330, Fax: -/ 85 157 oder www.merzig.de

mm
merzig

Die Stadt mit mehr Möglichkeiten!





Daun. Die RLP-Bezirkswegewarte trafen sich kürzlich zum Erfahrungsaustausch.
Foto: M. Rippinger

die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy. Im Kern soll das seit über 90 Jahren bestehende Netz von 2.800 km Hauptwanderwegen an die heutigen Bedürfnisse der Wanderer angepasst werden. Dies bedeutet zum einen eine mit Augenmaß vorzunehmende Ausdünnung der vereinseigenen Wege um 25 % unter Berücksichtigung der seit den letzten zehn Jahren entstandenen Qualitätswege wie Eifelsteig, Ahrsteig oder Traumpfade. *„Mit der Stilllegung von unattraktiven Strecken und Teilverlegung von Wegen auf touristische Wege reagieren wir auf die Nachfrage und bündeln unsere Kräfte“*, so Geschäftsführer Manfred Rippinger.

Weitaus aufwendiger für die 200 ehrenamtlich tätigen Wegewarte im Eifelverein wird es sein, das nun auf 2.100 km gekürzte Wegenetz in der Eifel neu zu markieren und teils mit neuen Namen zu bezeichnen. Die alten Zeichen, bestehend aus schwarzen Keilen und Winkeln auf weißem Untergrund, werden in den

kommenden Monaten nach und nach ersetzt durch ein einheitlich farbiges Symbol. *„Dies ist ein mutiger Schritt für den traditionsbewussten Eifelverein“*, so Hauptwegewart Wolfgang Müller. Das moderne Zeichen symbolisiert ein großes „E“ für Eifel in den Farben blau für Himmel, grün für Wald und braun für Erde. Die 35.000 neuen Markierungszeichen und 200 neuen Orientierungstafeln sind bereits an die Wegewarte verteilt worden und werden die Wanderer in frischer Optik den Weg durch die Eifel weisen. Die Aktion wird den Eifelverein 35.000 Euro kosten, ohne jegliche öffentliche Förderung.

Manfred Rippinger

Vision 2030

Daun. Im April 2017 hatte der Hauptverein Vertreter aus den Orts- und Bezirksgruppen sowie Mitglieder des Hauptvorstandes zu einem ganztägigen Strategie-Workshop nach Daun eingeladen. Dabei ging es



Wald Wein Wandern
auf der Sonnenseite des Ahrtales

WEINHAUS
MICHAELISHOF
MAYSCHOSS



Dorfstraße 81 · 53508 Mayschoss · Fon 0 26 43/15 85 · Fax 90 19 36
www.weinhaus-michaelishof.de · info@weinhaus-michaelishof.de



Daun. Ein dickes Lob geht an alle unsere Mitglieder, die an den vier Workshops teilgenommen haben.
Foto: M. Rippinger

um die zentrale Frage, wie der Eifelverein vor dem Hintergrund der sich immer stärker wandelnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen fit für die Zukunft gemacht werden kann. Eingangs betonten die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy und Geschäftsführer Manfred Rippinger anhand von Schaubildern und verschiedenen statistischen Daten die Notwendigkeit, nach Abgabe der den Eifelverein finanziell stark belastenden Immobilien Jugendferien-

heim Schilbsachtal und Niederburg sowie der Umsetzung des Projekts „Hauptwanderwege2.0“ über weitere Strukturreformen nachzudenken und zu vollziehen. Mit Unterstützung einer externen Moderatorin und der Mitarbeit der o.g. Teilnehmer sind in vier Arbeitsgruppen folgende Themen behandelt worden:

- **Fachaufgaben:** „Was ist noch sinnvoll und wie kann es zukünftig geleistet werden?“



*Wir sind ein Familien geführtes Haus, bei uns sind alle Wanderer, Biker und Bikes herzlich Willkommen.
Unser Haus liegt unterhalb der Burg Are, direkt am Einstieg des Rotweinwanderwegs.
Programme und Führungen für Gruppen auf Anfrage mit unserem Hauseigenem Wanderführer.
Wir sind Mitglied im Altenahrer Eifelverein.*



Pension Petra und Rainer Borchert
Tel. 02643-7049 · Mobil 0152 5524 2272
53505 Altenahr · Rossberg 63
www.pension-zum-ahrtal.de

090216

In traumhafter, absolut ruhiger Einzellage an 5 Seeweiern, Mischwäldern und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!



Wellness-Oase (ca. 1.300 qm) mit einzigartiger finnischer Pflaßsauna im Seeweiher, Dampfbad, Bio-Sauna, Massagen, ayurvedische Behandlungen.
Mitten im Wander- und Bikeparadies!
Nähe Kloster Himmerod, lt. Südwestfunk einer der 20 besten Landgasthöfe in Rheinland-Pfalz.

*Just
auf
Natur*



HOTEL - RESTAURANT
Molitors Mühle
Familie Molitor

D-54533 EISENSCHMITT · Ortsteil Eichelhütte
Telefon 0 65 67 / 9 66-0
E-Mail: hotel@molitors-muehle.de
www.molitors-muehle.de

- **Netzwerke:** „Welche Ansprüche werden an den Eifelverein gestellt und wie können diese erfüllt werden?“
- **Ehrenamt:** „Wie kann es besser gewürdigt, gestärkt und beworben werden?“
- **Innovationen:** „Welche neuen Angebote sind auch unter dem Aspekt der Nachwuchsgewinnung wünschenswert?“

Nach fünf Stunden intensiven Nachdenkens und Diskutierens haben die Teilnehmer drei Aufgabenfelder identifiziert, die im Hinblick auf eine strategische Neuausrichtung vordringlich vertieft werden sollten:

• **Sektor: Aus- und Fortbildung**

Hier hat der Eifelverein im Bereich des Wanderns mit dem Angebot der zertifizierten Wanderführer-Lehrgänge bereits einen wichtigen und richtigen Schritt in die Zukunft getan. Diese Ausbildung ist standardisiert und bundesweit anerkannt. Ziel der strategischen Neuausrichtung ist es, für alle Fachbereiche, einschließlich der Vereins- und Geschäftsführung, ein abgestimmtes Ausbildungskonzept zu erstellen. Qualifizierung ist kein Selbstzweck, vielmehr soll sie den Funktionsträgern einerseits das Grundwissen für ihre Arbeit vermitteln sowie andererseits dauerhaft eine hohe Qualität der Aufgabenwahrnehmung ermöglichen.

• **Sektor: Öffentlichkeitsarbeit**

Das neue zentrale Homepagesystem des Eifelvereins einschließlich seines Tourenportals „Eifel-PfadFinder“ sowie die Facebook-Präsenz sind wichtige Meilensteine im Bereich der digitalen Kommunikation, die es zu pflegen und auszubauen gilt. Verstärkt werden soll die Öffentlichkeitsarbeit im Print-Bereich (Zeitungen etc.) sowie die Präsenz des Eifelvereins an publikumswirksamen Punkten der Eifel („Eifel-Hotspots“ wie z. B. Vogel-sang IP, Zentrum Teufelsschlucht Südeifel).

• **Sektor: Organisation**

Die derzeitige Organisation im Eifelverein, teils bedingt durch gewachsene, interne Strukturen (Ortsgruppe, Bezirksgruppe, Hauptverein) und teils bedingt durch formaljuristische Vorgaben aus dem Vereinsrecht (Vorstände, Mitgliederversammlungen, Protokolle, Jahresberichte etc.), bedarf einer kritischen Überprüfung. Alleine der sich daraus ergebende Verwaltungs- und Verpflichtungsaufwand für Ehrenamtler ist nicht selten ausschlaggebend für die bekannten Negativversei-

Innovative Trekkingschirme



...die bewährte Ergänzung zur modernen Regenbekleidung



€ 48,90

inkl. 19% MwSt. und Versand innerhalb Deutschland. Aufpreis € 3,80 für silber-metallic mit UV-Schutz Faktor 50+

- extra leicht — hohe Stabilität
- kein Schwitzen durch Wärmestau
- Kopf und Oberkörper bleiben frei
- robuste Schutzhülle



€ 49,90

inkl. 19% MwSt. und Versand innerhalb Deutschland. Aufpreis € 3,80 für silber-metallic mit UV-Schutz Faktor 50+

Weitere Trekkingschirme und Bestellungen:
www.euroschirm.com

Fon +49 (0)731-140130 • Fax +49 (0)731-1401310
info@euroschirm.com

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO

nungen. Hier sollte eine Entlastung durch zusätzliche Dienstleistungsangebote in der Hauptgeschäftsstelle angestrebt werden.

Ein damit einerseits zwar eng verbundenes, andererseits aber trotzdem eher eigenständiges Aufgabenfeld ist die weitere Digitalisierung von Geschäftsprozessen in allen Organisationsebenen des Eifelvereins.

Der Hauptvorstand wird sich zeitnah mit den vorstehenden Aufgabenfeldern befassen. Um die richtigen Weichen zu stellen sowie diese ggf. zur Beschlussreife in der Mitgliederversammlung zu führen sind weitere Überlegungen erforderlich, die u. a. mit konkreten Inhalten und Maßnahmen hinterlegt werden müssen. Auch werden finanzielle Aspekte zu beachten sein. Deshalb will man kurzfristig die drei o.g. Arbeitskreise einsetzen, für die sich in Daun bereits eine Reihe von Mitwirkenden gemeldet hat; ggf. wäre für das Arbeitsfeld „Digitalisierung“ ein eigener Arbeitskreis zu bilden.

Manfred Rippinger

Neu: Wanderkarte Ferienland Cochem 1 : 25 000

Cochem. An der Mosel sind in den vergangenen Jahren die Wanderwege neu geordnet, markiert und ausgezeichnet worden: Moselsteig, Seitensprünge und Themenwanderwege bilden das Herz-

stück der neuen Wanderkarte für das Ferienland Cochem.

In seiner neuen Kartenserie an der Mosel hat der Eifelverein e. V. mit der Wanderkarte Ferienland-Cochem im Mai 2017 seine zweite Wanderkarte im Maßstab 1 : 25 000 herausgegeben. Die Karte wurde inhaltlich federführend durch die Tourist-Information Treis-Karden gemeinsam mit der Mosellandtouristik, den betroffenen Ortsgemeinden, dem **Eifelverein** und den angrenzenden Tourist-Informationen erstellt und bearbeitet. Kartengrundlage ist die Digitale Amtliche Topographische Karte 1 : 25 000 des Landesamts für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz in Koblenz.

Die Karte entspricht gestalterisch der bereits im vergangenen Jahr vom Eifelverein e. V. gemeinsam mit der Wein- und Ferienregion Bernkastel-Kues GmbH und der Mosellandtouristik heraus gegebenen Wanderkarte Ferienland Bernkastel-Kues und hat somit das unverwechselbare neue Erscheinungsbild der neuen Wanderkarten im Maßstab 1 : 25 000 an der Mosel. Auf der Cochemer Wanderkarte ist das Gebiet beidseitig der Mosel von Burgen bis Bullay abgebildet. Somit sind auf der Wanderkarte sieben Etappen des Moselsteiges, die drei Seitensprünge „Borjer Ortsbachpädje“ (tlw.), „Cochemer Ritterrunde“ und „Fels, Fässer, Fachwerk“, die beiden Traumpfade „Hatzenporter Laysteig“ und Eltzer Burgpanorama“, insgesamt 19 Themenwege und – auf der



Cochem. Über die neue Wanderkarte freuen sich v.l.n.r.: Dorothee Brachtendorf (TI Treis-Karden), Harald Bacher (TI Ferienland Cochem), Lothar Hünerfeld (Eifelverein e. V.), Sabine Winkhaus-Robert (Mosellandtouristik), Bürgermeister Helmut Probst und Stadtbürgermeister Wolfgang Lambertz (beide Cochem)

Foto: TI Treis-Karden

rechten Moselseite – die Traumschleifen „Dünnbach-Pfad“, „Layensteig“ und „Masdascher Burgherrenweg“ (tlw.) dargestellt. Ein Highlight dürfte darüber hinaus die ebenfalls auf der Karte eingezeichnete Traumschleife „Geierlay-Schleife“ mit der weithin bekannten Hängeseilbrücke sein. Im komplett neu gestalteten zweisprachigen Innenteil (deutsch/englisch) werden viele der vorgenannten Wege u. a. mit der Wegelänge, der Wanderzeit, dem Schwierigkeitsgrad und tlw. auch durch ein Höhenprofil beschrieben.

Weitere auf der neuen Wanderkarte dargestellte Hauptwanderwege des Eifelvereins sowie zahlreiche regionale und örtliche Wanderwege können der Vielzahl wegen hier gar nicht aufgezählt werden. Das Wandergebiet um Cochem und Treis-Karden kennt einfach zu viele Höhepunkte, die auch in das Umland ausstrahlen.

Mit der Herausgabe der neuen Wanderkarte, die die bisherige aus dem Jahr 2009 stammende Wanderkarte des Landesamts für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz ersetzt, steht damit

rechtzeitig zur Wandersaison für Cochem und Treis-Karden wieder eine hochaktuelle und informative Wanderkarte zur Verfügung. Die Karte kostet 7,90 EUR und ist im Buchhandel, bei den Tourist-Informationen Treis-Karden und Ferienland Cochem sowie beim Eifelverein, Stürtzstraße 2–6 in 52349 Düren, „www.eifelverein.de“ erhältlich. Dort kann die Karte entweder schriftlich oder unmittelbar über das Internet online bestellt werden. ISBN: 978-3-944620-10-7

Lothar Hünerfeld, Hauptkartenwart

Neu: Dauner Wanderkarte 1 : 25 000

Düren/Daun. Das lange Warten hat sich gelohnt. Die bei Wanderern und Touristen beliebte Wanderkarte 1 : 25 000 „Daun – Rund um die Maare“ war in die Jahre gekommen und nicht nur wegen der völligen Neukonzeption des Wanderwegenetzes nicht mehr aktuell. Auch die der Wanderkarte zugrunde liegende amtliche Topographische Karte 1 : 25 000 des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz in Koblenz war seit der Herausgabe der alten Wanderkarte mehrfach aktualisiert worden.

Neu und einzigartig im Moseltal


Moselland
MUSEUM

Weingartenstraße 91
 56814 Ernst
 Tel. 02671 / 6078377



Moselnostalgie

Auf vier Etagen von insgesamt ca. 1.600 m² Ausstellungsfläche bietet sich dem Besucher ein Nostalgieerlebnis der 60er Jahre. Traktoren, Weinbautechnik, Handwerk und moselländisches Leben der „Guten Alten Zeit“.

Philipp's Bistro für Gruppen auf Vorbestellung

- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Kaffee- und Kuchentafel
- Günstige moselländische Mittagsgerichte
- Grillabende im Außenbereich

Für einen gelungenen Tagesausflug ins Moseltal

- Geführte Weinbergs Spaziergänge
- Moselweinproben beim Winzer
- Schlenderweinprobe im Weinberg
- Schiffsfahrten auf der Mosel

www.moselland-museum.de



Der Eifelverein e. V. hat deshalb die Wanderkarte Daun völlig neu bearbeitet und wurde hierbei von der GesundLand Vulkaneifel GmbH unterstützt.

Auf den ersten Blick auffallend ist das neue, modernere Aussehen des Kartentitels, der mit der Luftaufnahme von den Dauner Maaren schon optisch für die wunderschöne Landschaft wirbt. Aber das ist bei Weitem nicht das einzig Auffal-

lende. War die bisherige Wanderkarte mit ihrer Größe von ausgefaltet 105 cm x 98 cm relativ unpraktisch zu handhaben, so ist die neue Wanderkarte durch eine pfiffige Faltung nunmehr deutlich handlicher. Auffallend ist auch das farblich ansprechendere Bild der Basiskarte, die vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation heutzutage mit automationsgestützten Methoden hergestellt wird. Schließlich wurde die bisher einfarbige Rückseite der Wanderkarte mit ihren schwarz/weiß-Fotos, die unserer schönen Landschaft unter modernen Marketing-Gesichtspunkten nur unzureichend gerecht wird, durch qualitativ hochwertige Fotos aufgewertet. Auf textliche Beschreibungen der Wegeführung der Wanderwege wurde dagegen in der neuen Karte verzichtet, da die Darstellung der Wanderwege in der Karte für sich spricht und zusätzliche Beschreibungen entbehrlich macht. Die Wanderkarte wird im Norden durch Hillesheim und Kelberg, im Westen durch Ulmen, im Süden durch die Gegend über Man-

derscheid hinaus und im Westen durch die Randgebiete von Gerolstein begrenzt; alles in allem ein herrliches Wandergebiet von rund 570 km².

Die Wanderkarte enthält alle Informationen, die sowohl der passionierte Wanderer als auch der Gelegenheitswanderer von einer Wanderkarte erwartet, beispielsweise ein gegliedertes Wanderwegenetz, das durch eine unterschiedliche Darstellung internationale Wanderwege, den Eifelsteig, Hauptwanderwege, Gebietswanderwege und örtliche Wanderwege unterscheidet. Bei der Darstellung der Hauptwanderwege des Eifelvereins ist die Wanderkarte übrigens top-aktuell, denn die neue Wanderkarte enthält bereits in verkleinerter Form die Ende 2016 vom Eifelverein eingeführte **neue Signatur der Hauptwanderwege** des Eifelvereins, die die zahlreichen ehrenamtlichen Wegewarte des Eifelvereins im Laufe dieses Jahres in der Örtlichkeit anbringen werden.

Selbstverständlich sind in der Karte weitere Freizeiteinrichtungen wie Wanderparkplätze, Schutzhütten, Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkte, Schwimmbäder sowie ausgewählte Fahrradrouten usw. besonders hervor gehoben. Die unterschiedliche Farbgebung in den Farben Rot, Gelb, Blau und Grün erleichtert das Erkennen und die Unterscheidung dieser Freizeiteinrichtungen; beispielsweise kennzeichnet die Farbe Rot Wanderwege und allgemeine Freizeiteinrichtungen, die Farbe Grün steht dagegen für Fahrradrouten. Waren in der alten Wanderkarte noch die Rettungspunkte lediglich durch eine grüne Signatur markiert, so enthält die neue Wanderkarte auch die Nummer des jeweiligen Rettungspunktes. Das soll die Rettung im Falle eines Unfalles insbesondere im Wald erleichtern und beschleunigen.

Besonders erfreut über die zum Beginn der Wandersaison 2017 fast pünktlich erschienene neue Wanderkarte sagte Thomas Rätlein von der GesundLand Vulkaneifel GmbH: „Dafür, dass der Eifelverein uns bei der touristischen Vermarktung unserer Heimat unterstützt, bin ich sehr dankbar. Damit haben wir endlich wieder ein aktuelles und hochwertiges Marketing-Instrument zur Hand, welches wir jedem Touristen, der rund um Daun wandern will, nur wärmstens empfehlen können.“

Die neue Wanderkarte kostet einheitlich 9,00 EUR und ist ab sofort im örtlichen Buchhandel, bei der GesundLand Vulkaneifel GmbH und anderen Tourist-Informationen und selbstverständlich auch beim Ei-

Ihr Aktivhotel an zwei Wandersteigen

Im Heisterholz
HOTEL/RESTAURANT

Unser Saison-Wander-Angebot 2017
5 Tage Wandertour an Westerwaldsteig und Wiedweg
 5 Übernachtungen mit HP, Vitalfrühstück und Lunchpaket vom Büffet, abends 3-Gang-Menü, Touren/Wanderkarten, Hotel-Bustransfer zu den Etappen im Raiffeisenland, Benutzung Sauna/Wellness zum Komplettpreis von **€ 299,50** p.P.iDZ

Weitere Rad- und Wanderarrangements auf Anfrage.
 Bitte Karten + Infos anfordern. Abholung ab Wohnort möglich!
Neu: Ferienwohnungen „Heisterholz“, barrierefrei – Bitte Infos anfordern!

Neu im Heisterholz:
 E-Bike-Verleihstation
 mit 6 E-Bikes

Westerwaldsteighotel „Im Heisterholz“
 Heisterholzstraße 10 · 57612 Hemmelzen/Ww.
 Tel. 02681/3797 · Fax: 02681/4515
 info@im-heisterholz.de · www.hotel-im-heisterholz.de

050316

felverein e. V., Stürtzstraße 2–6 in 52349 Düren, www.eifelverein.de, erhältlich. Dort können Sie die Karte entweder schriftlich oder unmittelbar über Internet online bestellen.

Wanderkarte 1 : 25 000 Daun, ISBN: 978-3-944620-09-1, Endverkaufspreis 9,00 EUR

Lothar Hünerfeld, Hauptkartenwart

► INTERNATIONALES

40 Jahre Europadenkmal am Dreiländereck

Ouren/Neuerburg. Der belgische Ministerpräsident Oliver Paasch und die Europaabgeordneten Pascal Arimont und Charles Goerens aus Luxemburg warnten vor vermeintlich einfachen populistischen Antworten auf die Krise der EU. Die EU garantiere seit siebzig Jahren den Frieden innerhalb Europas. In Zeiten politischer Verunsicherung in Europa sei es von besonderer Wichtigkeit, auf die Errungenschaften und Werte der Union hinzuweisen, insbesondere auch für die Menschen in der Grenzregion von Eifel und Ardennen.

Anlass des Treffens war die Feier zum 40. Geburtstag des Europadenkmals, zu dem die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (**EVEA**)

zusammen mit der Interessengemeinschaft Ouren-Lieler-Dahnen ins Dreiländereck eingeladen hatte.

EVEA-Präsident Franz Bittner wies in seiner Begrüßung auf die vielen Jahrzehnte der Bemühungen seiner Vereinigung hin, über die Grenzen hinweg freundschaftliche Beziehungen zwischen den Menschen zu initiieren und zu organisieren. Bittner: „*Das Europa-Denkmal ist Mahnmal und Appell zugleich: Es ist Symbol für die europäische Dimension und für die Zusammenarbeit zwischen den benachbarten Ländern in Eifel und Ardennen und weit darüber hinaus. Es erinnert uns an die Vergangenheit und mahnt, diese Vergangenheit bei der Gestaltung unserer Zukunft zu berücksichtigen*“. Der ehemalige belgische Außenminister Charles Ferdinand Nothomb unterstrich die Bedeutung der Mehrsprachigkeit, um Europa noch fester im Leben der Menschen zu verankern.

Unter den Festrednern waren auch der luxemburgische Landwirtschaftsminister Fernand Etgen, Bürgermeisterin Marion Dhur, Bundestagsabgeordneter Patrick Schnieder und EVEA-Ehrenvorsitzender Albert Gehlen. Rund 100 Gäste wohnten einer beeindruckenden Feierstunde bei, darunter als Vertreter der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer auch Werner Schreiner, Beauftragter für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Landrat Dr. Joachim Streit und der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Luxemburg, Dr. Heinrich Kreft.



Ouren. EVEA-Präsident Franz Bittner (am Rednerpult) begrüßt die zahlreichen Gäste.

Für Landrat Streit ist das Europadenkmal in Ouren ein „Ort der Versöhnung und der Brüderlichkeit, der jeden Einzelnen von uns daran erinnert, dass Europa in ganz entscheidendem Maße eine Angelegenheit seiner Bürgerinnen und Bürger ist. Ein vereintes Europa kann nicht von oben diktiert werden, es muss von unten wachsen. Es ist ein Geschenk an heutige Generationen, dass dies in unserer Grenzregion gelebter Alltag ist, dessen Werte es zu schützen und zu wahren gilt“.

Botschafter Kreft betrachtet es als „keinen Zufall, dass mehrere Väter der europäischen Integration in Grenzregionen aufgewachsen sind. Auch aus dieser persönlichen Erfahrung heraus sind sie für die Überwindung der Grenzen und die europäische Einigung eingetreten. Europa ist auch heute insbesondere in den Grenzregionen lebendig. Hier ist der Segen der europäischen Integration jeden Tag für jeden Einzelnen erfahrbar“.



Ouren. Der belgische Ministerpräsident Oliver Paasch bei seiner Ansprache
Fotos: EVEA, Neuerburg

Für die musikalische Umrahmung des offiziellen Festaktes zeichnete das Sinfonische Blasorchester der EVEA verantwortlich. Den musikalischen Abschluss bildete am Abend ein Konzert mit den Musikvereinen Dahlen-Dasburg (D), Hupperdange (L) und Dürler (B) sowie zum Abschluss die USAFE-Band Wings of Dixie (Ramstein/Pfalz). Vom Dreiländereck in Ouren-Lieler und vom Europadenkmal, dem sichtbaren Symbol europäischer Zusammenarbeit, ging bei dieser Gelegenheit wieder einmal die Botschaft aus: „Europadenkmal – Denk mal an Europa!“.

Franz Bittner

► GLÜCKWUNSCH

Hans Naumann, 90 Jahre



OG Bad Godesberg. Am 30. März 2017 vollendete der Wanderführer und -schriftsteller Hans Naumann, getreu seinem Motto „Bewegung ist Leben“ sein 90. Lebensjahr. Nach beruflicher Rückkehr in seine rheinische Heimat, ist er

seit 42 Jahren Mitglied im Eifelverein Bad Godesberg sowie im Hauptverein. Neben etlichen Wanderführungen begann seine schriftstellerische Tätigkeit mit einem erstmalig in deutscher Sprache erschienenen Wanderführer „Hohes Venn“; eines der Nachfolgewerke wird noch heute beim Eifelverein vertrieben. Seither stammen sämtliche „Kompass“ Wander- und Radwanderführer über die Eifel aus seiner Feder, stets mit kultur- und landschaftsgeschichtlichen Informationen. Für den Eifelverein entwickelte er die Fernradwege Aachen-Trier, mit Teilstrecken durch Belgien und Luxemburg, deshalb „3-Länder-Route“ genannt, sowie die Eifel-Mosel-Route von Koblenz oder Neuwied durch die Südeifel nach Trier.

Seine weitgespannten Interessen belegen auch die Radwanderführer „Romantische Straße“ von Würzburg bis zum Alpenrand, vor allem aber der über den „Donauradweg“ von den Quellen im Schwarzwald bis zum Neusiedlersee, ein Buch, das in drei Jahren fünf Auflagen erlebte. Sein letztes Werk, „70 ausgesuchte Wandertouren durch die Eifel“, erschien in seinem 87. Lebensjahr.

Der Eifelverein dankt dem Jubilar für seine großen Verdienste um das Wandern in der Eifellandschaft und die Einblicke, die er dabei vielen Menschen in die Natur und Geschichte der Eifel vermittelte. Wir



wünschen ihm bei bester Gesundheit noch viele frohe Tage in der ihm so vertrauten Eifelheimat.

Für den Eifelverein e. V. (Hauptverein): Dr. Hans Klein

► IN STILLEM GEDENKEN



Wolfgang Läufer †

OG Höfen. Die Mitglieder des Eifelvereins Höfen trauern um ihren Vorsitzenden Wolfgang Läufer, der plötzlich und unerwartet am 4. März 2017 im Alter von 64 Jahren verstorben ist. Wolfgang Läufer war viele Jahre als Schriftführer, Geschäftsführer und schließlich als Vorsitzender der Ortsgruppe tätig. Neben seiner verantwortungsvollen Tätigkeit im Vorstand leitete er außerdem als Wanderführer maßgeblich viele erlebnisreiche Mehrtagesfahrten und Wanderungen in unserer Region. Mit großem Engagement füllte er seine Funktionen im Verein aus und setzte sich jederzeit für die Belange des Eifelvereins ein.

Wir verlieren mit Wolfgang Läufer ein zuverlässiges und wertvolles Mitglied. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Ursula Wlasak †

OG Höfen. Bereits im Jahre 2016 verstarb unsere 2. Vorsitzende Ursula Wlasak nach langer schwerer Krankheit. Sie wurde nur 69 Jahre alt. Mit großer Liebe und Sorgfalt widmete sie sich den Aufgaben im

Vorstand des Eifelvereins. Sie liebte und genoss die eindrucksvollen Wanderungen in unserer Heimat, so lange ihre Kräfte reichten.

Wir verlieren mit Ursula Wlasak einen wertvollen Menschen, an den wir uns gerne erinnern und den wir nicht vergessen werden.

Für die OG Höfen: Maria Kirch



Frank Beppler †

OG Koblenz. Plötzlich und unerwartet verstarb unser langjähriger Wanderführer Frank Beppler. Er war aktives Mitglied unserer Ortsgruppe, wurde mit der Grünen Verdienstnadel des Eifelvereins ausgezeichnet und war lange Zeit auch Wegewart.

Sein allzu früher Tod hat uns alle sehr schockiert. Wir werden ihn für immer in dankbarer Erinnerung behalten.



Dieter Mahlert †

OG Koblenz. Unser verehrtes Vorstandsmitglied Dieter Mahlert ist nach kurzer schwerer Krankheit überraschend am 02.04.2017 im 82. Lebensjahr verstorben.

Dieter Mahlert war seit 2003 engagiertes Mitglied in unserer Ortsgruppe. Mit ihm verlieren wir einen langjährigen Beisitzer und Wanderführer, der stets mit viel Einsatz, Erfahrung und Interesse unserem Verein aktiv zur Verfügung stand und für sein unermüdliches Wirken für die Ortsgruppe Koblenz mit der Grünen Verdienstnadel ausgezeichnet wurde.

Wir haben mit Dieter Mahlert einen lieben Wanderfreund und geschätzten Kameraden verloren. Unser großes Mitgefühl gilt seiner lieben Frau, zugleich ehemalige Vorsitzende unserer Ortsgruppe, Uschi Mahlert, sowie seiner ganzen Familie. Wir bedauern den Tod von Dieter Mahlert sehr und wollen ihm in Dankbarkeit ein ehrenvolles Andenken bewahren. *Für die OG Koblenz: Hildegard Núñez*



Klaus Marxen †

OG Kyllburg. Plötzlich und unerwartet verstarb unser langjähriger Vorsitzender Klaus Marxen. Er hat am 9. April 2017 seine letzte Wanderung angetreten. Über viele Jahre hinweg prägte er den Eifelverein Kyllburg. So entstanden auf seine Initiative der Lehrpfad im Stadtwald „Hahn“, verschiedene Hinweistafeln und erstmals durchgeführte Radwanderungen. Ob seines großen Engagements erhielt Klaus Marxen vom Hauptverein im Jahre 2013 die Silberne Verdienstnadel.

Die Ortsgruppe Kyllburg im Eifelverein dankt Klaus Marxen für seinen vorbildlichen Einsatz für die Eifel und seinen Verein. Wir werden ihn nicht vergessen.

Für die OG Kyllburg: der Vorstand



Bernhard Piechota †

OG Lutzerather Höhe. Bestürzt und tief betroffen nimmt der Eifelverein Lutzerather Höhe Abschied von Bernhard Piechota, der am 24. Februar 2017 im Alter von 69 Jahren all zu früh verstorben ist.

Bernhard Piechota war seit 2001 Mitglied im Eifelverein und hat in dieser Zeit durch seine vorbildliche Arbeit im Vorstand, als Pressewart und unterschiedlichen Aktivitäten zum Wohlergehen und der Entwicklung unseres Vereins maßgeblich beigetragen. Bernhard hinterlässt eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird. In beispielhafter Weise und mit großem Engagement setzte er sich stets für die Interessen des Vereins und seiner Mitglieder ein. Seine Ideen und Impulse waren bei jeder Veranstaltung des Vereins zu spüren. Unvergessen bleiben unsere Wanderfahrten in den Norden, die maßgeblich von ihm und seiner Ehefrau organisiert wurden; dorthin, wo er nun, bei seiner Ehefrau, seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Lutzerather Höhe werden Bernhard Piechota nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von ihm.

Für die OG Lutzerather Höhe: Heinz-Werner Hendges



Paul Lentjes sen. †

OG Mettendorf-Sinspelt e. V. Der Eifelverein Mettendorf-Sinspelt e. V. trauert um sein langjähriges Mitglied Paul Lentjes sen., der am 24.03.2017 im Alter von 89 Jahren verstorben ist. In vielen Jahrzehnten hat er unseren Verein mitgeprägt; so war er von 1988 bis 1990 Vorsitzender und von 1990 bis 1992 Kulturwart.

Wir erinnern uns auch gerne an die zahlreichen von ihm mit viel Kenntnis und Begeisterung geführten Wanderungen, die uns die Schönheit von Flora und Fauna unserer Heimat nahebrachten. Paul organisierte auch zahlreiche Wanderungen ins benachbarte Ausland wie Luxemburg, Belgien und Frankreich. Durch seine umfassenden Geschichtskennntnisse der Grenzregionen war er stets bemüht, sein Wissen auch anderen zu vermitteln und so einen Beitrag zur Aussöhnung mit unseren Nachbarn zu leisten.

Besonders die deutsch-französische Freundschaft war Paul eine Herzensangelegenheit. Auch die Pflege und Erhaltung von Kulturgütern der Heimat war immer Teil seines Wirkens im Eifelverein. Die Mitglieder des Eifelvereins Mettendorf-Sinspelt sowie alle, die ihn durch sein ehrenamtliches Engagement in den Vereinen Mettendorfs kannten und schätzten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die OG Mettendorf-Sinspelt:
Winfried Pelzer*

Die drei „DIWAS“

Franz-Werner, Hans und Paul
waren zum Wandern nie zu faul,
mit Berry, mit dem Pinsel und der Kapp
alle Flüsse der Eifel auf und ab:
die Enz, die Nims, die Prüm, die Kyll
war'n am Anfang unser Ziel.

Weil weit über 20 Jahr
Dienstag der Wandertag war,
hab'n wir uns die Diwas genannt
und war'n hier und im Ländchen bekannt.

Alle Wege im Müllerthal,
Auto-Pedestre Routen nach Wahl,
auch Lieserpfad und Eifel-Maar,
der Rotwein-Wanderweg der Ahr.

20 Jahre lang aktiv,
bis die Natur zur Ruhe rief.
Wisst ihr, wie lang die Gesamtstrecke war?
Über's Meer und zurück nach USA!

*Hans Lordz, Mettendorf im April 2017 zur Erinnerung
an seine Wanderfreunde Franz-Werner Schaaf, 2008
verstorbenen Dechant von Mettendorf, Paul Lentes
sen., 2017 verstorbener Lehrer von Mettendorf*



Werner Zillgen †

OG Schalkenmehren. Der Eifelverein Schalkenmehren trauert um seinen Ehrenvorsitzenden Werner

Zillgen, der uns am 22. April 2017 im Alter von 88 Jahren verlassen hat. Unter großer Anteilnahme der Ortsgemeinde und der Eifelvereinsfreunde fand er auf dem Friedhof am Weinfelder Maar seine letzte Ruhestätte. Werner Zillgen, selbständiger Schmiede- und Landmaschinen-Mechanikermeister, war mit einer Unterbrechung 15 Jahre erster Vorsitzender, in der er den Eifelverein mit Kompetenz und Engagement führte. In Anerkennung und Dankbarkeit für seine verdienstvollen Aktivitäten wurde er 2010 von den Mitgliedern zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Als Schalkenmehrener Urgestein setzte er sich mit seinem profunden Wissen für den Eifelverein und die Eifel ein. Er kannte sich mit der Geschichte und den Gegebenheiten des Drei-Maare-Dorfes Schalkenmehren bestens aus. Die Pflege der Geselligkeit mit den benachbarten Ortsgruppen und die Präsenz beim Haupt- und Bezirksverein war ihm ein besonderes Anliegen. Und in Notzeiten verstand er es meisterhaft, neue Mitglieder als Wandrerführer und Fachwarte zu gewinnen.

Unter seiner Ägide wurde die Ortsgruppe auf dem Rheinland-Pfalz-Tag in Pirmasens mit dem Festwagen „Dronketurm“ preisgekrönt, vom Hauptverein für Mitgliederwerbaktionen geehrt und 2009 in Eupen (Belgien) mit dem Wolf-von-Reis-Kulturpreis ausgezeichnet. Als Wanderfreund ließ er es sich nicht nehmen, von ihm selbst geführte Wanderungen anzubieten.

Darüber hinaus organisierte er in seiner Amtszeit mit der OG gut besuchte Jubiläumsveranstaltungen sowie Eifelvereinstreffen der Bezirksgruppe Vulkaneifel, um den Zusammenhalt der Vereine zu festigen.

Als er in den 1990er Jahren mit seiner Ehefrau Katharina die vermoderte Dreesquelle am Winkelbach entdeckte und mit Helfern die Quelle wieder instand setzte, hörte er im Hintergrund munkeln: „Elo kit se lebtesdachs ke Drees eraus, dat os iwerhaupt net mielisch.“ Am nächsten Morgen sprudelte der Drees!

Durch sein Pflichtbewusstsein, sein Verantwortungsgefühl und seine Hilfsbereitschaft wird Werner Zillgen für alle Eifelreunde, die ihn kennen lernen durften, unvergessen bleiben.

Für die OG Schalkenmehren: Hartmut Flothmann



Walter Schmitt †

OG Sinzig. Der Eifelverein Sinzig gedenkt seines ehemaligen, langjährigen Vorsitzenden Walter Schmitt, der am 6. Januar 2017 im Alter von 88 Jahren verstarb. Walter leitete über 35 Jahre den Eifelverein Sinzig. 1977 begann er als Wanderführer und wurde später Vorstandsmitglied. Diese Funktion füllte er mit unermüdlichem Eifer und Enthusiasmus aus. Seinerzeit im Dornröschenschlaf liegend, schaffte er es, den Eifelverein Sinzig wiederzubeleben. Seine interessanten Touren und abwechslungsreichen Jahrespläne, die er viele Jahre ausarbeitete, bereicherten das Wanderleben der OG Sinzig. Unvergessene Wanderungen, wie die teilweise prämierten Streckenwanderungen zu den deutschen Wandertagen, wurden von ihm geleitet.

Besonders hervorzuheben ist der vom Hauptverein ausgerichtete und von Walter Schmitt ausgeführte Eifeltag zum 100-jährigen Bestehen des Eifelvereins Sinzig. Die große Veranstaltung unter Teilnahme von Klaus Töpfer als Referent bleibt uns allen in bester Erinnerung. Walter wurde für seine Verdienste vielfach geehrt. So erhielt er u. a. die Goldene Verdienstnadel für die Summe seiner Leistungen für den Eifelverein. Auch wurde ihm für seinen großen Einsatz für das Land Rheinland-Pfalz die Medaille des Landes verliehen. Bei den Eifel Freunden aller Ortsgruppen und zahlreichen Teilnehmern der Deutschen Wandertage war Walter Schmitt bekannt und beliebt. Der Eifelverein war sein Leben. Walter liebte die Eifel und war stolz auf ihre wunderschöne Landschaft und ihre Weinberge. Nicht umsonst hieß sein privater Hobbykeller „Eifelkeller“ und zahlreiche Wanderungen fanden dort ihren fröhlichen Abschluss. Seinen Spitznamen „Eifelschmitt“ füllte er mit jeder Pore seines Wesens aus.

Lieber Eifelschmitt, wir danken dir für dein leidenschaftliches Engagement, deine Energie und deinen Elan, mit dem du das Leben unserer Ortsgruppe bereichert hast. Wir werden dich nie vergessen.

Für die OG Sinzig: Renate Herzog

► NEUES AUF DEM BÜCHERMARKT

Erinnerungen an das Verlorene



Zur zweiten Auflage des Buches von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Simon „Die Gärten der verlorenen Erinnerung“

Beim „Spaziergang“ durch diese Gärten fallen einem Gottfried Kellers Verse ein: „Die Zeit geht nicht, sie steht still, wir ziehen durch sie hin...“ Die Generation, die Mitte des 20.

Jahrhunderts zur Welt kam, ist nicht durch die Zeit gezogen, sondern gerast. Es haben in der Geschichte der Menschheit noch nie solch tiefgreifende Veränderungen auf allen Ebenen in so kurzer Zeit stattgefunden, wie sie die nach 1945 bis circa 1960 Geborenen erlebten.

Nach 1945 wurde eine Entwicklung in Gang gesetzt, die ihresgleichen nicht hat und bis ins kleinste Dorf wirkt. – Bis Anfang der 50er-Jahre war die Eifel-Infrastruktur von vielen selbstständigen Kleinbauern und wenigen Handwerkern geprägt, die mit ihrer Hände Arbeit weitgehend sich selbst versorgten, von den „Überschüssen“ das kauften, was sie nicht selbst anbauten oder fertigten. Diese Zeit schildert der 1947 geborene Autor sehr nüchtern, weder klagend noch romantisierend. Großen Einfluss in den Dörfern hatten in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts Pfarrer und die Lehrer der oft einklassigen Volksschulen. Lehrer wohnten im Ort und hatten großen Einfluss auf das Dorfgeschehen. Das rigorose Einmischen der katholischen Pastöre in innerste Familienangelegenheiten ist heute unvorstellbar. Simon schildert es nüchtern, vermerkt, dass er in den 60ern weltoffeneren Priester kennenlernte, von denen einer ihm den „Freischwimmer“ erteilte.

Dorfkinder hatten große Freiheit, wenn sie ihre häuslichen und Feldarbeiten verrichtet hatten, dem familiären Einfluss und dem von Lehrer und Pastor entzogen waren. Spielplatz war das Dorf mit Wäldern, Feldern und Bächen (Ein Alptraum für heutige „Helikopter-Eltern“). – Der Drang nach Unabhängigkeit setzte sich fort, wenn die Jugendlichen ein

Moped oder das erste Auto hatten, oft alkoholisiert ihr Leben und das anderer riskierten – und auch verloren. Die „Trini-Bar“ im Eifeldorf Hasborn, dem Geburtsort des Autors, hatte ein damals völlig neues Kneipenkonzept. Es gab zum Getränk Frikadellen, Soleier, Schnitzel, Strammer Max und diverse Schnittchen, als die meisten Dorf-Gasthäuser noch reine „Glas-Bier-Geschäfte“ waren.

Wer's nicht selbst erlebt hat, wird kaum ermessen können, wie viel Aufwand fürs tägliche Brot betrieben werden musste und wie viel Zeit trotzdem blieb für das Miteinander der Dörfler. Der Geburtsort Simons steht für fast alle kleinen Bauerndörfer und ihre technischen Veränderungen:

- von Zugtieren zum Traktor,
- von der Handsaat zur Sämaschine,
- von der Sense zu Mähmaschine und Mähbinder,
- von der Dreschmaschine zum Mähdrescher, um nur die gravierendsten zu nennen.

Mit der Schaffung von Industriegebieten und der Ansiedlung von Großbetrieben in der nahen Kreis-

stadt Wittlich war die Möglichkeit regelmäßigen Einkommens gegeben, aus selbständigen wurden Feierabend-Bauern. „Echte“ Landwirte gibt es heute nur noch wenige. Ehemals reine Bauerndörfer in verkehrsgünstiger Lage haben sich fast alle zu reinen Wohndörfern entwickelt. Der Wirtschaftsgelehrte findet keine Antwort auf die Frage, die sich ergibt, wenn z. B. der Aufwand, den man früher betrieb für das Sammeln und die Konservierung von Obst und Gemüse, ins Verhältnis gesetzt wird zu den Sekunden, die man heute braucht, um ein Glas im Supermarkt zu kaufen. Was machen wir mit dieser „gesparten Zeit“? Diese Frage sollte sich stellen, wer dieses Buch erwirbt. Dass das viele sind, beweist die zweite Auflage innerhalb kürzester Frist. Kellers Gedicht endet mit den Zeilen:

*Froh bin ich, dass ich aufgeblüht
in deinem runden Kranz;
zum Dank trüb' ich die Quelle nicht
und lobe deinen Glanz.*

Hermann Simon hat ein glänzendes Werk geschrieben.
Kajo Schleidweiler

Brühl

... ist mehr als ein Erlebnis im Herzen des Rheinlandes!



Hotels ♦ Tickets ♦ Infos
Fon: +49 (0) 2232 79-345
E-Mail: tourismus@bruehl.de

Brühl Tourismus
www.bruehl.de

Nähmaschinen&Stück

Center Kreuzau

Inh. Luzia Bringmann

Nähmaschinenverkauf und Reparatur aller
Fabrikate, Ersatzteile und Zubehör.



02048

- Flaggen aller Nationen
- Stoffe aller Art
- Nadeln aller Art
- Fanartikel Fußball + Formel 1
- Kommuniuns-Markt

52372 KREUZAU, Mühlengasse 7
Fon: 0 24 22/68 17
Fax: 0 24 22/50 02 56



Wir drucken alles

(ausgenommen Geldscheine)

z.B. Spiele

Brettspiele, Kartenlegespiele,
Puzzles, Spielkarten, Stickeralben

www.druckcenter.de/spiele.html



DCM
www.druckcenter.de



VÖLLER

Familienbetrieb
seit dem 17. Jahrhundert

Alois & Leo Völler Holzprodukte GmbH



Kalkgasse 19
53925 Kall-Sistig
Tel. 0 24 45 - 53 23
Fax 0 24 45 - 56 12
info@voeller-holzbau.de

- Holzbau
- Zimmerei
- Holzrahmenbau
- Blockhausbau
- Sonderbauten
- Holzverpackungen

www.voeller-holzbau.de



Hof Eulendorf

Das Idyll in der Kyllburger Waldeifel
54533 Gransdorf/Bahn Kyllburg
Tel.: 0 65 67/3 52 - Fax: 9 30 44
E-Mail: hof-eulendorf-herres@t-online.de
www.hof-eulendorf.de

LUST AUF „EIFEL-PUR“

Treten Sie doch mal ein, in unsere liebevoll restauriertes ehemalige Hofgut, fühlen sich geborgen und genießen die herrliche Eifelandschaft. Ideales Wandergebiet (auch abseits des Eifelsteiges). Gruppen-Pauschale auf Anfrage!
Zi. m. D/WC/TV/Bad/Balkon

Transfer von Haus zu Haus

**Spar-Angebot: Mo.-Fr., 4 Tage VP 166,- € p.P.
4 Tage HP 149,- € p.P.**

Hausprospekt

Willkommen in einer der aufregendsten Regionen Deutschlands!

**AHR
EIFEL
TOUREN**

Wandertouren
Weinproben aller Art
Fahrrad- und E-Bike-Touren
Fahrrad- und E-Bike-Vermietung
Pension mit Radgarage

NEU Der Ahr-Radweg von der Quelle bis zur Mündung, ca. 85 km
3 x Ü/Fr., Lunchpaket, Transfers, Kellerführung mit Verkostung u.v.m. –
159 € pro Person im DZ mit Du/WC/TV

Weitere Informationen unter: www.ahreiftouren.de Tel. 02643/90 18 94

Bad Bertrich

FERIENWOHNUNGEN

Schommers

Für Ihre Gesundheit!

Unser Nachbar ist die neue

Fewo Romantika mit Balkon und Waldblick am Üssbach.

vulkaneifel
therme



Die Vital-
quelle in
Bad Bertrich

Herzlich willkommen!



Weitere 3-Sterne-Fewo, teils mit Balkon, in der Kurfürstenstr. 48, ab 23 €
www.ferienwohnungen-schommers.de · Tel. 0 26 77.7 66

Landgasthof Frings-Mühle

Eifel – gastlich
– gut.

- Nähe Eifelsteig
- Am Ahrsteig 1 km
- Am Ahrtalweg

Familiär geführter
Gasthof mit 22 Betten
und gut-bürgerlicher
Küche

53945 Blankenheim · Telefon: 02697/7425 · www.campingfrings-muehle.de



Theis-Mühle
 Hotel | Restaurant
 Café | Bäckerei | Konditorei



Eifelwoche* (Mo bis Fr)
 4 Übernachtungen inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet
 1 Begrüßungsgetränk | 1 Vier-Gang-Eifel-Menü | 3 Drei-Gang-Menüs
 1 Lunchpaket | 1 Wanderkarte | 1 Schlemmerei aus der hauseigenen
 Bäckerei | 1 Eifeler Abschiedsgeschenk
Preis ab 169,- Euro
 * Beispiel aus unseren Pauschal-Angeboten.

Mühlenstraße 4
 54636 Biersdorf am See
 Tel. 0 65 69 / 96 77-0
 Fax 0 65 69 / 96 77-77
 info@theismuehle.de
 www.theismuehle.de
 www.facebook.com/
 TheisMuehle

Ü/F in einem Zimmer mit
 Dusche u. WC / Wlan u. TV
 EZ ab 40,00 €
 DZ ab 75,00 €
 Halbpension
 ab 18,00 €/p. P./T (Aufschlag)

Zur Alfbachquelle

Hotel – Restaurant – Café
 Besitzer: Familie Porschen

Hörscheider Str. 8 · 54552 Darscheid
 Tel.: 065 92/96 77-0 · Fax: 96 77-17
 hotelzuralfbachquelle@t-online.de

Bitte fordern
 Sie unseren
 Prospekt
 an



080117



URLAUB AUF DEM BAUERNHOF

Familie Hermeling, Heidehof, 53945 Blankenheim-Freilingen,
 Tel. 02449-7789, www.hermeling-heidehof.de

Urlaub auf dem Heidehof mit traumhafter
 Aussicht und aktiver Landwirtschaft
 Am Ahrsteig liegend,
 umgeben von vielen Wanderwegen



Westerwald-Steig · Wiedweg · Wäller Tour Bärenkopp · Wäller Tour Klosterweg · Basaltbogen · Katzenschleif · Wiedblick-Tour

Nach enslust wandern im Wiedtal...

...auf abwechslungsreichen Touren und dann...
 ...entspannen in der Sauna/Massage
 ...erholen auf der Sonnen-Dachterrasse
 ...verwöhnen wir Sie mit frischer, regionaler Kräuterküche

Unser Haus liegt direkt am Westerwald-Steig...

...Wanderpauschalen
 MiniWanderpauschale ab 66 €
 MidiWanderpauschale ab 128 €
 MaxiWanderpauschale ab 315 €
 WanderWohlfühlTage 399 €
 pro Person

...geführte Wanderungen



Wir freuen uns auf Sie

NaturGenuss
 HOTEL · RESTAURANT · MANUFATUR ·
 DEKORATION & MEHR... SPA

www.zur-post-rossbach.de · Wiedtalstraße 55 · 53547 Rossbach-Wied · 02638-280

**Gasthof am
 Kloster Himmerod**
 Graf · Zils

Abteistr. 1 · 54534 Großblittgen · Tel 06575 44 80
 www.gasthof-graf-zils.de · grafzils@t-online.de



- Gepflegt speisen
- Stilvoll und preiswert übernachten direkt am Eifelsteig gelegen
- Auf der Sonnenterrasse hausgemachte Kuchen genießen

100215

Unser Wanderhit!



- Biergarten
- Sehr ruhige Lage
- Wunderschöne gezeichnete Wanderwege
- direkt am Premiumwanderweg „Sauerland Höhenflug“

5 Tage HP 195,- € p.P.

-sonntags bis freitags-

HP 40,- € p.P. und Tag im DZ

Appartment 43,- € p.Tag

Landgasthof-Pension Rademacher
Faulebutter 2

57413 Finnentrop – Faulebutter

Tel.: (02724)215

Fax: (02724)8491

www.landgasthof-rademacher.de

Bitte unseren Hausprospekt anfordern.

Preise ab 3 Tage	So bis Fr
Ü/F 28,50 €	26,50 €
HP 38,50 €	36,50 €
VP 47,00 €	43,00 €
10 Tage HP + 1 Tag gratis 338,- €	

Hotel-Restaurant-Pension EIFELER HOF

Familie Wonner · Büchelstraße 7
54668 Ferschweiler

Tel.: 0 65 23/3 86 · Fax: 10 65

E-Mail: info@eifelerhof.de · Internet: www.eifelerhof.de

Unser Haus liegt in einer klimatisch günstigen Höhenlage ca. 380 m ü. NN, im Erholungsort FERSCHWEILER. Das „Ferschweiler Plateau“ liegt mitten im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark Südeifel, Nähe Echternach (Luxemburg). Bei uns bekommen Sie gepflegte Speisen und Buffets aus gutbürgerlicher Küche.

090116

Anzeigen:



Telefon: 02225/8893991

Telefax: 02225/8893990

E-Mail: info@medien-marketing.com

Moselurlaub/Moselsteig erleben

Pension mit
32 Betten



Wanderparadies Veldenz/Mosel

5 Tage Veldenz mit vielen Extras von Mo.-Fr. – 4 x HP, Weinprobe und Grillen in hist. Mühle idyllisch im Wald, Fackelwandern, Feiern in antiker Festhalle, Planwagenfahrt zu wunderschönen Aussichtspunkten – Proviant an Bord – u.v.m. ab 199,- Euro pro Person
Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So. – 2 x HP, Weinprobe und Grillen in hist. Mühle wie oben u.v.m. ab 125,- Euro pro Person auch für Gruppen in der Woche buchbar auf Anfrage.

Fordern Sie unsere Unterlagen an!

Pension „Auf der Olk“ mit „RÖPERTSMÜHLE“
54472 Veldenz bei Bernkastel · Tel.: 0 65 34/84 31 · Fax: 0 65 34/1 83 63
www.kruft-veldenz.de · E-Mail: pension-kruft@t-online.de

090117

Ob Familienfeier, Betriebsausflüge, Reisegruppen oder... Unser Brauhaus eignet sich für Gesellschaften von ca. 10 - 250 Personen plus Biergarten für 250 Gäste. Es liegt nur ca. 3-5 Fahrminuten von der A61 entfernt in zentraler Lage von Bad Neuenahr. Busparkplätze direkt am Haus! Fragen Sie uns nach unseren Gruppenangeboten!

Neuenahrer Brauhaus • Hauptstr. 112 • Bad Neuenahr • 0 26 41 - 9 50 66-0 • www.neuenahrer-brauhaus.de



Burgenmuseum Nideggen - Lebendiges Mittelalter

Mord(s)-Vergnügen mit
schaurig-lustigen Lesungen

Erwachsene: 13.10., 19.30 Uhr // Kinder: 14.10., 15.30 Uhr

Fon: 02427/6340 // www.burgenmuseum-nideggen.de



BURG NIDEGGEN
Eine Burg im Grenz- und Rhein-